

Vorlage zur Kenntnisnahme
für die Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung am 22.08.2019

1. Gegenstand der Vorlage: Fortschreibung der Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepte für die Quartiersverfahren in Marzahn-Hellersdorf:
- QM Hellersdorfer Promenade,
 - QM Boulevard Kastanienallee

2. Die BVV wird um Kenntnisnahme gebeten:

Das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf hat in seiner Sitzung am 18.06.19 beschlossen, die BA-Vorlage Nr. 0664/V der BVV zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Die Vorlage ist als Anlage beigefügt.

Dagmar Pohle
Bezirksbürgermeisterin und
Leiterin der Abt. Stadtentwicklung,
Gesundheit, Personal und Finanzen

Anlage

Vorlage für das Bezirksamt
- zur Beschlussfassung –
Nr. 0664/V

- A. Gegenstand der Vorlage: Fortschreibung der Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepte für die Quartiersverfahren in Marzahn-Hellersdorf:
- QM Hellersdorfer Promenade,
- QM Boulevard Kastanienallee
- B. Berichterstatter/in: Bezirksbürgermeisterin Frau Pohle
- C.1 Beschlussentwurf: Das Bezirksamt beschließt:
1. die Fortschreibung der Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepte in Marzahn-Hellersdorf als Handlungsgrundlage für den Zeitraum bis Mitte 2021.
 2. Die Abteilung Stadtentwicklung, Gesundheit, Personal und Finanzen, Stadtentwicklungsamt, Städtebauförderung, reicht die IHEKs fristgemäß bis zum 30.06.2019 bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen ein.
- C.2 Weiterleitung an die BVV zugleich Veröffentlichung: Das Bezirksamt beschließt weiterhin, diese Vorlage der BVV zur Kenntnisnahme vorzulegen und umgehend zu veröffentlichen.
- D. Begründung: Die Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepte für die Quartiersverfahren in Marzahn-Hellersdorf (QM Hellersdorfer Promenade, QM Boulevard Kastanienallee) sind turnusgemäß fortgeschrieben worden.
- Als Handlungsrahmen für die Quartiersentwicklung wurden die Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepte für die Quartiersverfahren in Marzahn-Hellersdorf sowohl in den Steuerungsrunden für das jeweilige Quartiersmanagementgebiet unter Beteiligung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen als auch im jeweiligen Quartiersrat diskutiert und zustimmend zur Kenntnis genommen.
- Die Handlungskonzepte wurden in der BA- Sitzung am 28.05.2019 besprochen und mit Hinweisen zustimmend zur Kenntnis genommen.

- E. Rechtsgrundlage: § 1 Geschäftsordnung des Bezirksamtes (GO BA)
- § 15, § 36 Abs. 2 Buchstabe b, f und Abs. 3
Bezirksverwaltungsgesetz (BezVG)
- Verwaltungsvereinbarung über die Gewährung von
Finanzhilfen des Bundes an die Länder nach Artikel 104 b
des Grundgesetzes zur Förderung städtebaulicher
Maßnahmen (VV Städtebauförderung)
- Bestimmungen der Verwaltungsvorschrift „Zukunftsinitiative
Stadtteil II EFRE“ (VV ZIS II EFRE 2014)
- Ausführungsvorschriften über die Finanzierung der
Vorbereitung, Durchführung und Abrechnung städte-
baulicher Gesamtmaßnahmen vom 20. Mai 2014
(AV Stadterneuerung 2014)
- F. Haushaltsmäßige
Auswirkungen Für die Laufzeit der Quartiersmanagementverfahren
werden über das Programm Soziale Stadt erhebliche EU-,
Bundes- und Landesmittel in den Gebieten eingesetzt und
entlasten so den bezirklichen Haushalt. Bei Auslaufen der
Förderung ist vom Bezirk die Möglichkeit zur Überführung
von Ankerprojekten in die Regelfinanzierung zu prüfen.
- G. Zielgruppenrelevante
Auswirkungen: Die Handlungskonzepte berücksichtigen die Belange der
unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen (Geschlecht,
Alter, Migrationshintergrund, sozialer Hintergrund) und
dienen der Verbesserung der Lebensbedingungen dieser
Zielgruppen.

Dagmar Pohle
Bezirksbürgermeisterin und Leiterin
der Abt. Stadtentwicklung, Gesundheit,
Personal und Finanzen

Anlagen:

IHEKs der Quartiersmanagementgebiete:

- (1) IHEK Quartiersmanagement Hellersdorfer Promenade
- (2) IHEK Quartiersmanagement Boulevard Kastanienallee

2019-2021

Quartiersmanagement Mittlere Intervention

Hellersdorfer Promenade

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept



Quartiersmanagement Mittlere Intervention Hellersdorfer Promenade

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2019-2021

S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH

Geschäftsführer: Theodor Winters, Heinz Lochner

Prokuristinnen: Dr. Elke Herden, Beatrice Siegert

Straßburger Straße 55

10405 Berlin

Telefon (030) 44 36 36 30

S.T.E.R.N.
Behutsame Stadterneuerung

Quartiersmanagement Hellersdorfer Promenade - Stadtteilbüro

Hellersdorfer Promenade 17, 12627 Berlin

Telefon (030) 99 28 62 87

qm-hellersdorf@stern-berlin.de



Bearbeitung: Isabel Neumann, Monika Schröder,
Wiebke Sieber, Irina Warkentin
Berlin, März 2019



Inhalt

0. __ EINLEITUNG	4
1. __ GEBIETSBESCHREIBUNG	6
Übersicht Sozialstruktur	7
Zentrale Akteure im Gebiet	7
2. __ LEITBILD	10
3. __ STAND DER GEBIETSENTWICKLUNG	11
a) Aktivierung	11
b) Verantwortung für den Kiez	13
c) Vernetzung	15
d) Bildungssituation	16
e) Lebendiger Kiez	20
f) Wohnen und Wohnumfeld	21
4. __ KÜNFTIGER HANDLUNGSBEDARF IM GEBIET	25
a) Bildung, Ausbildung, Jugend	25
b) Arbeit und Wirtschaft	26
c) Nachbarschaft (Gemeinwesen, Integration)	28
d) Öffentlicher Raum	30
e) Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner	31
5. __ STRATEGIE ZUR VERSTETIGUNG	34
6. __ FAZIT	38
7. __ ANLAGEN	39

0. Einleitung

Im Rahmen des Quartiersverfahrens findet die Bedarfsermittlung zur Gebiets- und Projektentwicklung in einem stetigen Prozess mit allen relevanten Verfahrensbeteiligten statt. Wesentliche Elemente dieser kontinuierlichen Bedarfsermittlung sind:

- Durchführung der Sitzungen der Quartiersgremien
- regelmäßige Projektsteuerungsrunden mit den Trägern mehrjährig geförderter Projekte aus dem Projektfonds
- belastbare und aktive Beteiligung an verschiedenen Gremien und Netzwerken mit Quartiersbezug
- Austausch mit Bewohnerinnen und Bewohnern, die nicht im Quartiersrat vertreten sind bei Gesprächen im Stadtteilbüro, auf Festen, bei kleinteiligen aufsuchenden Aktionen im öffentlichen Raum des Quartiers oder bei Quartiers-Info-Abenden

Im Hinblick auf die Fortschreibung und Aktualisierung des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes (IHEK) 2019-2021 wurde der Prozess der Bedarfserhebung ab September 2018 intensiviert. Einen wichtigen Meilenstein der Bedarfserhebung bildet die jährlich stattfindende Projektbörse. Mehrjährig geförderte Projekte aus dem Projektfonds werden hier von den Trägern mit den wesentlichen Schritten und Herausforderungen der Projektumsetzung präsentiert und evaluiert. Mitte Oktober hat das Quartiersmanagement-Team (QM-Team) unter dem Motto „HELLE ZUKUNFT - KIEZ IM WANDEL?!“ zu einer Zukunftswerkstatt für das Quartier geladen. Unter großer Beteiligung der Bewohnerschaft sowie von Akteuren und Vertretern der Verwaltung und Einrichtungen stand hier die Sammlung von Bedarfen im Vordergrund. Ebenfalls im Oktober nutzte das QM-Team die Vernetzungsrunde Hellersdorf-Nord, um mit den beteiligten Akteuren den Stand und die Perspektiven der Gebietsentwicklung im Rahmen einer SWOT-Analyse¹ zu reflektieren.

¹ SWOT-Analyse (engl. Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)) ist ein Instrument der strategischen Planung

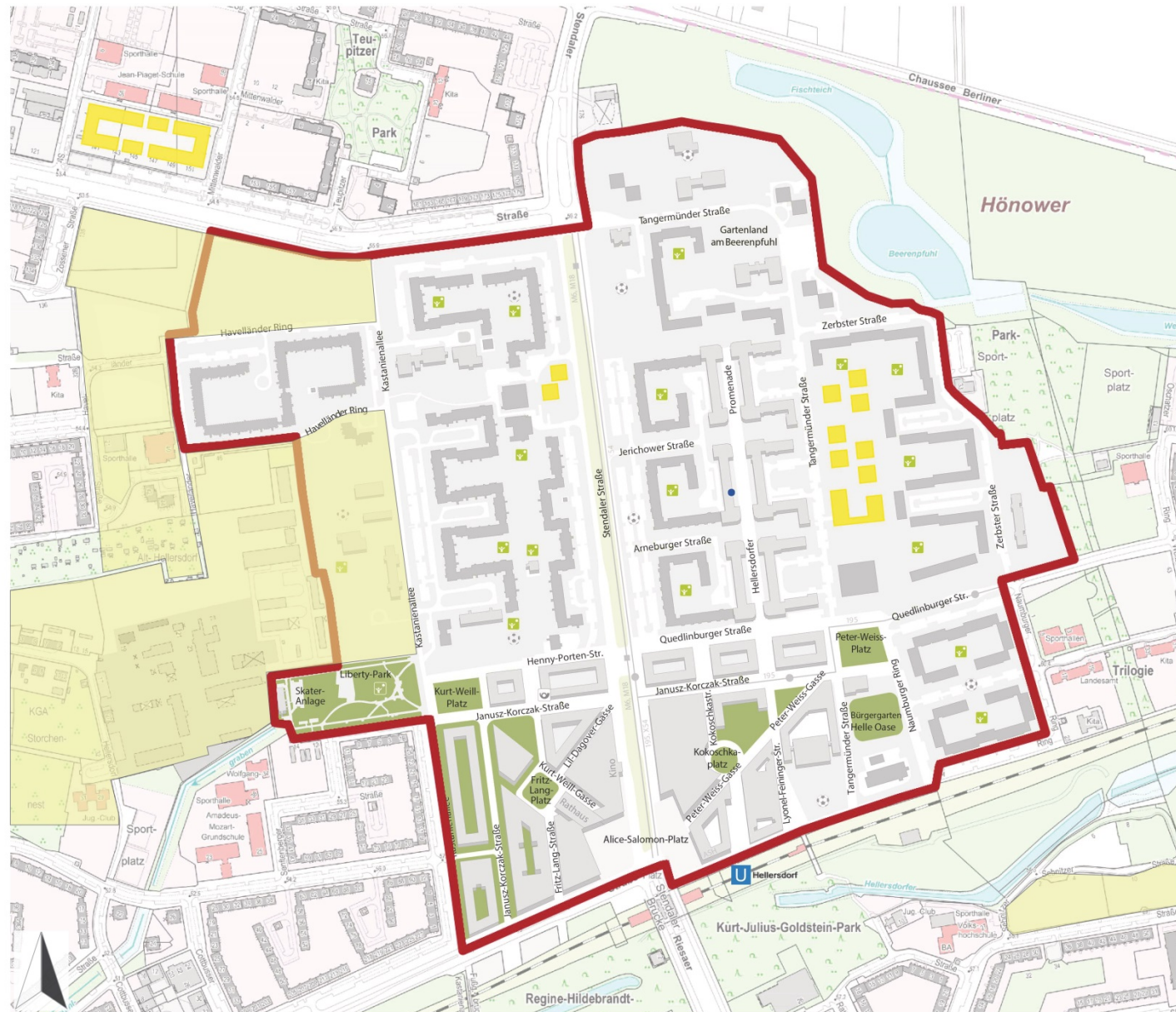
In den Sitzungen des neu konstituierten Quartiersrats und der erweiterten Steuerungsrunde² (kurz: QR und erw. StR) wurden der Bedarf und die Ideen für die zukünftige Projekt- und Quartiersentwicklung diskutiert. Zur weiteren Abstimmung mit den bezirklichen Fachämtern hat das QM-Team im November zu einem Fachämtertausch in das Stadtteilbüro geladen. Im neuen Jahr bot der Neujahrsempfang des QM „Start ins neue Jahr“ Gelegenheit, die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt zu präsentieren und mit Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Akteuren des Quartiers vertiefend darüber in Austausch zu treten. Am 30.01.2019 wurde vom Stadtentwicklungsamt (AG Städtebauförderung) eine bezirkliche Fachämterrunde für die beiden QMs in Hellersdorf veranstaltet, um sich u.a. über Vorhaben der einzelnen Abteilungen und der QMs im Hinblick auf die Fortschreibung der IHEKs und auf die Projektentwicklung auszutauschen.

Parallel dazu wurden einzelne Abstimmungsgespräche mit Trägern, Fachämtern und vielen weiteren Partnern der Quartiersentwicklung (beispielsweise Stadtteilzentrum, Volkshochschule, Wohnungsunternehmen) geführt.

Die Abstimmung mit dem Quartiersrat und der erweiterten Steuerungsrunde zur Fortschreibung des IHEK erfolgte kontinuierlich seit September 2018. Leitbild, Handlungsfelder, Strategien zur Verstetigung und weitere Inhalte wurden final auf den Sitzungen im Januar und März 2019 abgestimmt. Die Steuerungsrunde wurde fortlaufend über den Arbeits- und Entwicklungsstand informiert und in den inhaltlichen Diskussionsprozess einbezogen. Die Ergebnisse dieses Prozesses finden sich in der Fortschreibung des IHEK 2019 wieder. Wesentliche Änderungen im Rahmen der Aktualisierung wurden in den folgenden Teilen vorgenommen:

- Teil 3 Stand der Gebietsentwicklung
- Teil 4 Künftiger Handlungsbedarf

² Erweiterte Steuerungsrunde: Zusammengesetzt aus Vertretern der bezirklichen Fachämter und starken Partnern der Gebietsentwicklung: Stadtteilzentrum, Kinder-, Jugend- und Familienzentrum, Wohnungsunternehmen, Alice Salomon Hochschule (ASH), Die Arche, MetrumBerlin gGmbH



Fördergebiet Quartiersmanagement Hellersdorfer Promenade

Legende

- Gebäude (Wohnen/gemischte Nutzung)
- Gebäude (Gewerbe/Büros/öffentliche Gebäude innerhalb des Quartiers)
- Gebäude (kürzlich fertiggestellt/ in Fertigstellung)
- Öffentliche Gebäude (Außerhalb des Quartiers)
- Öffentliche Grünflächen
- Wohnhöfe / Zuwegungen
- Gewässer
- Geplanter Wohnungsneubau
- Grenze des Fördergebiets
- U-Bahn

Quelle:
Geoportal Berlin / Karte von
Berlin 1:5000 / S. Binder
Bearbeitung: S.T.E.R.N. GmbH
Stand: 22.02.2019

1. Gebietsbeschreibung

Das QM-Gebiet Hellersdorfer Promenade ist Teil der Großsiedlung Hellersdorf und liegt am nordöstlichen Stadtrand Berlins im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Es befindet sich in der Bezirksregion (BZR) Hellersdorf-Nord und umfasst die Sozialräume 13 - Gut Hellersdorf (dieser reicht über die Quartiersgrenzen hinaus), 14 - Helle Mitte und 15 - Hellersdorfer Promenade.

Das Quartiersverfahren wurde 2005 im Bereich Stendaler, Tangermünder und Zerbster Straße eingerichtet. 2009 fand eine Erweiterung um das westlich angrenzende Wohngebiet sowie das südlich angrenzende Stadtteil- und Geschäftszentrum Helle Mitte statt. Damit hat sich das Quartier flächenmäßig von 30 ha auf 73 ha vergrößert. Es grenzt im Nordosten an das Landschaftsschutzgebiet Hönower Weiherkette, im Osten an den Grünzug „Hellersdorfer Parktrilogie“, im Süden an den Einschnitt der U-Bahntrasse und im Westen an das Gut Hellersdorf. Das Gebiet ist sehr gut an den ÖPNV angeschlossen: Über die U5 mit dem Bahnhof Hellersdorf ist es mit der Stadtmitte verbunden. Tram- und Buslinien gewährleisten Mobilität im Bezirk und den angrenzenden Gebieten. Das Quartier ist durchgrünt und durch Infrastrukturbänder mit diversen sozialen Einrichtungen, Kitas und einer Grundschule ausgestattet.

Das Quartier gliedert sich in zwei Wohngebiete beidseitig der Hauptverkehrsachse Stendaler Straße und das südlich gelegene Stadtteil- und Geschäftszentrum Helle Mitte. Die Nutzungsmischung der Hellen Mitte umfasst Handel, Dienstleistung (u.a. der Gesundheitsbranche) und Wohnen. Hier sind die Dienstgebäude des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf, sowie der Agentur für Arbeit, des Gesundheitsamtes und auch Bildungsinstitutionen von stadtweiter Bedeutung, wie die Alice Salomon Hochschule (ASH) und die Rahel-Hirsch-Schule/Oberstufenzentrum Gesundheit/Medizin, angesiedelt.

Die beiden Wohngebiete wurden in den 80er Jahren in industrieller Bauweise (WBS 70/Wohnungsbauserie 70) errichtet. Vorherrschend sind 5- bis 6-geschossige Wohngebäude. Die in beiden Nachbarschaften ursprünglich eingeordneten Kita- und Schulgebäude sowie die Nahversorgungseinrichtungen sind, aufgrund von Umnutzung und Abriss, nur noch zum Teil vorhanden.

Die wohnortnahe Versorgung ist durch Standorte mehrerer Discounter gegeben.

Hellersdorf-Nord bildet ein Schwerpunktgebiet des Wohnungsneubaus in Marzahn-Hellersdorf. Die ersten 112 neuen Wohnungen wurden 2018 bezugsfertig. Bis 2022 entstehen ca. 1.500 – 1.700 weitere Wohneinheiten im Quartier. Die Bevölkerungszunahme, die die BZR schon heute kennzeichnet (von 2011 bis 2015 um 6,0%), wird damit weiter anhalten (Prognose: +11,5% in Hellersdorf). Aus der Bevölkerungszunahme ergibt sich auch ein steigender Bedarf an Einrichtungen der sozialen Infrastruktur (z.B.: Schul- und Sportanlagen, Kindertagesstätten) (vgl. Siko Ma-He), aber auch an Freiflächen und Erholungsmöglichkeiten.

2009 wurde das Quartier nach den Ergebnissen des Monitoring Soziale Stadtentwicklung von der Kategorie „Prävention“ in die Kategorie „Mittlere Intervention“ hochgestuft. Laut dem Monitoring 2017 weist der Sozialraum Hellersdorfer Promenade weiterhin einen sehr niedrigen Status auf. Im Vergleich zur Erhebung 2015 verzeichnet er jedoch eine positive Entwicklungsdynamik. Der Sozialraum Hellersdorfer Promenade wird weiterhin als „Gebiet mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf“ benannt. Grundsätzlich ist die Sozialstruktur im gesamten Stadtteil Hellersdorf-Nord von einem mittleren bis sehr niedrigen Status bei einer positiven Dynamik geprägt. In der „Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere“ der Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung und Wohnen, für Arbeit, Integration und Frauen und für Bildung, Jugend und Familie wird die BZR als ein Handlungsraum benannt (Beschluss v. 31. Oktober 2018).

Übersicht Sozialstruktur						
Bevölkerung (31.12.2017)	Quartier: 10.656 Einwohnerinnen und Einwohner (EW) Leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 1,67 % (Bezirk: um 1,8 %) (Berlin: um 1,13 %)					
Personen mit Migrationshintergrund (31.12.2017)	Quartier: 3.091 EW = 29,01 % (Bezirk: 18,0 %) (Berlin: 32,52 %) Deutsche mit Migrationshintergrund Quartier: 1296 EW = 12,2 % Ausländeranteil Quartier: 1.795 EW = 16,8 % (Bezirk: 9,85%) (Berlin: 19,16%)					
Altersstruktur (prozentualer Anteil der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung des Quartiersgebietes) (31.12.2017)	u 6	6 - 18	18- 25	25- 55	55- 65	65 +
	8,02 %	12,88 %	7,22 %	46,18 %	13,88 %	11,8 1%
	(Bezirk: 0-6 Jahre 6,45%, 6- 18 Jahre 10,73 %) (Berlin: 0-6 Jahre 6,0%, 6 - 18 Jahre 9,91 %)					
Hoher Anteil an Kindern/Jugendlichen, Hellersdorf-Nord hat mit einem \emptyset -Alter von 38,0 Jahren die jüngste Bevölkerung im Bezirk; prognostizierter Anstieg der Ü-65-Jährigen, stellt bisher die geringste Altenquote im Bezirk (Bezirk: EW über 65 Jahre 19,41 %) (Berlin: EW über 65 Jahre 19,11%)						

Kinderarmut (Leistungsberechtigte unter 15 Jahren) (31.12.2016/ 2017)	Quartier: 2016: 60,39 % 2017: 55,87% Bezirk: 2016: 35,9 %, rückläufig Berlin: 2016: 29,77% 2017: 28,91%
Bezieher von Transfer-einkommen (Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung, ALG II inkl. Sozialgeld, in % EW unter 65 Jahren) (31.12.2016/ 2017)	Quartier: 2016: 36,16 % 2017: 33,84 % SR Hellersdorfer Promenade: 44,0% SR Helle Mitte: 27,0% SR Gut Hellersdorf: 27,8 % Bezirk: 2016: 21,2 %, rückläufig Berlin: 2016: 17,18 % 2017: 16,59%
Arbeitslosenanteil (31.12.2016/ 2017)	Quartier: 2016: 8,85 % 2017: 6,99% SR Hellersdorfer Promenade: 12,79% SR Helle Mitte: 7,35 % SR Gut Hellersdorf: 9,06 % Leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr Bezirk: 2016: Bezirk: 7,8 %, rückläufig Berlin: 2016: 4,68% 2017: 4,30% Langzeitarbeitslosigkeit leicht rückläufig SR Hellersdorfer Promenade: 3,56% SR Helle Mitte: 2,33 % SR Gut Hellersdorf: 2,47 %
Wohndauer länger als 5 Jahre (31.12.2016/ 2017)	Quartier: 2016: 56,28% 2017: 56,30% (Berlin: 59,89%)

Quellen: Amt f. Statistik Berlin-Brandenburg/ Sozialbericht 2017 Marzahn-Hellersdorf/ Demographiebericht Marzahn-Hellersdorf 2017 / Bericht Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2017 / Soziale Lage in Bezirk Marzahn-Hellersdorf, 2017 / SenStadtWohn, Demographische sozioökon. Daten, 2018

Zentrale Akteure im Gebiet

Bildung

- **Pusteblume-Grundschule**, Quartiersschule, einzige Grundschule im Quartier; dezentraler Ankerpunkt; starker Akteur der Bildungslandschaft, starker Partner der Gebietsentwicklung, vertreten im QR
- **7 Kitas** (Anzahl steigend) mit einer Vertreterin im QR
- **Alice Salomon Hochschule**, aktiv durch Vernetzung und Projektkooperationen (u.a. Kinderforscherzentrum HELLEUM, Bürgergarten „Helle Oase“, Spazierblicke, aktivierende Befragung im Rahmen des QM-Projekts „Mein Kiez – Mein Zuhause!? – Image, Beteiligung, Identifikation“ (kurz: Mein Kiez – Mein Zuhause!?), vertreten in der erw. STR
- **Volkshochschule Marzahn-Hellersdorf (VHS)**, bezirksweit zuständig für Fort- und Weiterbildung, Qualifizierungsangebote, stärkerer Einbezug in die Quartiersentwicklung geplant
- **Lesepatinnen und Lesepaten** in Kooperation mit dem VBKI³ an drei Grundschulen
- **Kinderforscherzentrum HELLEUM**, Bildungsleuchtturm des Quartiers von bezirks- und berlinweiter Bedeutung
- **Rahel-Hirsch-Schule**, Oberstufenzentrum Gesundheit/ Medizin
- **Medienkompetenz-Zentrum Helliwood**, medienpädagogische Angebote für Jung und Alt sowie für Menschen in allen Lebenslagen
- **Koordinierungsstelle Jugendhilfe – Schule der Stiftung SPI**, vernetzender Akteur im Bildungsbereich, u.a. beratend in der Projektentwicklung, vertreten in der erw. StR
- **Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) GmbH**, Träger zentraler Projekte, stellt das Personal der Schulsozialarbeit, der Sozialpädagogik sowie zur Hälfte im Hort der Pusteblume-Grundschule

Kultur und Integration

- **Agrarbörse Deutschland Ost e.V.**, Träger der ehrenamtlich betreuten Peter-Weiss-Bibliothek mit lokalen und überregionalen Kulturangeboten
- **Haus Babylon und Babylonische Kiezfeen**, interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote, Träger Babel e.V., vertreten im QR
- **Wir sind Atelier**, Ateliergemeinschaft, unterstützen u.a. bewohnergetragene Initiativen
- **Kudepo e.V.**, selbstverwaltetes Wohn- und Jugendprojekt La Casa, kleinteilige Aktionen zur Bewohneraktivierung
- **pad gGmbH**, betreutes Jugendwohnen für unbegleitete Geflüchtete in der Hellersdorfer Promenade
- **Willkommenskultur SOS-Familienzentrum Berlin**, aufsuchende Ansprache und Integration von Menschen mit Fluchterfahrung in Angebote der Einrichtung, zusätzliche Angebote für Menschen mit Fluchterfahrung

Kinder, Jugend und Familien

- **SOS-Familienzentrum Berlin**, SOS Kinderdorf e.V. als Träger des Stadtteilzentrums (mit der AWO Berlin Spree-Wuhle e.V.), vertreten im QR und in der erweiterten Steuerungsrunde, dezentraler Anker der Gebietsentwicklung
- **Eastend**, Jugendfreizeiteinrichtung, Träger: Eastend-berlin e.V., offene Jugend- und Nachbarschaftsarbeit, vertreten im QR
- **Senfte 10**, Jugendfreizeiteinrichtung, sportorientierte Kinder- und Jugendarbeit, zuständig für Spiel- und Sport-Anlagen u.a. im Liberty-Park, Träger: KIDS & CO g.e.V., vertreten im QR
- **Hella-Klub**, Offener Klub für Mädchen und junge Frauen, Freizeit- und Unterstützungsangebote für Mädchen, Frauen und junge Mütter, Träger: Kinder lernen leben gGmbH (KileLe)
- **Metrum Berlin gGmbH**, Träger: Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Hellersdorf-Nord (in Kooperation mit der pad gGmbH), starker Partner der Projekt- und Gebietsentwicklung, vertreten in der erw. STR
- **Die Arche**, vielfältige Angebote und Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und Familien, Träger: Christliches Kinder- und Jugendwerk e.V., vertreten in der erw. STR

³ Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V.

- **Streetwork C119**, u.a. aufsuchende Straßensozialarbeit des Trägers Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e.V.
- **Familienhaus Kastanie**, im Haus an der Kastanienallee, Träger pad gGmbH, Vielzahl von Angeboten zur Förderung junger Familien, junger Väter und Mütter, Träger vertreten im QR

Seniorinnen und Senioren

- **Begegnungsstätte** für Seniorinnen und Senioren der AWO Berlin Spree Wuhle e.V. im Haus an der Kastanienallee mit diversen Angeboten

Wohnungsunternehmen und Verwaltungen

- **Deutsche Wohnen Immobilien Management GmbH (DW)**, Immobilienverwaltung der Bestände rund um die Hellersdorfer Promenade, Kooperation auf Organisations- und Projektebene, vertreten in der erw. STR
- Helle Mitte Immobilienverwaltungs GmbH & Co. Dienstleistungs.KG, CLAUS Immobilienmanagement GmbH, Otto Boeckhoff Immobilien GmbH, GV Nordost Verwaltungsgesellschaft, Ernst G. Hachmann GmbH, Kooperation auf operativer Ebene
- **Landeseigene Wohnungsunternehmen**: Stadt und Land Wohnbauten-Gesellschaft mbH mit kleinem Bestand in der Hellersdorfer Promenade; seit 2017 GESOBAU AG mit wachsendem Bestand im Quartier

Arbeit- und Beschäftigung

- **KIDS & CO g.e.V.**, Projekte zur Qualifizierung und Beteiligung von Jugendlichen, Pächter Bürgergarten Helle Oase, starker Partner der Projekt- und Gebietsentwicklung, vertreten im QR
- **BerufeHaus Sonneneck**, Haus der Berufsorientierung, Vorbereitung auf Ausbildung und den Start ins Arbeitsleben, KIDS & Co g.e.V.
- **Tierhof Hellersdorf**, Babb e.V. - Mensch und Natur e.V., Berufsorientierung für Umweltberufe und Arterhaltung vom Aussterben bedrohter Nutztiere
- **Jugendberufsagentur**, beratend tätig in der Projekt- und Gebietsentwicklung, vertreten in der erw. STR

Gesundheitsförderung und Beratung

- **Haus am Beerenpfuhl** der Pflegewohnzentrum Kaulsdorf-Nord gGmbH, altersübergreifendes Wohnen und Pflege, mit Veranstaltungssaal und Cafébereich, u.a. auch für quartiersbezogene Nutzung
- **Sozialer Beratungsladen**, zentrale Anlaufstelle und Beratung für Menschen in unterschiedlichen Not- und Lebenslagen, Träger Ball e.V.
- **Reha ambulanter Wohnhilfverband e.V.**, betreutes Wohnen und Treffpunkt in der Promenade für Menschen mit Behinderung
- **Wohn- und Selbsthilfeprojekt Edgar-Carlo-Bettermann** pad gGmbH, betreuter Wohnbereich und offener Begegnungs- und Selbsthilfebereich für Abhängigkeitskranke Menschen
- **Mittendrin leben e.V.**, Zuverdienstbereich und Beschäftigungstagesstätte für psychisch kranke Erwachsene, psychosoziale Betreuung; kleinteilige inklusive Angebote

Nachbarschaft

- **AWO Berlin Spree Wuhle e.V.**, Stadtteiltreff und Stadtteilzentrum Hellersdorf-Nord (gemeinsam mit SOS-Familienzentrum Berlin), Sitz im Nachbarschaftshaus Kastanie, vertreten im QR
- **Nachbarschaftshaus Kastanie**, mit vielfältigen, generationsübergreifenden, soziokulturellen Angeboten, dezentraler Ankerpunkt
- **Mehrgenerationenhaus (MGH) Buntes Haus**, partizipativer nachbarschaftlicher Treff, diverse Freizeit- und Bildungsangebote, zentrale Anlaufstelle für die Nachbarschaft, vertreten im QR, dezentraler Ankerpunkt der Gebietsentwicklung
- **FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf**, unterstützt bei der Vermittlung von Ehrenamt, bringt Engagierte und Einrichtungen zusammen

Verwaltung

- Vertretungen der **bezirklichen Fachämter** sind wichtige Akteure der Gebiets- und Projektentwicklung, teilweise vertreten in der erw. STR
- **Rathaus mit Bürgeramt** als wichtiger Standort der Verwaltung im Quartier

2. Leitbild

In Zusammenarbeit mit der Bewohnerschaft, den bezirklichen Fachämtern, den Akteuren und Einrichtungen vor Ort werden fortlaufend aktuelle und prognostizierte Herausforderungen im Quartier diskutiert und Strategien entwickelt. Dabei wurden die Handlungsschwerpunkte im Quartiersverfahren Hellersdorfer Promenade wie folgt festgelegt (entspricht bisheriger Prioritätensetzung):

- Bildung, Ausbildung, Jugend
- Nachbarschaft und Partizipation
- öffentlicher Raum

Diese Handlungsschwerpunkte finden sich auch im Leitbild für das Quartier wieder. Es wurde 2012 formuliert und im Rahmen der Erstellung des IHEK angepasst:

„Ein städtisches Wohngebiet im Grünen mit einem qualitativem Kultur-, Bildungs- und Infrastrukturangebot. Das Wohngebiet ist durch eine vielfältige Nachbarschaft und das Zusammenwirken aller Akteure geprägt. Es soll sich als attraktiver Wohnort für alle Generationen zukunftsfähig, tolerant und lebendig entwickeln.“

Die Kurzform für das Logo bzw. der Slogan lautet:

„Gemeinsam fürs Quartier“

Das Leitbild ist eingebettet in:

- die gesamtstädtische Entwicklungsstrategie „BerlinStrategie I Stadtentwicklungskonzept Berlin 2030“ und deren Anpassung „BerlinStrategie 2.0“
- das Leitbild, das sich der Bezirk 2009 gegeben hat: „Marzahn-Hellersdorf ist ein Metropolenraum im Wandel“
- die Leitbilder für eine nachhaltige Entwicklung des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf „Lokale Agenda 21“
- das Leitbild des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (INSEK) 2011/12 für den Aktionsraumplus Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf: „Entwicklung zu einem grünen Lebensort und lebendigen Gemeinwesen sowie zu ei-

nem innovativen und solidarischen Metropolenraum durch nachhaltige Nutzung der Potenziale“.

Im Quartier Hellersdorfer Promenade befinden sich das übergeordnete Geschäfts- und Stadtteilzentrum „Helle Mitte“ und zahlreiche Einrichtungen der sozialen und kulturellen Infrastruktur – auch weiterhin soll das Quartier dadurch eine Zentrums- und Versorgungsfunktion für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf und für Bewohnerinnen und Bewohner aller Altersgruppen übernehmen. Eine bedarfsgerechte Entwicklung des Gewerbes im Stadtteil ist dafür zentral. Die Neubauvorhaben im und um das Quartier sollen auf eine gut ausgestattete Sozial- und Bildungsinfrastruktur (städtebaulich) treffen. Dazu ist es wichtig die Kapazitäten dieser Einrichtungen bedarfsgerecht zu stärken. Mithilfe entsprechender Maßnahmen sollen die Bewohnerinnen und Bewohner mit Angeboten, Akteuren und der Nachbarschaft vernetzt werden und diese mitgestalten, um von den vorhandenen Ressourcen und Stärken des Quartiers zu profitieren. Durch eine Willkommenskultur soll das Zusammenwachsen der alten und neuen Bewohnerschaft befördert werden. Vielfalt und Offenheit sollen als Kennzeichen des Miteinanders gestärkt werden (BerlinStrategie 2.0).

Für die Gesamtstadt Berlin übernimmt das Quartier, als Teil des Transformationsraums Marzahn-Hellersdorf, die Funktion eines Gebietes mit qualitativem und noch relativ günstigem Wohnraum, mit guter ÖPNV-Anbindung und unmittelbarer Nähe sowohl zum Stadtteilzentrum als auch zum Landschaftsraum der Hönower Weiherkette bzw. zum Berliner Umland. Durch qualitative Bauvorhaben und maßvolle Verdichtung besitzt das Quartier das Potential als klimafreundlicher und grüner Wohnstandort, mit bedarfsgerechten, zukunftsfähigen und bezahlbaren Wohnformen, gestärkt zu werden. Dabei sind kostengünstige Mieten wichtig, um gemischte Nachbarschaften zu stabilisieren und den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Die öffentlichen und öffentlich zugänglichen Freiräume⁴ des Quartiers sollen für die zunehmend ältere Bewohnerschaft barrierearm gestaltet werden.

⁴ Aufgrund der städtebaulichen Struktur gibt es viele Freiräume mit (halb-)öffentlichem Charakter

3. Stand der Gebietsentwicklung

a) Aktivierung

Die **Milieuanalyse auf Quartiersebene** des vhw-Bundesverbandes für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. zeigt, dass vor allem „nicht-beteiligte Milieus“ (vhw-Trendstudie 2010; microm 2015) im Quartier leben. Die folgenden drei Milieus sind am häufigsten vertreten: Konsum-Hedonisten (32,9 %), Prekäre (15,8 %) und Experimentalisten (19,0 %). Das zuletzt genannte Milieu steht einer Bürgerbeteiligung durchaus offen gegenüber – wichtig ist es jedoch, eine angenehme Atmosphäre und konkrete Anleitungen zum „Wie“ der Beteiligung zu geben. Das QM-Team hat dementsprechend in den letzten beiden Jahren seine Beteiligungsstrategien und Formate zur Ansprache von Bewohnerinnen und Bewohnern angepasst. So wurden die Online-Kommunikation mit der redaktionellen Überarbeitung der QM-Website und die intensivierete Nutzung von sozialen Medien (Facebook, Instagram, Neben-an.de) erheblich ausgeweitet. Die Gestaltung der Drucksachen des QM entsprechend den Vorlagen des QM-Projekts „Da geht’s lang - Starterpaket Hellersdorfer Promenade: Helle Orte“ (kurz: Helle Orte) ist eine weitere erfolgreiche Neuerung in diesem Bereich und trägt zur Wiedererkennbarkeit der Aktivitäten des QM bei. Auch künftig sollen weitere adäquate Formate entwickelt werden.

Die **Beteiligung der Bewohnerschaft** an der Entwicklung im Quartier ist nach Zielgruppe, Anlass sowie Verbindlichkeit und Dauer des Beteiligungsformats zu differenzieren. Der Wohnungsneubau und weitere bauliche Veränderungen bildeten im Jahr 2018 mit verschiedenen Informations- und Beteiligungsveranstaltungen einen lebensweltbezogenen und sichtbaren Anlass zur Beteiligung in der Gebietsentwicklung (siehe Kapitel 3f: Veranstaltungen des BA, der GESOBAU AG und des QMs zum Wohnungsneubau). Bereits in der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass sich über das Thema **Wohnumfeld** viele Bewohnerinnen und Bewohner ansprechen und aktivieren lassen (z.B.: Planungswerkstätten zur Beweidung der Hönower Weiherkette).

Im Rahmen der Aktivierung für eine Mitgliedschaft im Quartiersrat hat das QM-Team 2017/2018 eine aufwändige Kampagne durchgeführt. Dadurch

konnten nicht nur neue Mitglieder für das Gremium gewonnen, sondern die Bekanntheit des QMs weiter gesteigert werden. Die Kampagne umfasste einen Aufruf und anschließende Abstimmung eines Slogans für die Wahl, Verteilung von ansprechenden Informationsmaterialien in leichter Sprache (im Quartier und Online), aufsuchende Bürgersprechstunden im öffentlichen Raum und auf Veranstaltungen im Quartier. Im Ergebnis kandidierten insgesamt 13 Bewohnerinnen und Bewohner für die Sitze im Quartiersrat. Das ist eine Person weniger als bei den Quartiersratswahlen 2016. Die Wahlbeteiligung konnte durch die Einbindung von starken Partnern als Wahllokale und die Präsenz des QM-Teams im Quartier auf 213 abgegebene Stimmen gesteigert werden (vergl. 2016: 113 Stimmen). Insgesamt ist es in der **Quartiersratswahl 2018** gelungen fünf neue Bewohner*innen für die Quartiersratsarbeit zu gewinnen. Dieser Erfolg ist auf die gezielte Ansprache des QM-Teams und der Mitarbeiterin des Projekts „Deal-Agentur Helle Promenade – Partizipation leicht gemacht“ (kurz: Deal-Agentur) sowie auf ein Schreiben der Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle an 1.000 Haushalte im Quartier zurückzuführen.

Herauszustellen ist, dass die neuen Mitglieder ausnahmslos seit weniger als fünf Jahren im Quartier wohnen und seit ihrer Wahl überwiegend zuverlässig im Gremium mitarbeiten. Diese QR-Mitglieder geben daher neue Impulse, neben den älteren Bewohnerinnen und Bewohnern, häufig noch „Erstbezieher“ des Gebietes, die auch außerhalb des QR eine hohe Bereitschaft und Übung zeigen, sich für das Gemeinwesen zu engagieren. Festzuhalten ist, dass die hohe Verbindlichkeit und formalisierte Arbeitsweise der Quartiersgremien weiterhin für viele Bewohnerinnen und Bewohner ein Hindernis darstellen. Insbesondere für Menschen in problematischen Lebenslagen stellen die formalisierten Verfahren eine Barriere dar.

Auf der **Akteursebene** konnten ein neuer Träger/Einrichtungen für die Mitarbeit im Quartiersrat im Handlungsfeld interkulturelles Stadtleben gewonnen werden: der Freundeskreis Peter-Weiss-Bibliothek.

Der **Quartiersrat** arbeitet zuverlässig und konstruktiv. Anlassbezogen übernehmen die Mitglieder Arbeitsaufträge, nehmen stellvertretend für die Bewohnerschaft an wichtigen Terminen teil. Das Gremium ist in seiner selbst-

ständigen Organisation und Arbeitsweise jedoch noch auf Unterstützung des QM-Teams oder anderer Träger und Einrichtungen (z.B. Buntes Haus, Projekte „Lebendige Nachbarschaft“ und „Netzwerk Ehrenamt“) angewiesen.

Niedrigschwelliger als die Mitarbeit im Quartiersrat ist die Mitarbeit in der **Aktionsfonds-Jury**, die derzeit aus sechs Mitgliedern besteht. Die Sitzungen sind kürzer, das Sitzungsprozedere übersichtlicher und die beantragten Projekte weniger komplex. Zwei neue Mitglieder konnten seit 2016 durch die Aktivierung und den Vertrauensaufbau von starken Partnern im Quartier für das Gremium gewonnen werden. Eine höhere Mitgliederzahl ist aus Sicht des QM-Teams weiterhin wünschenswert, um die unterschiedlichen Zielgruppen besser zu repräsentieren und um die Beschlussfähigkeit des Gremiums zu sichern. Ab 2019 soll dies durch eine Kampagne erreicht werden. Die Arbeit in dieser Jury bietet durch ihren lebensweltlichen Bezug (kleine, konkrete, schnell sichtbare Projekte) einen guten Einstieg in die Beteiligung.

Für beide Quartiersgremien gilt, dass Engagement in diesen formalen Kontexten früh geübt werden sollte, damit die dafür notwendigen Fertigkeiten (z.B. Kommunikationsstärke, Artikulationswille, Verständnis von demokratischen Partizipations- und Diskussionsprozessen) nicht unattraktiv auf die Beteiligung und Motivation wirken. In diesem Sinne ist sehr positiv hervorzuheben, dass im Rahmen der Partnerschaften für Demokratie (Bundesprogramm Demokratie leben!) 2018 der **Jugendbeteiligungsfonds „Jugendforum“** im Alt-Bezirk Hellersdorf eingerichtet werden konnte und unter Anleitung der Fachkräfte in den Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) des Quartiers sehr gut angenommen wird. Auch über das QM-Projekt „JÖRQ – Jugendliche im öffentlichen Raum im Quartier“ (kurz: JÖRQ) werden Kinder und Jugendliche für die Gestaltung ihrer Lebenswelt aktiviert.

Neben der Beteiligungsmöglichkeit über den Quartiersrat spielen **informelle Beteiligung** und Engagement eine zentrale Rolle, beispielsweise die **in Projekten oder Aktionen**. Es handelt sich hierbei um anlassbezogenes, temporäres Engagement – jedoch gelingt es, für die Zeitdauer des Projektes eine verbindliche Teilnahme und Mitgestaltung zu erzielen. Im Sommer 2017 wurde im Rahmen des Projekts „Helle Orte“ ein ein-wöchiger Workshop zur partizipativen Erstellung eines Magazins mit Interessierten aus dem Quartier durchge-

führt. Die Beteiligung war erfreulich und das fertige „Hello“-Magazin schnell vergriffen. Einer großen Resonanz erfreuen sich die offenen, nicht problemorientierten Aktionen und Feste im Quartier sowie Maßnahmen zur **Beteiligung im öffentlichen Raum**, die schnell Erfolge und Ergebnisse des eigenen Engagements sichtbar machen. Zu nennen sind an dieser Stelle bspw. Feste, wie das Promenadenbuffet, das Stadtteilstfest Hellersdorf-Nord oder der 2018 erstmalig wieder durchgeführte Weihnachtsmarkt in der Hellersdorfer Promenade. Das QM hat sich hier mit einer Geschenkelotterie beteiligt, bei der Bewohnerinnen und Bewohner im Vorfeld Geschenke spenden konnten. Die Resonanz war enorm. Aktivitäten im Bürgergarten „Helle Oase“, sportbetonte Aktionen (Fußballturnier, Sportaktionswoche, Parcouring-Aktivitäten) auch Wettbewerbe sind attraktiv (z.B.: Kuchenwettbewerb des QMs beim Promenadenbuffet). Solche Aktivierungsformate sind erfolgreich, da sie kurzweilig sind und Spaß bieten.

Bewohnergetragene **Initiativen und Aktivitäten** haben spürbar zugenommen. Positiv hervorzuheben ist die Fortsetzung des QM-Projekts „Netzwerk Nachbarschaft“ - ganz ohne Förderung vernetzen sich hier vor allem ältere Quartiersbewohner. Mit dem Projekt „Lebendige Nachbarschaft – Kiezangebote und Nachbarschaftstreffe“ (kurz: Lebendige Nachbarschaft) unterstützt das QM den wachsenden Wunsch nach selbstorganisierten Angeboten der Bewohnerinnen und Bewohner. Bedarfe werden hier gemeinsam mit dem Projektträger erarbeitet und Interessierten konkrete Hilfen für die Umsetzung von Angeboten gemacht (u.a. haben sich etabliert: Lesetreff, Ausflüge zu Berliner Kultureinrichtungen, Spiele-Events, Kulturnachmittage). Aktivierungspotential haben vor allem Aktionen, die an den Ressourcen und Interessen der Wohnerschaft anknüpfen.

Bisher ist es noch nicht gelungen neben dem Quartiersrat ein Gremium zu etablieren, in dem ein breiter, niedrigschwelliger Austausch über das Quartier möglich ist. Über das Projekt „Deal-Agentur“ konnten zwar neue Bewohnerinnen und Bewohner für die etablierten Quartiersgremien interessiert, jedoch kein eigenständiges Format im Sinne eines Nachbarschaftsforums entwickelt werden.

Es gibt durchaus noch Potential in der Beteiligung und Aktivierung verschie-

denster Bewohnergruppen (siehe Beteiligungskonzept 2014 und milieuorientierte Beteiligungsstrategien). Beispielsweise sind alleinstehende/ alleinlebende Männer in den Angeboten und Anlaufstellen weniger präsent. **Strukturen und Möglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement** bestehen u.a. durch das SOS-Familienzentrum Berlin und weitere Träger und Einrichtungen. Die bezirkliche Freiwilligenagentur ist bei der Vermittlung ein wichtiger Partner. Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement in den Einrichtungen leisten einen wichtigen Beitrag zur vielfältigen Angebotsstruktur im Quartiersgebiet. Eine besondere Kommunikation, Würdigung und Vernetzung erfährt das Ehrenamt im Quartier aktuell durch das Projekt „Netzwerk Ehrenamt – Gemeinsam für’s Quartier“ (kurz: Netzwerk Ehrenamt).

Bei der letzten Bundestagswahl 2017 konnte eine erhebliche Steigerung der Wahlbeteiligung verzeichnet werden. In den Urnenwahlbezirken des Quartiersgebiets lag die Wahlbeteiligung zwischen 53,6 und 56,1% (vergl. 2013: 40,8 – 44,2%) - berlinweit lag die Wahlbeteiligung bei 75,6% (berlinwahlen.de). Stärkste Partei in allen Wahllokalen des Quartiers ist die AfD. Die hohe Wahlbeteiligung deutet darauf hin, dass sich viele Bewohnerinnen und Bewohner aktuell von den „großen“ gesellschaftspolitischen Themen betroffen fühlen (z.B.: Zuzug von Menschen mit Fluchterfahrung, Entwicklung auf Wohnungsmärkten). Das QM-Team versucht in seinen Projekten und eigenen Aktionen einen Rahmen zum Austausch darüber anzubieten.

b) Verantwortung für den Kiez

Zur Unterstützung der Gebietsentwicklung werden im Quartier Fördermittel aus verschiedenen Programmen eingesetzt. Für den Stadtumbau ist das Quartier ein besonderer Schwerpunktbereich im Bezirk.

Folgende Maßnahmen wurden/werden mit der Städtebauförderung 2018 - 2021 im bzw. unmittelbar angrenzend an das Gebiet realisiert:

- Erneuerung der Sport- und Bewegungsangebote auf dem Dach der JFE Eastend – Soziale Stadt – 2018 abgeschlossen
- JFE Joker: Energetische Sanierung und Erweiterung, Aufwertung der Freiflächen – Stadtumbau – 2019 abgeschlossen

- Wolfgang-Amadeus-Mozart-Schule: Energetische Sanierung der Sporthalle II – Stadtumbau – laufend (Abschluss 2019)
- Pustebume-Grundschule: Sanierung der Sporthalle, energetische Sanierung und Aufwertung des Bestandsgebäudes, Neuanlage und Aufwertung der Schulhöfe (Alt- und Erweiterungsbau), Rückbau einer Lagerhalle – Stadtumbau – laufend (Profilierung zur Quartiersschule)
- Jugendforschungszentrum Helleum II: nördlicher Erweiterungsbau und Gestaltung der Freifläche – Stadtumbau – laufend
- Haus Babylon: energetische Sanierung und Herstellung der Barrierefreiheit – Stadtumbau – laufend

Folgende Maßnahmen sind für die kommenden Jahre für eine Umsetzung aus Mitteln der Städtebauförderung vorgesehen:

- Zirkus Maximus: Aktiv-Parcours entlang des Beerenpfehlgrabens
- Umgestaltung des Spielplatzes Liberty-Park
- Verlagerung der Skate-Anlage vom Liberty-Park auf eine Fläche am Beerenpfehlgraben
- Gestaltung eines Stadtplatzes im Entwicklungsgebiet Gut Hellersdorf
- Schulsportflächen Pustebume-Grundschule

Aus dem Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung (**BENE**) wurde die Außenanlage des Hauses an der Kastanienallee aufgewertet und ins Quartier geöffnet. Die Eröffnung ist für das Frühjahr 2019 geplant. Eine weitere erhebliche bauliche Investition im Gebiet stellt der Wohnungsneubau der GESO-BAU AG (laufend seit 2017) dar (siehe auch Kapitel 3f). Für die geplante Erweiterung der Alice Salomon Hochschule (ASH) ist noch kein genauer Zeitrahmen für die Umsetzung bekannt (vorgesehen auf der Brache hinter dem Job-Center).

Der **Bürgergarten „Helle Oase“** konnte für zwei Jahre Mittel des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative für das neue Projekt „Es geht UmWelt!“ akquirieren. Es wurde u.a. ein Repair-Café eingerichtet. Auch Workshops zu Klimaschutz und Umweltbildung für Schulen und Kitas werden angeboten.

Auch für **nicht-investive Maßnahmen** wurden von den Trägern und dem Bezirksamt (BA) Fördermittel verschiedener Bundes- und Landesprogramme

im Quartier eingesetzt. Beispielhaft in diesem Bereich sind:

- **Mehrgenerationenhaus (MGH)** (Bundesprogramm): das Familienzentrum Bunttes Haus ist seit Mitte 2016 MGH (Träger: Roter Baum Berlin UG)
- **Integration statt Ausgrenzung** (ESF): Projekt ZUKUNFTSMACHER zur beruflichen Integration junger Menschen (Träger: KIDS & CO g.e.V.)
- **Partnerschaften für Demokratie** (Bundesprogramm): Netzwerk in Politik, Verwaltung, Gemeinwesen und Projektförderung für ein tolerantes Miteinander im Bezirk (Träger: Bezirksamt (BA) Marzahn-Hellersdorf/ Stiftung SPI)
- **Bundesinitiative Frühe Hilfen**: Stärkung der Angebote für junge Familien im Bezirk Marzahn-Hellersdorf (BA Marzahn-Hellersdorf)
- **Bonus-Programm** (Landesprogramm): Bereitstellung zusätzlicher Mittel zur Stärkung sozial besonders belasteter Schulen, im Quartier nutzt die Pusteblume-Grundschule die Mittel
- Mittel aus dem **Masterplan Integration und Sicherheit** (Landesprogramm)
- **Kiezorientierte Gewalt- und Kriminalitätsprävention** (Landesprogramm): Förderung von Projekten v.a. zur Gewaltprävention unter Kindern und Jugendlichen (z.B.: in der JFE Eastend)
- Mittel aus dem **Berliner Autorenlesefonds** wurden für Lesungen im Buntten Haus und in der Peter-Weiss-Bibliothek eingesetzt

Das QM unterstützt Träger durch Vermittlung von Informationen über Ausschreibungen und Wettbewerbe sowie bei der Antragstellung.

Eine Initiative des **Jugendamtes** war bis Ende 2018 das **Optimierungspaket**⁵. Anknüpfend an das Optimierungspaket wird ab 2019 ein Modellprojekt zur Erarbeitung von Strategien und Maßnahmen zum gesunden Aufwachsen von Kindern in Hellersdorf-Nord entwickelt (siehe auch 3d). Weiterhin engagieren sich das Jugendamt und das Sozialamt stark durch die finanzielle Ausstattung der Jugendhilfe bzw. der Einrichtungen im Stadtteil.

Durch die Verknüpfung der Aktivitäten der Sozialen Stadt mit weiteren

Fördermitteln, wie z.B. den Bonusmitteln oder **Stiftungsgeldern**, ergänzen sich diese und wirken nachhaltig auf die Gebietsentwicklung (Synergieeffekte). Beispielhaft zu nennen sind die Stiftung Aktion Mensch (u.a. Projekte „Helle Girls“ und „Mitmischen is possible“ des Trägers Kids&Co g.e.V.) und die Stiftungsaktivitäten für das Helleum – u.a. durch die Technologiestiftung Berlin und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt.

Das Quartiersverfahren bietet außerdem Raum für den inhaltlichen Austausch von Bewohnerinnen und Bewohnern, Akteuren und Fachämtern. Ideen, die nicht im Rahmen der Sozialen Stadt realisiert werden, fließen über Netzwerke und Gremien z.T. in andere Fördermaßnahmen ein (z.B.: diverse Landesprogramme, Städtebaufördermittel).

Insgesamt wird die Gebietsentwicklung von einer dichten, engagierten und gut vernetzten Trägerlandschaft im Gebiet getragen, die weiter wächst. Auf der Hellersdorfer Promenade haben die im Bezirk etablierten Träger MITTENDRIN leben e.V. und MetrumBerlin gGmbH weitere Standorte eingerichtet. Außerdem hat 2018 die Kita Kleine Kapitäne gGmbH zwei ehemals leerstehende Eckläden in der Promenade bezogen.

Auch **private Unternehmen** engagieren sich im Gebiet:

- Das Stadteilstfest wird jährlich von der Deutschen Wohnen AG und von der Stadt und Land Wohnbauten Gesellschaft mbH gefördert.
- Die Deutsche Wohnen SE stellt Projekten teilweise Räumlichkeiten zum Betriebskostenpreis zur Verfügung. So wurde Anfang 2019 die Mietfreiheit für das MGH Bunttes Haus rückwirkend ab 2018 bekanntgegeben.
- Nach mehrjähriger Pause wird seit 2016 das Classic Open Air auf dem Alice-Salomon-Platz wieder jährlich in Kooperation von Einzelhändlern und Bezirksamt durchgeführt.
- **Spender** unterstützen die Arbeit der Träger im Quartier, z.B.:
 - Berliner Tafel e.V. und Norma Filiale in der Tangermünder Straße (Lebensmittelspenden an das MGH Bunttes Haus)
 - die Arbeit von Die Arche - christliches Kinder- und Jugendwerk e.V. im Quartier ist vollständig spendenfinanziert
 - der Bürgergarten Helle Oase wird von privaten Spendern sowie durch freiwillige Einsätze von Unternehmen unterstützt

⁵ Ziel: Reduzierung der hohen Fallzahlen der HzE in Marzahn-Hellersdorf

- Gipfelstürmer Berlin (Betreiber des Klettergartens Bergwerk Berlin): anlassbezogene, kostenlose, soziokulturelle Aktivitäten für Kinder
- Besonders hervorzuheben ist hier eine Großspende der C&A-Stiftung von 100.000,00 € an den Träger Kids&Co g.e.V.. Die gute Öffentlichkeitsarbeit des Trägers hat sich hier ausgezahlt.
- Träger finanzieren unterschiedliche Maßnahmen mit **Mitteln der Deutschen Klassenlotterie** und der Lotteriegesellschaft der Ostdeutschen Sparkassen mbH.
- Durch **Sachspenden und ehrenamtliche Mitarbeit** unterstützen Bewohnerinnen und Bewohner die Arbeit von Trägern im Quartier, z.B.:
 - Lesepatenschaften
 - freiwillige Tätigkeiten, u.a. im MGH Buntes Haus, auf der Hellen Oase, im Netzwerk Nachbarschaft, in der Peter-Weiss-Bibliothek
 - Sachspenden an das MGH Buntes Haus, Repair-Café Helle Oase, Hellersdorfer Bücherbänke, sonst. Spendenaktionen der Einrichtungen
 - in (kleinteiligen) Projekten des Aktionsfonds
 - sowie in allen anderen Einrichtungen und Trägern im QM-Gebiet

c) Vernetzung

Im Quartier agiert ein dichtgespanntes Akteursnetz, das verschiedene Bedarfe und Zielgruppen berücksichtigt. Die vom Jugendamt und dem Stadtteilzentrum getragene **sozialraumorientierte Vernetzungsrunde** bildet eine hervorragende Basis für den Austausch und die Zusammenarbeit der zahlreichen soziokulturellen und bildungsrelevanten Einrichtungen im Stadtteil. Durch die langjährige enge Kooperation sowie durch gemeinsame Aktionen und Projekte gestaltet sich die **Vernetzung im Gebiet effizient und sehr verbindlich**. Als daraus entstandene themen- und anlassbezogene Initiativen sind beispielhaft die Kooperationsprojekte Stadtteilzeitung Aktu(h)elle sowie das Stadtteilfest Hellersdorf-Nord zu nennen. Darüber hinaus wirkt das QM in **anlassbezogenen Vernetzungen**, wie Vorbereitungstreffen zur Organisation von Festen und **thematischen Vernetzungen**, wie bspw. dem bezirksweiten Thementisch Inklusion mit.

Zum Ende der Förderung des Projekts „Lernen. Na Logo“ konnte das

Bildungsnetzwerk mit der Fortschreibung des „Lokalen Aktionsplans Bildung 2016“ (LAB), Fachtagungen und einer Logo-Entwicklung nachhaltig gestärkt werden. Im Projekt „Bildungscampus Kastanienallee“ arbeiten Schlüsselakteure des Netzwerks an einer gemeinsamen Vision für eine integrierte Entwicklung der Bildungseinrichtungen entlang der Kastanienallee. Eine bessere Vernetzung und evtl. auch die (bauliche) Erhöhung der Sichtbarkeit von Zusammenarbeit ist das Ziel.

Darüber hinaus ist das Quartiersmanagement in unterschiedlichen Gremien im Bereich Bildung tätig: bspw. als externes Mitglied in der Schulkonferenz der Pustebume-Grundschule, im „Netzwerk Starke Kinder“, im regionalen Kooperationsforum und in den ESU-Fachgesprächen⁶.

Die Zusammenarbeit mit der ASH wird stetig intensiviert. Sie umfasst das „**Kooperationsforum**“, die projektbezogene Zusammenarbeit, die Vermittlung von Praktikumsplätzen und die „Spazierblicke“. Das QM-Team bietet in Kooperation regelmäßig Rundgänge für Erstsemesterstudierende an. Im Projekt P.F.o.r.t.E.⁷ wirkte das QM in der Lenkungsgruppe mit und erarbeitete mit weiteren bezirklichen Akteuren Handlungsempfehlungen für eine erfolgreiche **Campus-Community-Partnerschaft**. Das Projekt endete im Frühjahr 2017. Mittel- bis langfristig versucht die ASH für die Gestaltung der Kooperation erneut Gelder einzuwerben. Ab dem Frühjahr 2019 führt das QM-Team zusammen mit Studierenden der ASH im Rahmen eines Seminars eine aktivierende Befragung im Quartier durch. Die Ergebnisse sollen anschließend in dem neuen Projekt „Mein Kiez – Mein Zuhause?!“ aufgegriffen werden.

Mit der Eröffnung der Unterkünfte für Geflüchtete und Asylsuchende im Bezirk haben um 2015/16 die Themen **Zuwanderung und Integration von Geflüchteten**, aber auch **Diskriminierung, (Rechts-) Extremismus, (Rechts-) Populismus** an Bedeutung gewonnen. Auch jenseits der Unterbringung von

⁶ Einschulungsuntersuchung – Fachgespräche gehen auf eine Initiative des Stadtrats für Bildung, Jugend und Sport zurück.

⁷ Partnerschaftliche Förderung organisationaler, regionaler und transparenter Entwicklungszusammenarbeit (P.F.o.r.t.E.)

Geflüchteten in den Unterkünften des LAF⁸ zeigt sich eine Diversifizierung der Quartiersbevölkerung. In der etablierten Bewohnerschaft herrschten Unsicherheiten, Vorbehalte und Vorurteile in Bezug auf die neuen Nachbarn. Ressentiments werden z.T. offen artikuliert. Träger und Einrichtungen haben sich mit **Schulungen und Argumentationstrainings** zum Umgang mit Rechtspopulismus und Rechtsextremismus auf diese neue Situation eingestellt. Neben bezirklichen Angeboten konnte mit Unterstützung des QMs im August 2018 eine Veranstaltung der Reihe „Aktion: RaumÖffnen! Stärkung der Diversitätskompetenz in den Aktionsräumen“ (Netzwerkfondsprojekt) im Quartier durchgeführt werden. Insgesamt hat das Thema Zuwanderung von Menschen unterschiedlicher Herkunft weiterhin Relevanz für das Quartier. Die Auseinandersetzungen haben aber erfreulicherweise an Brisanz verloren. Um den gestiegenen Handlungserfordernissen in diesem Bereich zu begegnen, haben sich Stadtteil- und Bezirksstrukturen herausgebildet⁹. Im SOS Familienzentrum werden durch den Masterplan Integration und Sicherheit Stellenanteile und Maßnahmen zur Schaffung einer Willkommenskultur finanziert. Das Stadtteilzentrum konnte so viele Menschen mit Fluchterfahrung in seine Angebote integrieren. Im Quartier ist die Interkulturelle Vernetzungsrunde „Zossener Straße“ im Rahmen des **Netzwerkfondsprojekts „PONTE – Interkulturelle Orientierungs- und Nachbarschaftsvermittlung“** (Träger pad g GmbH) entstanden und wird nach Auslaufen der Förderung von den beteiligten Akteuren Stadtteilzentrum Hellersdorf-Nord, Tempohome Zossener Straße u.a. weiter getragen. Das QM hat dieses Gremium maßgeblich mit initiiert und bringt sich aktiv in die Arbeit ein. Mit Aktivitäten wie dem Zuckerfest (erstmalig 2018) werden Anlässe für nachbarschaftlichen Austausch geschaffen. Im bezirklichen Integrationsbeirat ist das QM berufenes Mitglied und wirkt aktiv in der „AG Nachbarschaften und Geflüchtete“ mit. Einige der Stadtteil- bzw. Bezirksgremien und Netzwerke sind **auch für die Bewohnerschaft offen**, z.B. das Kooperationsforum, das Bündnis für Demo-

kratie und Toleranz oder der Integrationsbeirat. Dieses Angebot wird jedoch kaum wahrgenommen. Mangelnde Bekanntheit, die Durchführung in regulären Arbeitszeiten und die formale Organisations- und Arbeitsweise stellen ein Hindernis dar. Über das Projekt „Netzwerk Ehrenamt“ wird seit 2017 die Vernetzung der ehrenamtlich Aktiven aus den Einrichtungen des Quartiers sehr gut angenommen.

Zusätzlich zu den Netzwerken werden zur Informationsweitergabe und Kommunikation der Aktivitäten und Veranstaltungen die Quartierswebseite, der QM-Newsletter, die Aktu(h)elle und verschiedenste Printprodukte eingesetzt. Es existieren zudem E-Mail-Verteiler und Newsletter verschiedenster Akteure, über die Informationen verbreitet werden.

Neben dem QM übernehmen v.a. das Stadtteilzentrum und die Koordinatorin Förderung und Gestaltung, Jugendamt, koordinierende Aufgaben der Stadtteil- und Gebietsentwicklung. Ende 2018 wurde im Bezirk Marzahn-Hellersdorf außerdem eine Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungs- und Koordination (OE SPK) installiert, die in Zukunft auf BZR-Ebene die Bezirksentwicklung unterstützt.

d) Bildungssituation

- Verschiedene Bildungsorte sowie ein dichtes Netz an Kinder-, Jugend-, und Familienhilfestrukturen kennzeichnen den Sozialraum, inklusive Bildungsleuchtturm Kinderforscherzentrum HELLEUM; gute Vernetzung zwischen den Akteuren und mit dem Jugendamt
- Einschulungsuntersuchung 2017/2018 (kurz: ESU) dokumentiert weiterhin großen Förder- und Unterstützungsbedarf¹⁰ der Grundschul Kinder: 72,7% der Kinder im Stadtteil (Hellersdorf-Nord) weisen einen schulischen Förderbedarf auf, Anstieg um 4,0% seit 2016
- über 55% der Kinder sind von Lernmittelkosten befreit, im Einzugsbereich der Pustebume-Grundschule über 70% (Quelle: Schulleitung)

⁸ Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten, in der Nähe des Quartiers wurde 2016 das Tempohome in der Zossener Straße eröffnet.

⁹ z.B. Begleitausschuss der Partnerschaften für Demokratie, Bündnis für Demokratie und Toleranz

¹⁰ Schulische Förderung bei Entwicklungsverzögerungen oder -beeinträchtigungen, die jedoch nicht so stark ausgeprägt sind, dass eine sonderpädagogische Förderung erforderlich ist.

- 60,39 % (2017) der Kinder im Quartier sind von Armut betroffen (rückläufig, 2014: 65,22%) | (im Sozialraum Hellersdorfer Promenade: 75%)
 - viele Kinder und Jugendliche leben in prekären sozioökonomischen Verhältnissen, das Familienleben ist oft von Krisensituationen gekennzeichnet, dies erschwert ihnen einen erfolgreichen Bildungsweg
- Vermehrt berichten Akteure, dass Eltern psychische Erkrankungen aufweisen. Hierzu gibt es noch keine erhobenen Daten.

Kitas im Quartiersgebiet:

- sieben Kitas im Quartier, insgesamt 17 im Stadtteil, weitere in Planung
- der Platzbedarf ist steigend, 2016/17 werden 2.021 Plätze (0-7 Jahre) vorgehalten, prognostizierter Bedarf für 2020 liegt bei 2.260 Plätzen
- Bezirk prüft Kapazitätserweiterungen an einzelnen Standorten und plant Kita-Neubauvorhaben: u.a. im Gut Hellersdorf

Durch den Wohnungsneubau und den Zuzug ist das derzeitige Platzangebot nicht ausreichend (Siko Ma-He).

Laut Einschulungsuntersuchung (ESU) 2017/2018 leben in Hellersdorf-Nord 33,2 % Kinder in Familien, die der unteren Statusgruppen zuzuordnen sind. Damit zusammenhängend ist der sprachliche Entwicklungsstand bei einzuschulenden Kindern schlechter als in allen anderen Stadtteilen im Bezirk und rangiert berlinweit auf einem der letzten Plätze: 49,6 % der Kinder weisen Sprachdefizite auf. Dies bezieht sich insbesondere auf Kinder mit deutscher Herkunftssprache. Der Wert hat sich seit dem letzten Jahr deutlich verschlechtert (2016: 41,5%). Die Deutschkenntnisse der Kinder nichtdeutscher Herkunft sind im Vergleich auf einem altersgemäßen Entwicklungsniveau.

Weitere ungünstige Verhältnisse und häusliche Umstände, die sich nachteilig auf die Entwicklung der Kinder und damit zusammenhängend auf deren Bildungschancen auswirken können, zeigen sich in den Ergebnissen der ESU:

- berlinweit höchster Anteil von Kindern, die in Raucherhaushalten, mit täglichem Fernsehkonsum leben
- hoher Anteil von Kindern, die mit alleinerziehenden Eltern aufwachsen (rückläufig: 2014: 52,7%, 2017: 43,4%)

- negative Auffälligkeiten in den Fähigkeiten der Visuomotorik (Koordination von visueller Wahrnehmung und Bewegungsapparat) und der Körperkoordination
- niedrigste Betreuungsquote mit Kita-Plätzen im Bezirk (60,8%)

Aufgrund der weiterhin schlechten Ergebnisse der ESU hat sich auf bezirklicher Ebene eine Initiative zur gemeinsamen Entwicklung von Strategien und Maßnahmen zum gesunden Aufwachsen von Kindern in der Region Hellersdorf-Nord gegründet¹¹. Ziel ist die Förderung einer positiven Entwicklung der hier aufwachsenden Kinder sowie die Stärkung der Erziehungs- und Förderkompetenzen der Eltern. Dazu wird ab 2019 unter Federführung des Jugendamtes in Zusammenarbeit mit den relevanten Fachbereichen, Schnittstellen (u.a. Jugendhilfe-Schule, Bereich Gesundheit, OE QPK) und Akteuren aus dem Jugend- und Gesundheitsbereich (Netzwerk „Starke Kinder im Stadtteil“) ein **Modellprojekt** entwickelt. Es soll zur **ganzheitlichen Verbesserung** der Entwicklung der Kinder beitragen. Ansatzpunkte für das Projekt bilden die Indikatoren **Zahnstatus und Visuomotorik**. Das QM unterstützt den Prozess als Netzwerkpartner aktiv.

Der Bezirk Marzahn-Hellersdorf hat seit Jahren die höchste Dichte bei „Hilfen zur Erziehung“ (HzE) in Berlin (betrifft insbesondere stationäre Hilfen). 24% der eingesetzten Mittel der HzE im Bezirk werden in Hellersdorf-Nord eingesetzt. Das entspricht 722 Fällen und macht den höchsten Anteil in Marzahn-Hellersdorf aus.¹²

Aufgrund der multiplen Problemlagen, Entwicklungsdefizite und des Unterstützungsbedarfs der Kinder und Jugendlichen sehen sich die pädagogischen Fachkräfte mit großen Herausforderungen konfrontiert. Hier setzt das QM-Folgeprojekt **„Elternnetzwerk/Weiter durch Weiterbildung“** an. Es soll die Erziehungskompetenzen der Eltern stärken und durch die Qualifizierung des pädagogischen Personals in den Einrichtungen des Quartiers die Fachkräfte

¹¹ Sogenannte ESU-Fachgespräche – eine fachämterübergreifende Initiative des Stadtrats für Bildung, Jugend und Sport Herr Gordon Lemm zur Abstimmung und Entwicklung der oben genannten Strategien und Maßnahmen

¹² Quelle: BA Marzahn-Hellersdorf, Jugendamt, 2019

auf die Herausforderungen vorbereiten und ihnen Handlungsoptionen für eine gelingende Arbeit mit den Eltern aufzeigen.

Die **Pustoblume-Grundschule**, als einzige Schule mit Standort im Quartier, ist zentraler Anker und ein starker Partner der Bildungslandschaft. Schulen sind Mittelpunkte von Quartieren. Die Pustoblume-Grundschule öffnet sich konzeptionell und baulich als **Quartiersschule**. Mit dem Schuljahr 2018/19 stehen dem Quartier erstmals Räume in der Schule zur Nutzung zur Verfügung. Auch der **Quartiersschulgarten Pustoblume Grundschule** öffnet sich in das Quartier. Dieser Prozess wird maßgeblich durch das gleichnamige QM-Projekt unterstützt. Für die weitere wechselseitige Öffnung von Schule und Quartier ist es langfristig wichtig Absprachen und Routinen für die Umsetzung zu entwickeln. Erfreulich ist daher, dass die Kerngruppe „Quartiersschule“ weiter fortbesteht und die Öffnung in das Quartier auch langfristig absichern soll.

Folgende Merkmale zeichnen die Schule aus:

- Naturwissenschaftlich-mathematisches Profil, enge Kooperation mit dem Kinderforscherzentrum Helleum und der ASH
- Teilnahme am Bonusprogramm
- Vielzahl an Angeboten zur Unterstützung der Kinder und Eltern durch Kooperation mit dem Jugendamt und mit externen Partnern, z.B. Tagesgruppe, Elterncafé, Elternnetzwerk, Elternstreetwork
- Inhaltliche, bauliche Qualifizierung (Maßnahmen des Stadtumbaues) und Profilierung als Quartiersschule
- Öffnung in das Quartier: Vernetzung mit Kitas, Oberschulen und Jugendfreizeiteinrichtungen
- weitere Aktivitäten: Kinderparlament zur Förderung der Demokratiefähigkeit, Quartiersschulgarten, Schulbibliothek (Nutzung für Lesepatent-Projekt)

Durch den Zuzug ins Quartier verzeichnet die Schule stetig steigende Schülerzahlen (Schuljahr 2018/18: 630, voraussichtlich 2019/2020: 710). Mit einem neuen Schulstandort im Bereich Oschatzer Ring soll die Pustoblume Grundschule mittelfristig entlastet werden.

Die Pustoblume-Grundschule ist einer der wichtigen Akteure im QM-Projekt

„**Bildungscampus Kastanie**“. In Kooperation mit weiteren (Bildungs-) Einrichtungen an der Kastanienallee zielt es auf die Verbesserung der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen und die Weiterentwicklung des Quartiers zu einem attraktiven Bildungsstandort. Der Prozess läuft seit Ende 2018 und dient vorerst der Entwicklung einer gemeinsamen Vision der Netzwerkpartner für den Bildungscampus und der Stärkung der Kooperationen durch den Aufbau fester Netzwerkstrukturen (u.a. Verträge zwischen den Einrichtungen, Gremien zur Arbeit als Campusgemeinschaft, Durchführung von (Fach-)Veranstaltungen).

Weitere Schulen im Einzugsbereich/ Stadtteil:

- Jean-Piaget-Schule, weiterführende Schule für Kinder der Pustoblume-Grundschule
- Wolfgang-Amadeus-Mozart-Schule (an das Quartier grenzende Gemeinschaftsschule), Caspar-David-Friedrich-Schule, Ernst-Haeckel-Schule, sportbetonte Bücherwurm-Grundschule
- Rahel-Hirsch-Schule Oberstufenzentrum Gesundheit/ Medizin

Bildungsangebote im Freizeitkontext sind im Quartier vorhanden, z.B.:

- Sprach- und Leseförderung, Bildungsangebote im MGH Buntes Haus
- Sport- und Bewegungsangebote und aufsuchende Arbeit in der JFE Eastend und der JFE Senfte 10
- Ernährungs-, Musik- und offene Freizeitangebote im Eastend, Hella Klub, Senfte 10
- Naturwissenschaftliche Bildungsangebote im Kinderforscherzentrum Helleum für Kita- und (Vor-)Schulkinder, offene Nachmittagsangebote

Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sind ebenfalls vielfältig (allerdings nicht durch das Programm Soziale Stadt gefördert), z.B.:

- „Elternttraining Berlin“ sowie weitere Angebote des Kinder-, Jugend-, und Familienzentrums Hellersdorf-Nord bzw. des Trägers Metrum Berlin gGmbH an verschiedenen Standorten im Quartier
- Erziehungs-, Beratungs- und Freizeitangebote im SOS-Familienzentrum Berlin
- „Väterarbeit – Von Vater zu Vater“ (Träger pad gGmbH), Haus an der Kastanienallee

- Beratungsangebote im Hella-Klub zu geschlechtlicher und sexueller Identität (einziges Angebot im Bezirk)

Alle Angebote stehen geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Familien offen. Spezifische Maßnahmen für Integration und Demokratieförderung (u.a. durch Masterplan für Integration und Sicherheit) sind u.a.:

- Familienkietztreff im MGH Bunten Haus, Sprungbrett- und Willkommenskultur-Angebote des SOS-Familienzentrum Berlin, sowie im Hella-Klub
- Begegnungscafé in der Gemeinschaftsunterkunft Zossener Straße durch den Träger Kreativ in Bildung (Metrum)
- Haus Babylon: Unterstützung bei der Jugendarbeit mit Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund
- Pre-Study Angebote der Alice Salomon Hochschule, Beratung rund um die Themen Wohnen, Sprache, Bildung und Vermittlung

Angebote, die nach Beendigung der Förderung durch die Soziale Stadt, in unterschiedlicher Form verstetigt wurden:

- Elterntreff und Beratung (Metrum Berlin) durch den Träger der Kita Spielhaus
- Lernerlebnis Programm Kleiner Stern in mehreren Kitas
- Deutsch als Zweitsprache (DaZ) an der Pustblume-Grundschule
- Elterncafé an der Pustblume-Grundschule
- Konfliktlotsen-Ausbildung an der Pustblume-Grundschule
- Lese- und Sprachangebote im MGH Buntes Haus (Stiftung Lesen und Ehrenamt)

Dennoch besteht aufgrund der multiplen Unterstützungsbedarfe und der prekären Lebenslagen vieler Kinder, Jugendlichen und Familien weiterhin ein besonderer Bedarf an innovativen und vielseitigen (Bildungs-)Angeboten. Um qualitative und innovative Angebote zu gestalten, die über den (regelfinanzierten) Betrieb hinausgehen, benötigen die Akteure und Einrichtungen ausreichend personelle Ressourcen und räumliche Kapazitäten.

Eine wichtige Zielsetzung unterschiedlicher Initiativen im Quartier ist die Prävention von Jugendkriminalität. Hellersdorf-Nord weist den höchsten Anteil an Straftaten im Bezirk auf (Häufigkeitszahl (HZ) = 11.886; im Vergleich

zum Bezirk HZ = 9.041) Besorgniserregend sind die im Vergleich weit überdurchschnittliche Fallzahlen tatverdächtiger Kinder und Jugendlicher (8-21 Jahre) mit einem Häufigkeitswert von 622 Fällen gerechnet auf die Bevölkerung und damit auch die höchste im Bezirk (Vgl. 333 Fälle HZ). Die Gewalt an Schulen ist in der BZR doppelt so hoch wie in ganz Berlin. (HZ: 640 Fälle; im Vgl. Berlin 305 Fälle).¹³

Hinzu kommt Vandalismus im (halb-)öffentlichen Raum. Mit der hohen Anzahl an kiezbezogenen Straftaten geht auch ein subjektives Unsicherheitsempfinden der Bewohnerschaft einher. Dem soll mit aufsuchenden Angeboten entgegen gewirkt werden:

- aufsuchende Arbeit zur Moderation von Nutzungskonflikten im Quartier: QM-Projekt JÖRQ
- Maßnahmen in der JFE Eastend im Rahmen des Sonderprogramms Förderung, Prävention und Inklusion

Eine zentrale Zielsetzung des Lokalen Aktionsplans Bildung (LAB) 2016 im Schwerpunkt Bildungswegbegleitung ist die Unterstützung der Jugendlichen im Übergang von der Schule zum Beruf. Eine Koordination zwischen Schule und Ausbildung findet eher punktuell statt. Das QM setzt hier mit dem gebietsübergreifenden Projekt „Fit für die Zukunft – Berufsorientierung im Quartier“ (kurz: Fit für die Zukunft) wichtige Impulse mit innovativen Formen der Berufsfelderkundung in den JFE der Quartiere Hellersdorfer Promenade und Boulevard Kastanienallee. Außerdem wird die Jugendberufsagentur ab 2019 eine Sprechstunde im SOS-Familienzentrum anbieten.

Hellersdorf-Nord zeichnet sich durch eine gute Zusammenarbeit und hohe Vernetzung aller Akteure in der Bildungslandschaft aus (siehe 3c).

¹³ Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin (Hrsg.) Berliner Monitoring Jugendgewaltdelinquenz, 4. Bericht 2017,

e) Lebendiger Kiez

Durch die **Vielzahl an Einrichtungen** ist ein Netz an Angeboten für verschiedene Alters- und Zielgruppen im Quartier vorhanden. Das Quartier bietet neben Freizeitangeboten **Beratungs- und Unterstützungsangebote**, wie bspw. Sozial-, Rechts-, Renten-, Familien- und Erziehungsberatung. Angebote werden in großem Umfang seitens der Bewohnerinnen und Bewohner genutzt. Dennoch werden viele Bewohnerinnen und Bewohner bisher nicht erreicht. Die Gründe hierfür sind vielfältig, die Erreichbarkeit ist teilweise abhängig von den Lebens- und Problemlagen der Bewohnerschaft, aber auch von der Transparenz und Bekanntheit der Informationen und Angebote. Mit dem Projekt „Helle Orte“ konnte das QM ein Starterpaket (Quartierskarte und Informations- und Gutscheineheft) mit vielen Hinweisen zum Quartier veröffentlichen und über verschiedene Einrichtungen verteilen, um hier Abhilfe zu schaffen. Das Paket ist illustrativ und leicht verständlich, so dass bisher nicht-erreichte und neu-zugezogene Bewohnerinnen und Bewohner gleichermaßen angesprochen werden sollen. Entsprechend der Gestaltung des Starterpakets hat das QM seine Öffentlichkeitsarbeit angepasst.

Das SOS-Familienzentrum Berlin und das MGH Bunttes Haus sind insbesondere für **Familien** wichtige Anlaufstellen. Im Fokus steht die Arbeit auf Augenhöhe und die Förderung der Selbsthilfekräfte. Im Herbst 2016 hat sich der Familientreff Bunttes Haus zum Mehrgenerationenhaus weiterentwickelt und steht nunmehr für Bewohnerinnen und Bewohner aller Altersgruppen offen. Mit Hilfe des QM-Projekts „Lebendige Nachbarschaft“ nutzen zunehmend Seniorinnen und Senioren das MGH.

Für **Kinder und Jugendliche** finden u.a. in den Einrichtungen JFE Eastend, JFE Senfte 10, Die Arche und dem Hella-Klub, vielfältige Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebote statt, die von der Zielgruppe sehr gut angenommen werden.

Für die Stadtteilkultur spielen wenige ehrenamtliche und projektgetragene Initiativen eine zentrale Rolle. Eine wichtige Einrichtung in diesem Kontext ist die ehrenamtlich betreute Peter-Weiss-Bibliothek (Träger seit 2017 Agrarbörse Ost e.V.). Ein weiterer Kulturort ist die Künstlerwerkstatt „Wir sind Atelier“, die sich bereits mit zahlreichen Kunst-Aktionen und Workshops für verschiedene Altersgruppen im Quartier engagiert. Mit dem QM-Projekt

„Lebendige Nachbarschaft“ wird Interessierten Raum und Unterstützung gegeben eine „Stadtteilkultur von unten“ nah an den Bedürfnissen der Bewohnerschaft aufzubauen. 2019 startet das QM-Projekt „Mehr Kultur für das Quartier - das HelLD Festival“ (kurz: Mehr Kultur für das Quartier), mit dem Kulturveranstaltungen von regionaler Ausstrahlung umgesetzt werden sollen. Außerdem strebt das QM ab dem Jahr 2019 eine engere Zusammenarbeit mit der bezirklichen VHS an, um mehr Angebote des lebenslangen Lernens im Quartier zu verankern.

Es zeichnet sich ein Bedarf an Räumlichkeiten für **nachbarschaftliche Initiativen** im Quartier ab, die unabhängig von einem Träger durch die Bewohnerschaft gemeinsam genutzt und mitgestaltet werden können. Mit einem Raum- und Ressourcenatlas wird aktuell eine Übersicht dazu für das Quartier erarbeitet. Diese Analyse soll die Öffnung der Einrichtungen in das Quartier und die Qualifizierung von Ankerpunkten befördern.

Unterschiedliche Angebote für **Seniorinnen und Senioren** finden in den Räumen des AWO-Stadtteiltreffs statt. Auch das 2012 gegründete **Netzwerk Nachbarschaft** trifft sich wöchentlich hier. Nach dem Auslaufen der Förderung besteht es weiter fort und beteiligt sich an Aktionen im Quartier, tritt aber nicht mehr als Initiator in Erscheinung (in der Vergangenheit: Kiez-Galerie, Tauschbörse). Erfreulich ist, dass Seniorinnen, die sich zuvor im Nachbarschaftstreff für Frauen des Trägers Kiek-In getroffen haben, im Netzwerk eine Anlaufstelle gefunden haben. Der Treff wurde Ende 2017 geschlossen. Im Veranstaltungssaal des Haus am Beerenpfuhl finden ebenfalls Veranstaltungen für die ältere Bewohnerschaft statt. In Abstimmungsgesprächen mit Trägern wird auf die Gefahr der Altersarmut hingewiesen. Der Kontextindikator im Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin (MSS) 2017 bestätigt dies: alle Planungsräume (PLR) des Quartiers zeigen einen Wert der über dem Berliner Durchschnitt liegt. Im Sozialraum Helle Mitte sind ca. 14,6% der älteren Bewohnerschaft betroffen. Hierauf müssen sich die Angebote der Träger im Quartier weiter einstellen.

Die bisher auskömmliche Ausstattung mit Freizeiteinrichtungen für unterschiedliche Zielgruppen im Quartier muss vor dem Hintergrund der Bevölkerungszunahme neu bewertet werden. Gemäß dem Konzept für die soziale

Infrastruktur im Bezirk Marzahn-Hellersdorf besteht im Prognoseraum Hellersdorf bereits heute eine Unterversorgung mit Jugendfreizeiteinrichtungen von ca. 500 Plätzen. Dieser Fehlbedarf wird sich bis 2030 verdoppeln, sollten in Hellersdorf keine zusätzlichen Kapazitäten geschaffen werden. Auch aus der täglichen Arbeit der Einrichtungen wird immer wieder über die Überauslastung einzelner JFE berichtet. Im Quartier ist die Senfte 10 hiervon in besonderer Weise betroffen. Weiterhin mangelt es an Kultur- und Bildungsangeboten für Erwachsene. So ist in der BZR Hellersdorf-Nord keine kommunale Kultureinrichtung vertreten, auch nicht in freier Trägerschaft (vgl. Siko MaHe). Hier zeichnet sich ein Handlungsbedarf ab.

Neben der Bevölkerungszunahme insgesamt zeichnet sich auch eine Diversifizierung der Quartiersbevölkerung ab – das Quartier wird multikultureller. Hatten 2013 ca. 19,3 % der Quartiersbevölkerung einen Migrationshintergrund, sind es 2017 bereits 29 %. Auf Anfragen der eingesessenen Bewohnerschaft zu neuen Nachbarn bemüht sich das QM-Team um Schaffung von Transparenz durch Weitergabe sachlicher Informationen. Gespräche mit Bewohnerinnen und Bewohnern stehen hier als Kommunikationsstrategie an erster Stelle. Dialogveranstaltungen, Feste und Treffs zum Thema kulturelle Vielfalt werden in Kooperation mit anderen Trägern (siehe Gremien 3c) durchgeführt. Mit dem QM-Projekt „Nachbarschaft wachsen lassen – für Vielfalt und Respekt“ (Kurz: Nachbarschaft wachsen lassen) werden ab 2019 konkrete Angebote für das Miteinander von neuen und alten Bewohnerinnen und Bewohnern gemacht.

Das Zusammenleben im Quartier ist zum Teil durch Anonymität gekennzeichnet. Gemeinschaft findet meist in geschlossenen Räumen statt. In Gesprächen mit Bewohnerinnen und Bewohnern werden der soziale Zusammenhalt und das Miteinander oft bemängelt. Durch verschiedene Maßnahmen wird versucht, ein **lebendiges Stadtteilleben** zu etablieren. Zu nennen sind an dieser Stelle die traditionellen Feste, wie das „Promenadenbuffet“, das „Stadtteilfest“ oder der „Weihnachtsmarkt“. Veranstaltungen wie diese tragen zur Belebung des öffentlichen Raums bei. Abstimmungsgespräche mit Akteuren und Beteiligungsaktionen zeigen, dass es aus Sicht der Bewohnerschaft hier noch weiteren Bedarf gibt.

Laut Bürgersteiggesprächen leben die meisten Bewohnerinnen und Bewohner gern im Quartier/Stadtteil. In diesem Zusammenhang bleibt das Thema „Imagepflege“ ein wichtiges Anliegen. Die Diskrepanz zwischen Innen- und Außenwahrnehmung des Quartiers/Stadtteils ist groß. Durch den Zuzug ins Quartier ergibt sich außerdem ein wachsender Informationsbedarf zu den Einrichtungen und ihren Angeboten. 2019 startet das QM deshalb das Projekt „Mein Kiez – Mein Zuhause!“. Ausgehend von einer aktivierenden Befragung (Durchführung in Zusammenarbeit mit der ASH) sollen konkrete Schritte für das Kennenlernen des Quartiers und seiner Stärken umgesetzt werden. Denkbar ist, an Erstellung des „Hello“-Magazins im Jahr 2017 durch Partizipation anzuknüpfen.

f) Wohnen und Wohnumfeld

Das **Wohnungsangebot** im Gebiet umfasst circa 5.600 Wohneinheiten im mehrgeschossigen Mietwohnungsbau mit einer durchschnittlichen Wohnungsgröße von 62m² (Wohnmarktreport Berlin 2018 der Hyp AG und der CBRE GmbH, kurz: Wohnmarktreport 2018). Die Gebäude wurden überwiegend in den späten 1980er Jahren in industrieller Weise (Plattenbau) errichtet. In diesen Beständen sind nur wenige Wohnungen mit einem Aufzug ausgestattet. Der Wohnungsschlüssel weist einen hohen Anteil an 3-Raum-Wohnungen auf. Die Versorgungsstränge und Fassaden sind überwiegend erneuert. Die **Sanierung** der sechs Blöcke entlang der Hellersdorfer Promenade wurde 2017 abgeschlossen. Gebäude jüngerer Datums bilden der Bestand in der Hellen Mitte und der Wohnungsneubau in der Stendaler Straße. Von den Mitte der 90er Jahre mit Mitteln der Wohnungsbauförderung errichteten 749 Wohnungen (v.a. 2-Raum) in der Hellen Mitte verfügt ein Drittel über einen Aufzug. Die Mietpreisbindung für die dort befindlichen Sozialwohnungen ist ausgelaufen. Ende 2018 wurde in der Stendaler Straße der erste Wohnungsneubau im Quartier im Rahmen der Neubauoffensive Hellersdorf der GESOBAU AG eröffnet. 30% der 122 Wohnungen sind geförderter Wohnraum. Der Berliner **Mietspiegel** 2017 weist für den Stadtteil Hellersdorf-Nord eine mittlere Wohnlage mit einer durchschnittlichen Nettokaltmiete/qm von 5,11 € (BJ: 1973-1990, 60-90 m² mit Bad und Küche) aus.

Eigentümer der Wohnungsbestände im Gebiet sind vorwiegend Fondsgesellschaften, die durch Wohnungsverwaltungen vertreten werden. Die beiden großen Verwaltungen im Gebiet sind die CLAUS Immobilienmanagement und die Deutsche Wohnen SE. Als landeseigene Gesellschaft unterhält die Stadt und Land Wohnbauten Gesellschaft mbH einen relativ kleinen Bestand in der Stendaler Straße. Im Zuge des Wohnungsbaus ist seit Kurzem die ebenfalls landeseigene GESOBAU AG mit wachsenden Beständen im Quartier verortet. Schon im Rahmen der Planungen ist die GESOBAU AG aktiv auf Akteure im Quartier zugegangen und zeigt sich als Partner der Einrichtungen vor Ort.

Die angespannte Lage auf dem Berliner Wohnungsmarkt wirkt sich auch auf das Quartier aus. Durch die steigenden Mietpreise in den Innenstandbezirken nimmt die Nachfrage auch in randstädtischen Bereichen zu. Im **Quartier** hat dies folgende Auswirkungen:

- **Abnehmender Wohnungsleerstand:** 2,1 % in 2015 | 8,3% in 2003 (Wohnungsmarktentwicklungskonzept Marzahn-Hellersdorf 2020/30)
- **Steigende Angebotsmieten:** liegen aktuell bei 7,00-7,99 € | Anstieg seit der letzten Fortschreibung des IHEK um 1,00 € (Wohnmarktreport 2018) von 2012-16 ist die Angebotsmiete in der BZR um 35,9 % gestiegen (Wohnmarktreport Berlin 2017 der Hyp AG und der CBRE GmbH)
- **Längere Wohndauer** und abnehmende Fluktuation: 2016 lebten in den Planungsräumen des Quartiers 54,8 – 60,8 % der Bewohnerschaft seit mehr als fünf Jahren im Quartier | 2014: 52,20 % (MSS 2017)

Die Wohnkostenquote¹⁴ ist mit 21,7 % zwar die höchste im Bezirk, jedoch im berlinweiten Vergleich weiterhin unterdurchschnittlich (Wohnmarktreport 2018). Die veränderten Bedingungen auf dem gesamtstädtischen Wohnungsmarkt haben Auswirkungen auf die Bevölkerungszusammensetzung in den einzelnen Stadtgebieten. Die Datenlage „weist auf Peripherisierungstendenzen sozialer Benachteiligungen hin, mit einem langsamen Verlauf“ (MSS, S. 18). Laut MSS sind die westlichen Außenstadtteile davon in besonderer Weise betroffen. Jedoch zeigt die **steigende Zahl der Hilfe zur Erziehung** im Bezirk, dass auch nach Marzahn-Hellersdorf belastete Bevölkerungsgruppen

zuziehen: von 2009 bis 2013 sind durch Zuzüge 188 Fälle mehr in die Zuständigkeit des Bezirks gekommen als durch Wegzug abgegeben wurde (siehe bezirklicher Jugendhilfebericht für den Zeitraum von 2011 bis 2016).

Der Wohnungsmarkt und damit die Bevölkerungszusammensetzung im Quartier werden künftig weiter an Dynamik gewinnen. Laut Siko Ma-He hat Hellersdorf-Nord mit ca. 2012 WE das größte Wohnungsbaupotential im Bezirk (vgl. Siko Ma-He). Umfangreicher **Wohnungsneubau** ist im und unmittelbar angrenzend an das QM-Gebiet geplant (alle Bereiche für Neubauvorhaben sind in der Gebietskarte dargestellt):

- Laufend: Rückbaufläche Tangermünder Straße, ca. 423 WE davon ca. 150 für Seniorenwohnen, im Quartier (Fertigstellung geplant: 2020)
- Geplant: Bereich Gut Hellersdorf, angrenzend an das Quartier, mit Zosener Straße ca. 1.250 WE (Fertigstellung geplant: 2022)

Im Bereich des Entwicklungsgebiets „Gut Hellersdorf“ wird auf dem heutigen Standort des Tempohomes eine Modulare Unterkunft für Geflüchtete (MUF) mit ca. 250 Plätzen entstehen. (siehe www.gesobau.de)

Mit dem Wohnungsneubau wird unmittelbar angrenzend an das Quartier auch das Gut Hellersdorf als Gewerbestandort von der GESOBAU AG entwickelt. Im Rahmen der Auslegung von Bebauungsplänen für das Gut Hellersdorf (10-44, 10-45) haben die GESOBAU AG und das Bezirksamt 2018/ 2019 umfangreiche Bürgerbeteiligungsverfahren mit Planungszeitungen, Informationsveranstaltungen und Workshops durchgeführt. Das große Interesse der Quartiersöffentlichkeit am Wohnungsneubau wurde auch bei einem Quartiers-Info-Abend des QM mit der GESOBAU AG im März 2018 sowie einer Informationsveranstaltung für Anwohner im Februar 2019 zu allen Neubauvorhaben des Wohnungsunternehmens in Hellersdorf-Nord sehr deutlich.

In der BZR Hellersdorf-Nord stellen die **Wohnhöfe** einen **hohen Anteil an den Grünanlagen**.¹⁵ Viele Grün- und Freiflächen im Quartier befinden sich deshalb im Eigentum der Wohnungsunternehmen. Die Versorgung mit wohnungsnahen Grünflächen in der BZR in öffentlichem Eigentum ist deshalb

¹⁴ Die Wohnkostenquote stellt den Anteil der Kosten für Wohnung am Haushaltseinkommen dar.

¹⁵ Richtwertaufwertung wohnungsnaher Grünflächen: 54% (BZR Hellersdorf-Nord), berlinweiter Richt- bzw. Orientierungswert: 6m²/EW

vergleichsweise gering. Die unmittelbar an das Gebiet angrenzende **Hönower Weiherkette** und das nahe **Wuhletal** gleichen dieses Defizit aus und stellen als siedlungsnahen Grünflächen wichtige **Grün- und Erholungsräume** für die Bewohnerschaft dar (vgl. Siko Ma-He)¹⁶. Nach dem Abschluss der Planungswerkstätten zur Beweidung des Landschaftsschutzgebietes Hönower Weiherkette 2017 bemüht sich das Bezirksamt aktuell um die Bindung von Fördermitteln zur Umsetzung der Beweidung und zur Steigerung der Attraktivität des Landschaftsraums. Als problematisch wird von der Bewohnerschaft weiterhin die Gestaltung des Alice-Salomon-Platz wahrgenommen. Geringe Aufenthaltsqualität, wenige attraktive Veranstaltungen und eine hohe thermische Belastung im Sommer¹⁷ sind hier die zentralen Kritikpunkte. Auch hier wird durch das BA eine Planung zur Verbesserung beauftragt.

Im Konzept soziale Infrastruktur Bezirk Marzahn-Hellersdorf wurde die Unterversorgung mit öffentlichen Spielflächen¹⁸ in der BZR erneut deutlich. Es gibt Spielflächen, allerdings oft in privater Hand und z.T. in schlechtem Zustand. Eine geringe **Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität** sowie der abgenutzte Zustand der Spielgeräte auf einigen Flächen wurde auch im QM-Projekt „Sicher durch das Quartier – barrierefrei, sauber, hell“ (kurz: Sicher durch das Quartier) festgestellt. Die Ergebnisse sollen an die Eigentümer herangetragen werden.

Im **Liberty Park**, der größten (öffentlichen) Spielanlage des Quartiers, stehen umfangreiche Veränderungen an. Mit dem geplanten Wohnungsneubau auf dem angrenzenden Gut Hellersdorf ist eine Verlegung der diversen Rampen (für BMX-Räder, Skateboards u.v.m.) notwendig, um Nutzungskonflikte zwischen neuer Bewohnerschaft und Jugendlichen vorzubeugen. Zur Vorbereitung der Verlegung der Anlage, die im Rahmen des Programms Bildung, Integration, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ) entstand, werden Pla-

nungswerkstätten mit den Betroffenen durchgeführt. Die Rampen sollen nur wenige Gehminuten entfernt am Beerenpflughafen neuerrichtet werden. Mit dem Rückbau der Anlage soll das gesamte Areal des Liberty Parks und der Spielplatz umgestaltet werden. Dafür bemüht sich das Bezirksamt aktuell um Fördermittel. Die Maßnahme schließt sich an viele gelungene Projekte der Städtebauförderung zur Freiflächengestaltung im Gebiet an – bspw. Wasserspielplatz „Fabelhafter Drache“, Kurt-Weill-Platz.

Gerade vor dem Hintergrund eines wachsenden Flächenbedarfs für Wohnungsneubau, Schulsportanlagen und evtl. Erweiterungen der sozialen Infrastruktur ist die Gestaltung quartiersbezogener, informeller Bewegungsräume ein wichtiger Schritt, der wachsenden Quartiersbevölkerung ansprechende Aufenthaltsangebote im öffentlichen Raum zu machen. Positiv hervorzuheben sind hier die geplante Gestaltung von zugänglichen Freiflächen im Zuge des Wohnungsneubaus auf dem Gut Hellersdorf und in der Tangermünder Straße, sowie die Überlegungen zur Schaffung eines „Grünen Sportbands“ vom Beerenpflughafen bis hin zur Zossener Straße (vgl. Sportverhaltens- und Sportkonzeptstudie für Berlin Marzahn-Hellersdorf).

Mit dem QM-Projekt „**Sicher durch das Quartier**“ konnten die Bedarfe für eine barrierearme Gestaltung des Quartiers erfasst und erste Abstimmungen mit Fachämtern und Wohnungsunternehmen zu den Handlungsfeldern des Projekts angestoßen werden (u.a. Vermeidung von Vandalismus und Vermüllung, Abbau von Angsträumen). Thematisch liegt das Wohnumfeld weiterhin im Fokus der Bewohnerschaft. Anhand der Ergebnisse des Projekts sowie aus dem freiwilligen Engagement der Bewohnerschaft lassen sich ein starkes Interesse und eine große Wertschätzung der Grün- und Freiflächen ablesen.

Mit der **Hellen Mitte** befindet sich ein wichtiger Standort der **Gesundheitswirtschaft** im Gebiet. Neben Handel und Dienstleistungen befinden sich dort eine Rehabilitationsklinik, das medizinische Versorgungszentrum und ein Ärztehaus. Trotz der hohen Anzahl der Facharztpraxen im Quartier, muss die Versorgung im Verhältnis zur Bevölkerungszahl als unzureichend eingeschätzt werden.

¹⁶ Richtwertaufüllung siedlungsnaher Grünflächen: 230% (BZR Hellersdorf-Nord), berlinweiter Richt- bzw. Orientierungswert: 7m²/EW

¹⁷ Ebenfalls nachgewiesen in: Umweltgerechtigkeit im Land Berlin, Basisbericht 2016

¹⁸ Richtwertaufüllung wohnungsnaher Kinderspielplätze: 52% (BZR Hellersdorf-Nord), berlinweiter Richt- bzw. Orientierungswert: 1m²/EW

Die Entwicklung der **Gewerbestruktur** in der Hellen Mitte ist weiterhin als problematisch zu bewerten¹⁹. Filialisten und Billiganbieter (1-€-Shops) dominieren das Angebot. Zusammen mit zwei Discountern an der Quedlinburger Straße bewährt sich die Helle Mitte vor allem in der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und als Standort mit Dienstleistungen (Postfiliale, Friseur, Bank u.v.m.). Beobachtungen im Quartier und Gespräche mit dem Verwalter von Teilbeständen in der Hellen Mitte zeigen, dass der **gewerbliche Leerstand** dort weiterhin ein großes Problem ist. Nach der Eröffnung des Indoor-Klettergartens „Bergwerk“ hat 2017 mit der Wiedervermietung des Hotels Helle Mitte eine erfreuliche Entwicklung im Center stattgefunden. Mit der Alice Salomon Hochschule und dem Rahel-Hirsch-Oberstufenzentrum Gesundheit/ Medizin sind Bildungseinrichtungen mit überregionaler Bedeutung in der Hellen Mitte verortet. Ebenso finden sich dort das Rathaus mit Bürgeramt, die Agentur für Arbeit und das Gesundheitsamt. Durch den wachsenden Bedarf nach Räumen von ASH und Bezirksamt konnte weiterer Leerstand im Center an die beiden Einrichtungen vermietet werden. Die geringe Kontinuität des Center Managements, z.T. begrenzte Erreichbarkeit für Anliegen aus dem Quartier und die kleinteilige Eigentümerstruktur haben bisher gemeinsame Aktivitäten zur Stärkung des Stadtteilzentrums unterbunden. Ab Sommer 2019 wird die bezirkliche Wirtschaftsförderung eine Maßnahme des Programms Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (kurz: WDM) am Standort umsetzen. Eine Zusammenarbeit mit dem QM ist vorgesehen.

Der zuletzt bereits geringe Leerstand in der Hellersdorfer Promenade ist durch die vermehrte Anmietung durch Träger und kleine Gewerbe weiter zurückgegangen (u.a.: Kita Kleine Kapitäne, Metrum gGmbH, Mittendrin leben e.V.). Auch die Werkstatt der Künstler „Wir sind Atelier“ hält sich in der Promenade. Leider haben sich im Rahmen des Atelierprogramms²⁰ keine weiteren Künstler in der Promenade niedergelassen. Langfristig sieht die

Deutsche Wohnen SE die Promenade als Familienquartier und versucht hier in den Lokalen Nutzungen von Trägern und Einzelhandel für diese Zielgruppe anzusiedeln; bspw. hat 2018 ein Kinder-Second-Hand-Geschäft eröffnet. Im Zuge des Wohnungsneubaus im Quartier ist es laut Eigentümer auch denkbar, das überwiegend einfache **gastronomische Angebot** (v.a. Kneipen, Bars) mit einem Café in der Promenade zu ergänzen.

¹⁹ Nähe des „Kaufpark Eiche“ (nördlich der Berliner Stadtgrenze), Wegzug von Ankermietern

²⁰ Kooperationsprojekt der bezirklichen Galerie M und den Wohnungsgesellschaften degewo und Deutsche Wohnen werden Gewerbeimmobilien als Arbeits- und Projekträume für Künstlerinnen und Künstler angeboten.

4. Künftiger Handlungsbedarf im Gebiet

a) Bildung, Ausbildung, Jugend

Das Handlungsfeld bleibt weiterhin Schwerpunkt der Arbeit des Quartiersmanagement Hellersdorfer Promenade. Ausschlaggebend dafür ist vor allem die anhaltende schwierige Lage vieler Kinder und Jugendlicher. Im Handlungsfeld stehen diese und Familien, die besonders von Armut betroffen sind, im Fokus der Projekt- und Gebietsentwicklung. Trotz und gerade aufgrund der sozio-ökonomischen Verhältnisse, in denen sie aufwachsen, sollen Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten und Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsweg eröffnet werden. Die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe in allen Facetten (kulturell, ökonomisch, sozial, politisch) steht im Mittelpunkt. Strukturen sollen geschaffen werden, um Bildungseinrichtungen zu stärken und damit die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen zu fördern. Daraus resultieren folgende Handlungserfordernisse:

- Stärkung und Ausbau der **Bildungs- und Beratungsangebote**, um emotional-soziale, kognitive, motorische und sprachliche Entwicklungsdefizite zu verringern; zur Stärkung der Selbstwirksamkeit und Förderung der Persönlichkeitsentwicklung
- Stärkung der **Beziehungs- und Erziehungskompetenz** von Eltern: Erreichbarkeit und Zusammenarbeit von/mit Eltern weiter stärken; bessere Erreichbarkeit durch Sensibilisierung der Fachkräfte im Umgang mit Eltern und aufsuchende Arbeit; Stärkung der Elternarbeit in Einrichtungen; stärkerer Einbezug der Eltern beim Übergang von Kita in Schule bspw.: durch QM-Folgeprojekt „Elternnetzwerk/ Weiter durch Weiterbildung“
- Bedarfsgerechte **Qualifizierung des pädagogischen Personals** in den Schulen, Kitas, KJFE des Quartiers angesichts der zu leistenden kompensatorischen Erziehungs- und Bildungsaufgaben aufgrund der multiplen Problemlagen und Unterstützungsbedarfe der Kinder und Familien; insbesondere Stärkung der Kompetenzen zur Ansprache der Eltern; bspw.: durch QM-Folgeprojekt „Elternnetzwerk/ Weiter durch Weiterbildung“
- **Unterstützung von Familien mit multiplen Problemlagen**, v.a. psychisch erkrankte, alleinerziehende, jugendliche Mütter/ Väter/ Familien, Netzwerke und Engagement fördern, unterstützende Strukturen etablieren; Schaffung von Angeboten sowie **Räumen zum Austausch** und der **Hilfe zur Selbsthilfe**; bspw.: durch QM-Folgeprojekt „Elternnetzwerk/ Weiter durch Weiterbildung“
- **Bildungsübergänge gestalten**, Stärkung der Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen und Öffnung ins Quartier; **externe Moderation/ Begleitung des Bildungsnetzwerks** zur Unterstützung der Bildungseinrichtungen, Ausgestaltung und Begleitung der Übergänge im Hinblick auf die **konzeptionelle Entwicklung eines Bildungscampus Kastanie**, um das Quartier für alle Familien als Bildungsstandort attraktiv zu gestalten und zu qualifizieren; einzelne Maßnahmen des LAB 2016 umsetzen
- Integrierte, bauliche und konzeptionelle Entwicklung eines **attraktiven und innovativen Bildungsstandorts**; z.B. Bildungscampus Kastanie
- **Maßnahmen** zum Umgang mit **besonders schuldistanzierten Kindern** und Jugendlichen entwickeln; Koordination von Angeboten der Jugendhilfe und Schule zur Schaffung fehlender Angebote
- **Stärkung Schulsozialarbeit**; aufgrund hoher kompensatorischer Anforderungen im Bereich Erziehungs- und Bildungsaufgaben, steht Schule vor großen Herausforderungen; Entwicklung innovativer Konzepte, stärkere Kopplung mit regulärem Fachunterricht
- **Fortsetzung des Quartiersschulprozesses** der Pustebume-Grundschule, um die Schule weiter ins Quartier zu öffnen (z.B.: Vernetzung, Kooperationen, Feste/ Veranstaltungen)
- **Schaffung innovativer** (formaler und non-formaler) **Lernorte**; Etablierung und Ausbau erfolgversprechender Bildungsansätze und Methoden zur Entwicklungsförderung und Bildung von Kindern und Jugendlichen; z.B. Übertragung Ansätze der naturwissenschaftlichen Bildung des Helleum auf andere Einrichtungen, Schulen und Kitas
- **Etablierung und Entwicklung Kinder- und Jugendforscherzentrum Helleum I + II**; Schaffung eines innovativen Lernorts durch bauliche Gestaltung, konzeptionelle Entwicklung und Ausstattung (Material, Mobiliar, Methodik, Personal); **Betreiber- und Finanzierungsmodell** kooperativ mit relevanten Verwaltungen (Bezirks- und Senatsebene) **entwickeln**, um Bildungsleuchtturm langfristig zu sichern

- **Gesellschaftliche Teilhabe und politische Bildung von Kindern und Jugendlichen fördern;** angesichts vermeintlicher Perspektivlosigkeit, Beteiligungsmöglichkeiten schaffen; Förderung und Übung politischer Partizipations- und Diskussionsprozesse z.B. Kinderparlament der Pustebume Grundschule, Jugendforum, in der pädagogischen Praxis in den Einrichtungen des Quartiers
- Gesellschaftliche Teilhabe und **politische Bildung** von Erwachsenen fördern; (Gesellschaftspolitischer) Resignation, niedriger Wahlbeteiligung und Populismus begegnen; **durch Weiter- u. Fortbildung**, lebenslanges Lernen, Sicherung der Einrichtungen/Angebote wie z.B. der Peter-Weiss-Bibliothek; Stärkung der Zusammenarbeit mit der VHS
- Sensibilisierung im Umgang mit digitalen Medien; Aktionen und Angebote zur Steigerung der **Medienkompetenz** und zum kritischen Umgang mit sozialen Medien entwickeln, **Jugendliche für Datenschutz und Persönlichkeitsrechte sensibilisieren**, Ausstattung der Einrichtungen mit Medien zur pädagogisch-didaktischen Arbeit; Generationsübergreifende Angebote zum Erlernen von Medienkompetenz
- **Berufsorientierung und Qualifizierung;** aufsuchende, dezentrale Angebote für (junge) Erwachsene im Freizeitkontext, Berufsfelderkundung unter Einbezug lokaler Unternehmen, Gewerbetreibender und soziokultureller Einrichtungen sowie durch peer-to-peer Ansatz und lebensweltliche Szenarien der Jugendlichen; ggf. Folgeprojekt „Fit für die Zukunft“
- Förderung, **Integration**, Bildungsarbeit mit **geflüchteten Kindern und Jugendlichen;** Integration in bestehende Angebote der Einrichtungen im Sozialraum; Unterstützung der Einrichtungen und des pädagogischen Personals; Ausbau interkultureller, integrativer Angebote
- **Sexualpädagogische Angebote** für Mädchen und Jungen **sichern;** angesichts der hohen Zahl an sogenannten „Teenieschwangerschaften“: Schaffung von Angeboten mit präventivem und gesundheitsförderndem Charakter
- **Prävention** und Angebote angesichts hoher **Jugendkriminalität** und Gewalt; **Kinderschutz stärken;** Familienbildungs- und Beratungsangebote ausbauen

- **Entwicklung innovativer Konzepte** zur Gestaltung lebensweltbezogener Angebote für und mit Jugendlichen; z.B. Beteiligungsprojekte zur Wohnumfeldgestaltung
- Netzwerkarbeit der Akteure bündeln, **Synergieeffekte** schaffen zwischen den zahlreichen Netzwerken im Bildungsbereich; multiprofessionellen Fachaustausch und Zusammenarbeit befördern durch thematische Verzahnung und externe Koordination
- **Ausbau von präventiven Angeboten zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenz**, gegen die Entwicklung von Sucht und Gewalt; Vernetzung und Förderung von Maßnahmen

Das **Programm Soziale Stadt** kann in diesem Handlungsfeld insbesondere **Strukturen schaffen**, Bildungsangebote ermöglichen, **Netzwerkarbeit** begleiten und die Bildungseinrichtungen durch **bedarfsgerechte Ausstattung** und **Multiplikatoren Ausbildung** stärken. Angebote zur sogenannten **Individual- und Subjektförderung** sind durch **andere** (Bundes- und Landes-) **Programme** bzw. die zuständigen Fachverwaltungen auf Bezirks- und Senatsebene zu leisten. Zur Steigerung der Wirksamkeit sollten diese **Programme und Aktivitäten** durch **verzahntes und kooperatives Handeln** der relevanten lokalen Akteure und der Fachverwaltungen mit dem Programm Soziale Stadt und seinen Fördermitteln **gekoppelt** werden.

b) Arbeit und Wirtschaft

Das Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft **gewinnt** in den Quartiersgremien weiter **an Bedeutung**. Dafür gibt es drei wesentliche Ursachen:

- Trotz der bundesweit positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt ist die Quartiersbevölkerung weiterhin von einer **vergleichsweise hohen Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von Transfereinkommen** betroffen.
- Trotz des hohen Gewerbebesatzes gelingt die **Zusammenarbeit mit Gewerbetreibenden** bisher kaum.
- Entwicklung **weiterer Gewerbeflächen** auf dem Entwicklungsgebiet **Gut Hellersdorf** angrenzend an das Quartier (ca. 7000 m²).

Für die Gebietsentwicklung (auch über die Arbeit des QM hinaus) ergeben sich daraus mittelfristig konkrete Handlungsansätze:

- Stärkung der Teilhabe der **Quartiersbevölkerung am Arbeitsmarkt**. Ausgangspunkt sind Schilderungen des bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit, dass die Gewinnung von Arbeitskräften im gesamten Bezirk ein dringliches Problem ist. Das QM engagiert sich hier bisher vor allem in der **Gestaltung des Übergangs von Schule in den Beruf**. Mit „Fit für die Zukunft“ wird seit 2017 ein QM-Projekt umgesetzt, das für Jugendliche und junge Erwachsene leicht zugängliche Angebote zur Berufsorientierung in den Freizeiteinrichtungen des Quartiers macht. Der Bedarf nach solchen aufsuchenden Angeboten ist weiterhin hoch. Der Projektträger vernetzt sich intensiv mit Unternehmen und Akteuren im Bezirk innerhalb des Handlungsfeldes (z.B.: Jugendberufsagentur). Denkbar ist langfristig die Ausrichtung von Projekten zur Qualifizierung auch für andere Zielgruppen (gebietsübergreifendes Projekt mit QM Boulevard Kastanienallee) und für geflüchtete Menschen (Haus Sonneneck, Ausbildungsprogramm).
- Darüber hinaus könnten mithilfe des Programms „Partnerschaft – Entwicklung – Beschäftigung“ (PEB) innovative Modellprojekte durchgeführt werden, mit dem Ziel der Verbesserung der sozialen Integration und Beschäftigungsfähigkeit besonders arbeitsmarktferner Personen auf lokaler Ebene. Personen werden in ihrem Lebensumfeld angesprochen, um ihre soziale und berufliche Integration zu erleichtern.
- Insgesamt soll die **Zusammenarbeit mit Akteuren im Bereich Wirtschaft intensiviert** werden. Wichtige Anker dafür sind der Gewerbestandort „Helle Mitte“ und die namensgebende Hellersdorfer Promenade. Akteure sind neben Gewerbetreibenden: bezirkliche Wirtschaftsförderung, Bündnis für Wirtschaft und Arbeit, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Jugendamt, Oberstufenzentrum (OSZ) II, Marzahn-Hellersdorfer Wirtschaftskreis, Eigentümer u.a. Konkrete Instrumente sind gegenseitige Information zu Entwicklungsvorhaben, Einbindung in Quartiersnetzwerke und ggf. gemeinsame Projektentwicklung. Langfristig könnten so Allianzen zwischen Trägern und Gewerbetreibenden im Gebiet entstehen. Wichtige Ansatzpunkte dafür bilden zum einen die Kontakte zu den genannten Akteuren, die im Zuge der Projektentwicklung und -umsetzung für „Fit für die Zukunft“ entstanden sind und zum anderen das Wirken der Wirtschaftsdienlichen Maßnahmen (WDM) ab Sommer 2019 im Stadtteilzentrum Helle Mitte. Mit den WDM wird das Stadtteilzentrum

Helle Mitte gestärkt (entspricht der Zielsetzung des bezirklichen Einzelhandels- und Zentrenkonzept von 2013). Das QM wird die Entwicklung der WDM und eine langfristige Vernetzung der Gewerbetreibenden als Akteur aktiv mitbegleiten (Gremium „Runder Tisch Helle Mitte“ sollte wieder aufleben). Da die Gestaltungsmöglichkeiten des QM aufgrund der Komplexität der Gewerbestruktur und der Aufgabe begrenzt sind, strebt es durch die Vernetzung mit anderen Landes- und Bundesprogrammen Synergieeffekte für das Quartier an.

- Durch Abstimmung mit der GESOBAU AG und den beteiligten bezirklichen Fachämtern übermittelt das QM Vorstellungen von Akteuren und Bewohnerschaft zur geplanten **Gewerbeentwicklung im Gut Hellersdorf**. Beide Gruppen erhoffen sich von der Entwicklung des historischen Guts einen Mehrwert für das Quartier, z.B. in Form von (Mitmach-) Werkstätten für Kunsthandwerk, urbanes Gärtnern ("Ausstatter für Balkonien"), (Bio-)Manufaktur. Akteure sind hier aktiv im Gespräch mit der GESOBAU AG, um auch Ausbildungsbetriebe und weitere gemeinwohlorientierte Nutzungen zu verorten. Entscheidend für eine erfolgreiche Ansiedlung solcher Nutzungen ist auch die Vermietung von Gewerbeflächen an Träger zu erschwinglichen Preisen.

Durch den Wohnungsneubau und die steigenden Bevölkerungszahlen im Gebiet zeichnet sich zwar mittelfristig eine **wachsende Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen** des täglichen Bedarfs im Quartier ab, mit der Entwicklung des Gut Hellersdorfs entstehen aber auch weitere Gewerbeflächen unmittelbar angrenzend an das Quartier. Die Maßnahmen zur Stärkung der „Hellen Mitte“ als Stadtteilzentrum sollten deshalb mit der geplanten Gewerbeentwicklung auf dem Gut Hellersdorf abgestimmt werden.

Aus Sicht von Bewohnerschaft und Akteuren ist die Qualifizierung von Einzelhandel und Gastronomie im Quartier ein wichtiges Anliegen. Es fehlen Cafés als Treffmöglichkeit und eine Buchhandlung im Quartier.

- Ggf. soll durch eine Strategieentwicklung, mit relevanten Partnern, geprüft werden, welche weiteren Maßnahmen der Sozialen Stadt in dem Handlungsfeld wirken können: z.B. **Bestandsanalyse zu Potentialen und Problemlagen von Gewerbetreibenden** im Quartier

Als **Handlungserfordernisse** im Quartier bestehen weiterhin:

- **Nutzung leer stehender Ladeneinheiten**, z.B. als Künstlerateliers oder sonst. Kulturräume nach dem Vorbild von Projekträumen oder der Galerie M v.a. zur Stärkung der Hellen Mitte. Da aktuell viele Träger im Quartier Gewerbeeinheiten nutzen, ist zur Vermeidung weiteren Leerstands die Vermietung zu moderaten Konditionen (Preise, Vertragslaufzeiten etc.) an diese Partner weiterhin eine wichtige Prämisse.

c) Nachbarschaft (Gemeinwesen, Integration)

Dem wachsenden **Bedarf an Nachbarschaftsräumen** versucht das QM mit der Erstellung eines Raum- und Ressourcenatlas in dem Projekt „**Lebendige Nachbarschaft**“ Rechnung zu tragen. Langfristiges Ziel ist es, Räume zu schaffen, die von den Bewohnern eigenständig als Orte der Kommunikation und Begegnung genutzt und gestaltet werden können. In diesem Zusammenhang ist es erforderlich:

- Räume für Nachbarschaft zu identifizieren,
- eine Öffnung der Quartierseinrichtungen für die nachbarschaftliche Nutzung zu erreichen,
- vorhandene Einrichtungen langfristig zu sichern (finanziell, personell, baulich) und weiter zu qualifizieren,
- wichtige Anlaufstellen weiterzuentwickeln und als dezentrale Ankerpunkte im Quartier zu etablieren.

Die aus dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für weitere Maßnahmen. Die Bevölkerungszunahme und das Fehlen von kommunalen sonstigen Kultureinrichtungen im Quartier verdeutlichen den Handlungsbedarf in diesem Bereich (vgl. Siko Ma-He). Als wichtige Ankereinrichtungen sind i.d.S. das MGH Buntes Haus, das Nachbarschaftshaus an der Kastanienallee und das Stadtteilzentrum in Trägerschaft von SOS-Familienzentrum Berlin und AWO Berlin Spree Wuhle e.V. weiter zu stärken.

Das **Empowerment der Bewohnerschaft** bleibt weiterhin ein wichtiges Anliegen. Hier gilt es bewohnergetragene Initiativen zu fördern, die Selbsthilfekräfte und **Selbstorganisation** der Bewohnerschaft sowie die **Vernetzung** von Aktiven zu stärken. Wichtige Ansatzpunkte bilden die QM-Projekte „**Lebendige Nachbarschaft**“ und „**Netzwerk Ehrenamt**“, deren Ergebnisse für

die weitere Arbeit und Projektentwicklung im Quartier aufgegriffen werden sollen. Auch das **Netzwerk Nachbarschaft** soll weiter stabilisiert werden. Perspektivisch sind die Verknüpfung der bewohnergetragenen Aktivitäten und eine Institutionalisierung, z.B. als Verein vorstellbar. In diesem Prozess müssen die Bewohnerinnen und Bewohner aktivierend werden.

Der **Bürgergarten Helle Oase** ist weiterhin ein beliebter Treffpunkt in der Nachbarschaft, der mit der Eröffnung des Repair-Cafés im Oktober 2018 gestärkt wurde. Wichtige Zielsetzung ist es, den Bürgergarten langfristig finanziell abzusichern, ihn als Ort der Nachbarschaft und für Ehrenamt zu stärken sowie gemeinsam mit dem zuständigen Fachamt einen dauerhaften **Standort** für den Garten zu finden. Zwar verfügt der Träger über einen unbefristeten Pachtvertrag für die Fläche, diese ist jedoch als Gemeinbedarfsfläche ausgewiesen, somit besteht die Gefahr einer Kündigung fort. Für den Gutsgarten auf dem Gut Hellersdorf konnte in Abstimmung mit der GESOBAU AG auf dem Areal ein neuer Standort gefunden werden. Der Gutsgarten hat sich in kurzer Zeit zu einem lebendigen Treffpunkt entwickelt. Auch er sollte als Begegnungsort für das Quartier weiter gestärkt werden.

Um eine **Belebung des öffentlichen Raums** zu erreichen, müssen vorhandene Plätze, wie der Alice-Salomon-Platz, der Kurt-Weill-Platz und die Helle Oase durch attraktive Formate bespielt werden. Einen Ansatz bilden die geplanten Aktivitäten des QM-Projektes „Mehr Kultur für das Quartier“. Gleichzeitig ist es wichtig, Feste und Traditionen, wie bspw. das Promenadenbuffet und das Stadtteilfest, zu erhalten und zu entwickeln. Sie bereichern das Stadtteilleben und tragen zur Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders bei. Darüber hinaus plant das Stadtteilzentrum Hellersdorf-Nord ab 2019 weitere Aktivitäten im öffentlichen Raum. Das QM unterstützt dies und beteiligt sich aktiv.

Das Thema **ehrenamtliches Engagement** ist ein wichtiges Anliegen. Das QM setzt hier aktuell das Projekt „**Netzwerk Ehrenamt**“ um. Auch über die Laufzeit des Projektes hinaus werden die Förderung, Vernetzung und Anerkennung von Ehrenamt wichtige Aufgaben im Quartier sein. Die Ergebnisse des Projekts zeigen schon jetzt: Neben der Stärkung des Ehrenamtes in den Einrichtungen durch Weiterbildung und Qualifizierung, Betreuung und nicht-überfordernde Tätigkeiten, gewinnt die Initiierung und Stärkung von Nach-

barschaftsarbeit und unentgeltlicher Nachbarschaftshilfe sowie die Vernetzung von Hauptamt und Ehrenamt an Bedeutung. Um die gewünschte Nachhaltigkeit zu erreichen sind auch die **erforderlichen Ressourcen für Planung und Koordination**, Entwicklung und Umsetzung konkreter Maßnahmen vor Ort – über die Möglichkeiten des Programmes Soziale Stadt hinaus – mehrjährig verlässlich bereitzustellen. (Siehe Abrechnung der bezirklichen Altenplanung für die zurückliegende Legislaturperiode 2014-2015).

Für ein **lebendiges Stadtteilleben** ist weiterhin die Entwicklung von bedarfspezifischen, an den Interessen und Ressourcen der Bewohnerschaft orientierten Angeboten – vor allem Bildungs- und Kulturangebote – erforderlich. Diese Angebotslücken können durch eine Qualifizierung der Quartiersangebote und -einrichtungen geschlossen werden. Diesen Ansatz verfolgt das QM-Projekt **„Lebendige Nachbarschaft“**, das seit ca. einem Jahr eine „Stadtteilkultur von unten“ aufbaut. Auch eine angestrebte Zusammenarbeit der VHS mit Trägern im Quartier soll weitere Impulse setzen. Im Bereich Stadtteilkultur sind die **Peter-Weiss-Bibliothek** und das **Künstleratelier „Wir sind Atelier“** wichtige Anlaufstellen für die kulturinteressierte Bewohnerschaft. Derartige Angebote und Einrichtungen müssen gestärkt werden, um die bildungs- und kulturinteressierte Bewohnerschaft im Kiez zu halten. Zur weiteren Verdichtung der Kulturlandschaft im Quartier setzt das QM ab 2019 das Projekt **„Mehr Kultur für das Quartier“** um. Neben Veranstaltungen wird hier auch die Einrichtung eines Kulturraums im Quartier angestrebt. Langfristig könnte ein solcher Projektraum auch für andere Nutzungen zur Verfügung stehen. Dafür bedarf es eines Bewirtschaftungs- und Nutzungskonzepts sowie finanzieller Unterstützung.

Durch den **Zuzug von neuen Bewohnerinnen und Bewohnern** nimmt das Thema des Zusammenwachsens von „alter“ und „neuer“ Bewohnerschaft einen größeren Stellenwert ein. Ganz konkret ergibt sich hier:

- verstärkter Informationsbedarf zu Angeboten/Einrichtungen im Quartier
- Bedarf zur Stärkung der Identifikation mit dem Quartier
- Bedarf zur Ansprache und Aktivierung alter und neuer Bewohnerschaft
- Bedarf nach Austausch, Kommunikation und Aktivitäten zur Stärkung neuer Nachbarschaften/des nachbarschaftlichen Zusammenlebens

Die zunehmende kulturelle Diversifizierung im Quartier und der geplante Bau einer Modularen Unterkunft für Flüchtlinge (MUF) auf dem Gut Hellersdorf bestärken den Bedarf nach Angeboten zur Begegnung und zur Förderung des Zusammenlebens in kultureller Vielfalt. Ziel ist es, die Verständigung und gegenseitige Toleranz in der Bewohnerschaft zu fördern. Darüber hinaus müssen angesichts von Rechtspopulismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus die präventiven Maßnahmen in den Einrichtungen des Quartiers weiter durchgeführt und ggf. unterstützt werden (siehe auch 3c). Das QM setzt daher zur Bearbeitung dieser Bedarfe ab 2019 die Projekte **„Nachbarschaft wachsen lassen“** zur Stärkung von Begegnungsangeboten auf dem Gutsgarten und **„Mein Kiez – Mein Zuhause!“** zur Verbesserung des Images und der Identifikation mit dem Quartier um. Auch über die Laufzeiten dieser Projekte hinaus ist ein weiterer Handlungsbedarf in diesen Bereichen absehbar.

In Anbetracht der Zunahme der Bewohnerschaft im Seniorenalter und dem häufig geäußerten Wunsch ist das Thema **„Seniorenfreundliches Quartier“** nach wie vor aktuell. Zum einen bedarf es aufgrund einer Ausdünnung familiärer Hilfefpotenziale und dem Verlust von Verwandten und Freunden in der eigenen Generation an **zusätzlichen Hilfe- und Unterstützungsstrukturen**. Es gilt **generationsübergreifende Nachbarschaftsbeziehungen** und die Nachbarschaftshilfe vor Ort zu stärken. Darüber hinaus muss – um eine gesellschaftliche Teilhabe der Seniorinnen und Senioren zu ermöglichen – eine **wohnortnahe Versorgung mit Kommunikations-, Kultur- und Bildungsangeboten** aufgebaut und erhalten werden (siehe dazu bezirkliche Altenplanung 2014-2015). Die erforderlichen **Mobilitätsdienste** müssen gestärkt werden. Neben der leichten Zugänglichkeit ist mit Blick auf die geringer werdenden individuellen Ressourcen und der **Gefahr von Altersarmut** im Quartier auch die Erschwinglichkeit der Angebote wichtig. Hier müssen bestehende Angebote gesichert und ggf. weitere geschaffen werden. Diese müssen nicht senioren-spezifisch, sondern können auch generationsübergreifend sein.

Der prognostizierte Anstieg der Einwohnerzahlen und die demographische Entwicklung erfordern **infrastrukturelle Anpassungen**. So wächst der Bedarf nach Plätzen in JFE im Quartier, aber auch nicht-kommerzielle Begegnungsorte für alle Generationen erreichen ihre Kapazitätsgrenzen (vgl. Soziale Infra-

struktur-Konzepte Marzahn-Hellersdorf (Siko Ma-He). Die Ideen für den Baufonds 2019-21 spiegeln deutlich den Bedarf nach wachsenden Kapazitäten für Begegnungsorte im Quartier wieder.

Gesundheitsfördernde Projektansätze finden auf allen Ebenen der Quartiersentwicklung Berücksichtigung. Die gemeinsame Zielstellung ist, die Lebensverhältnisse der Menschen und somit ihre **Gesundheit** zu verbessern. Der hohe Bedarf an präventiven Angeboten zum Sucht- und Abhängigkeitsverhalten (Tabak, Drogen, Spiel, usw.) wird durch unterschiedliche Angebote der Suchtprävention abgedeckt (Papilio²¹, Kontaktlehrer für Suchtprävention in Schulen, JFE U5, Fachstelle für Suchtprävention, Perspektive 3D/Arbeit mit Geflüchteten, Beratungsstelle und Projekte für Glücksspielsüchtige, Drogen- und Suchtberatung Vista gGmbH). Bewegungs- und gesundheitsfördernde Angebote müssen weitergeführt und langfristig gesichert werden. Ein wichtiger Schritt ist die Umsetzung eines Projekts zum Aufbau und Qualifizierung eines Sport- und Bewegungsnetzwerks im Netzwerkfonds 2019. Es überträgt erfolgreiche Ansätze aus den Quartiersgebieten (z.B.: QM-Projekt „Quartier in Bewegung“) auf den Aktionsraum Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf.

d) Öffentlicher Raum

Aus Fördermitteln wurden/werden Brach- und Freiflächen im Quartier aufgewertet, z.B.: mit Mitteln des Stadtumbaus und des Berliner Programms für nachhaltige Entwicklung (BENE). Das Wohnumfeld und hier insbesondere die Qualität von Spiel- und Freiflächen sowie mangelnde Sauberkeit und Ordnung bleiben für die Quartiersgremien ein Handlungsfeld mit sehr hoher Relevanz. Gerade vor dem Hintergrund der Verdichtung des Quartiers und dem prognostizierten Zuzug von Familien mit Kindern bleibt diese Wichtigkeit gegeben. Daraus ergeben sich mittelfristig folgende Handlungsansätze:

- Neben der baulichen Aufwertung der Flächen ist die Sicherung **qualitätsvoller Frei- und Erholungsflächen mit multifunktionaler Nutzung für unterschiedlichste Nutzer- und Zielgruppen** ein zentrales Anliegen. Wei-

tere Freiflächen sind für den Aufenthalt und die Nutzung durch die Bewohnerschaft zu qualifizieren.

Vor dem Hintergrund des wachsenden Flächenbedarfs für Wohnungsneubau und soziale Infrastruktur sind quartiersbezogene, informelle Bewegungsräume wie die Parcouring-Anlage in ihrem Fortbestand nicht gesichert. In Abstimmung mit Träger und Betroffenen sollten hier adäquate Formate zur Sicherung der Nutzungen gefunden werden.

Positiv hervorzuheben sind hier die Gestaltung von zugänglichen Freiflächen im Zuge des Wohnungsneubaus, sowie die Überlegungen zur Schaffung eines „Grünen Sportbands“ vom Beerenpfehlgraben bis hin zur Zossener Straße (vgl. Sportverhaltens- und Sportkonzeptstudie für Berlin Marzahn-Hellersdorf). Die Gestaltung von Freiflächen im Quartier soll durch **Bürgerbeteiligungsverfahren** begleitet werden.

- Perspektivisch wird die **Öffnung der Freiflächen von Einrichtungen** in das Quartier als ein Handlungsbedarf gesehen, um das Angebot an zugänglichen Frei- und Grünflächen zu vergrößern. Mit der Reaktivierung und Öffnung des Quartiersschulgartens Pustebume Grundschule wird aktuell ein erster Schritt in diese Richtung unternommen.
- Die von **Bewohnerinnen und Bewohnern getragenen Nutzungen** der Flächen des Grabelandes am Beerenpfehl, des Nachbarschaftsgartens „Helle Oase“ und des Gutsgarten sollen **im Quartier erhalten** werden. Im Fall einer Bebauung der aktuellen Standorte muss die Sicherung und Fortführung der Nutzungen auf Ausweichflächen gewährleistet werden.
- Die **Hönowe Weiherkette** bleibt ein **wichtiger Natur- und Erholungsraum**, der gepflegt und entwickelt werden soll und ein Anknüpfungspunkt für ehrenamtliche Naturschutzarbeit.
- Das Bewusstsein für das Thema **Vandalismus und Verantwortungsübernahme für den (halb-)öffentlichen Raum** im Quartier muss weiter gestärkt werden. Überlegungen aus dem Projekt „**Sicher durch das Quartier**“ sollen dafür aufgegriffen werden.

Im Projekt wurde ebenfalls ein großer Handlungsbedarf für die **barrierearme Gestaltung des Quartiers**, die Steigerung der Verkehrssicherheit und den Abbau von Angsträumen festgestellt, der in der weiteren Gebietsentwicklung berücksichtigt werden muss. Mit einem Folgeprojekt „Sicher durch das Quartier“ soll ein strategisches Vernetzungsgremium

²¹ PAPILIO, Präventionsprogramm für Kindertagesstätten zur Förderung sozioemotionaler Kompetenz, gegen die Entwicklung von Sucht und Gewalt

von Fachämtern, Wohnungsunternehmen und weiteren Akteuren zur Arbeit an den Handlungsfeldern des Projekts aufgebaut werden.

- Durch den steigenden Nutzungsdruck auf den Freiflächen im Quartier können sich vermehrt **Nutzungskonflikte** ergeben, die eine Moderation und aufsuchende Angebote erforderlich machen (hier sind qualitative Ansätze, wie Spielmobil, Streetwork, o.ä. denkbar).
- Eine geringe Ausschilderung und eine mangelnde Auffindbarkeit von Einrichtungen sind im Quartier festzustellen. Durch den Zuzug in das Gebiet und den Wohnungsneubau werden künftig Menschen die Einrichtungen aufsuchen, die mit der Umgebung nicht vertraut sind. Abhilfe könnten z.B. ehrenamtlich geführte Quartiersspaziergänge schaffen oder ein innovatives **Info- und Leitsystem**.

Die **Schulwegsicherung** bleibt ein dringliches Anliegen. Neben der Stendaler Straße ist auch die Kastanienallee, als Umfahrung der großen Verkehrsachsen genutzt, betroffen. Durch die Einführung der Parkraumbewirtschaftung hat sich die Situation 2018 verschärft. An der Kastanienallee liegen die Pustebume-Grundschule, das Helleum und zwei Kitas. Aus Sicht der Schule und der Quartiersgremien sind hier verkehrsberuhigende Maßnahmen umzusetzen. Zur Stärkung einer gemeinsamen konzeptionellen Identität und der besseren Auffindbarkeit der Einrichtungen sollten diese Maßnahmen mit der integrierten baulichen und konzeptionellen Entwicklung des **Bildungscampus Kastanienallee** einhergehen. Verkehrsberuhigende Maßnahmen müssen mit der Verkehrsplanung des Landes Berlin in Einklang gebracht werden.

Die **Belebung des öffentlichen Raums** und damit einhergehend die Stärkung des urbanen Stadtteillebens bleibt zentrales Anliegen der Bewohnerschaft. Räumliche Schwerpunkte bilden die **Wohnhöfe (Alice-Salomon-Platz, Helle Oase, Kurt-Weill-Platz)**. Mit kleinteiligen Maßnahmen (z.B. Aktionsfonds) soll der Bewohnerschaft die Aneignung der Höfe (z.B. durch urbanes Gärtnern, Feste) ermöglicht werden. Um den Alice-Salomon-Platz zu beleben, versuchen Akteure (z.B.: Center Management, ASH, Jugendamt, Wirtschaftsförderung, Gewerbemieter) eine intensivere Nutzung der Flächen anzuregen. Die Umsetzung von WDM kann an diese Bemühungen anknüpfen. Aus Sicht der Quartiersgremien kann ein Café zur Belebung des Platzes beitragen.

Durch die wachsende Einwohnerzahl und den Wohnungsneubau werden das

Verkehrsaufkommen und der **Bedarf nach Parkplätzen** im Gebiet **steigen**. Gerade im Umfeld des Guts Hellersdorf wird auf den Straßen im Umfeld (Alte Hellersdorfer Straße, Kastanienallee) eine steigende Verkehrslast erwartet. Es müssen geeignete Maßnahmen getroffen werden, um hier Abhilfe zu schaffen (z.B. Verhandlungen mit den Wohnungsunternehmen hinsichtlich der Einführung der Parkraumbewirtschaftung im Quartier).

Um den Anforderungen des Klimaschutzes nachzukommen sollten Alternativen zum Autoverkehr, z.B. durch Ausbau und Stärkung eines **fahrradfreundlichen Quartiers** (Ausbau Fahrradwegenetz, öffentliche Stellplätze, Verleihstationen, Werkstätten) initiiert werden. Die **Energetische Sanierung** von Einrichtungen muss bei baulicher Aufwertung eine Maßgabe sein.

e) **Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner**

Die Partizipation aller relevanten Verfahrensbeteiligten liegt der gesamten Gebiets- und Projektentwicklung sowie der Ausrichtung der initiierten Projekte zugrunde. Netzwerke und Gremien sind zu **stärken** und zu **stabilisieren**. Dies gilt insbesondere für die Quartiersgremien. Der Quartiersrat konnte bereits durch neue Mitglieder gestärkt werden und spiegelt die Zusammensetzung der Quartiersbevölkerung besser wieder. Auch für die Aktionsfondsjury wird dies durch eine Kampagne angestrebt. Bisher ist es noch nicht gelungen, neben QR und AF-Jury ein **Gremium zum breiten, niedrigschwelligen Austausch** über das Quartier zu etablieren, bspw. i.S.e. Nachbarschaftsforums. Dies ist eine der zentralen Zielsetzungen des QM in den nächsten Jahren. Zum einen bietet der Zuzug von Bewohnerinnen und Bewohnern zusätzlich Potential für Aktivierung, zum anderen muss durch kleinteilige, milieuspezifische Beteiligungsformate die Bewohnerschaft für die Mitarbeit in Gremien und der Gebietsentwicklung angesprochen und aktiviert werden.

Darüber hinaus müssen die **Vernetzung** und **andere Formen der Beteiligung der Bewohnerschaft** weiterhin gefördert und gestärkt werden. Durch zusätzliche **informelle Diskussions- und Austauschplattformen** soll die Bewohnerschaft zur Mitgestaltung des eigenen Quartiers angeregt werden. Bei der Zukunftswerkstatt zur Gebietsentwicklung im Oktober 2018 konnten neue Personen erreicht und die Diskussion über das Quartier thematisch geöffnet

werden. Für das QM gilt es nun, den gestarteten Beteiligungsprozess aufzugreifen und die Arbeit in den thematischen Gruppen der Werkstatt fortzuführen. Die Veranstaltung „Start in's Neue Jahr“ im Januar 2019 mit einer Poster-Ausstellung zu den Ergebnissen der Zukunftswerkstatt bot dafür den Auftakt. Auch über die Neuausrichtung des Bewohnertreffs als Quartiers-Info-Abend mit spezifischen Themen konnten neue Bewohnergruppen erreicht werden. Gute Anknüpfungspunkte zur Ansprache und Aktivierung der Bewohnerschaft bieten aktuell die Projekte:

- „Lebendige Nachbarschaft“
- „Netzwerk Ehrenamt“
- „Nachbarschaft wachsen lassen“ (Projektstart: 03/2019)
- „Mein Kiez – Mein Zuhause!?“ (Projektstart geplant: 06/2019)

Mit den Projekten wird der bisher erfolgreiche aufsuchende, direkt an den Interessen der Bewohnerschaft orientierte Ansatz aufgegriffen. Künftig ist denkbar, mit einem lokalen Partner erneut ein Projekt „Partizipation leicht gemacht“ zu entwickeln. Wichtig ist es, Themen aufzugreifen, die **lebensweltnah und alltagsrelevant** sind. Zusätzlich soll die Beteiligung einen persönlichen Mehrwert, bspw. in Form von Atmosphäre, Informationen oder Kontakten, ermöglichen. Es ist vorteilhaft, bekannte Orte für Sitzungen zu wählen und eine wertschätzende Anerkennung für den Beitrag der Teilnehmenden zu leisten. Die Zukunftswerkstatt hat sich als Instrument gezeigt, das diese Aspekte aufgreift und soll auch künftig eingesetzt werden.

Auch kleinteilige Beteiligungsformate, die schnell sichtbare Erfolge zeigen und die Selbstwirksamkeitskräfte der Beteiligten stärken, sollen weiter umgesetzt werden (z.B.: Maßnahme Kampagne QR-Wahl). Das „Machen von Kultur“ mit den Bewohnern ist für alle Seiten immer eine belebende Erfahrung. Maßnahmen wie die partizipative Erstellung des „Hello-Magazins“ sollten weiter angeschoben werden (auch über die Soziale Stadt hinaus).

Der **Wohnungsneubau** bietet **Potential** sowie Impulse zur Aktivierung der Bewohnerschaft. Hier gilt es vor allem nach dem Abschluss der Beteiligungsverfahren die Bewohnerschaft durch Veranstaltungen (z.B.: Baustellenführungen), Sprechzeiten und einer breiten Öffentlichkeitsarbeit an der Entwicklung teilhaben zu lassen. Dadurch kann der soziale Zusammenhalt gestärkt,

Ressentiments abgebaut und eine Identifikation mit der Quartiersentwicklung initiiert werden. Das QM unterstützt solche Maßnahmen und agiert als Partner der GESOBAU AG und der bezirklichen Stadtplanung.

Das vorhandene **Ehrenamt und freiwillige Engagement** ist weiterhin zu vernetzen und zu stärken. Wichtig hierfür sind die weitere Qualifizierung Ehrenamtlicher sowie die Stabilisierung des Engagements und der geknüpften Netzwerke unter den Aktiven. Dabei soll an die guten Ergebnisse des Projekts „Netzwerk Ehrenamt“ angeknüpft werden. Die bezirkliche FreiwilligenAgentur und Einrichtungen im Quartier, die schon heute Ehrenamtliche intensiv betreuen und einbinden sind strategische Partner dafür.

Die **Zusammenarbeit mit lokalen Partnern, Akteuren und der bezirklichen Verwaltung** funktioniert sehr gut und muss gepflegt werden. Die Auseinandersetzung über Potentiale und Defizite sowie die frühzeitige inhaltliche Abstimmung von Projekten und Initiativen stärkt die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis aller am Prozess Beteiligten. Dafür ist wichtig, in den Fachbereichen zuständige **Ansprechpersonen** zu benennen. Die **ressortübergreifende Zusammenarbeit** der (Bezirks- und Senats-) Verwaltungen und Fachbereiche ist dabei Leitmotiv – insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Verstetigung des Quartiersverfahrens. Hier müssen Strukturen für die Zusammenarbeit zwischen QM und der neugeschaffenen Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungscoordination entwickelt (OE SPK) werden.

Eine intensivere Beteiligung von **Centermanagement und Wohnungsunternehmen** an der Gebietsentwicklung bleibt nach wie vor wünschenswert. Vernetzungsgespräche und die Umsetzung von WDM im Bereich Helle Mitte versprechen Besserungen. Kooperationen auf der Ebene von Raumangeboten, Veranstaltungen oder Verteilung von Informationen an die Bewohnerschaft funktionieren gut. Im Hinblick auf die Wohnungsneubauvorhaben ist die Zusammenarbeit mit der landeseigenen GESOBAU AG bereits sehr gut. Die Kooperation mit allen im Quartier ansässigen Wohnungsunternehmen könnte durch die Einrichtung einer bezirklichen Lenkungsrunde aufgebaut und gesichert werden – v.a. auch im Hinblick auf eine spätere Verstetigung des Gebietes. Diese Lenkungsrunde sollte ca. zweimal jährlich stattfinden. Durch ein koordiniertes Vorgehen der Partner, eine gemeinsame Zielsetzung

und Beschlussfassungen zu gebietsrelevanten Themen können Synergieeffekte zu Maßnahmen und Aktivitäten und ein Mehrwert für das Quartier erreicht werden.

Die bewährten **Elemente der Öffentlichkeitsarbeit** des QM (u.a. die Quartiers-Webseite, E-Mail-Newsletter, Lokalpresse, Stadtteilzeitung „Aktu(h)elle“, Schaukästen, Drucksachen, soziale Medien) sollen weiter umgesetzt und gestärkt werden. Die Entwicklung einer App zur Bekanntmachung von Informationen, Angeboten und Einrichtungen ist aus Sicht des QM denkbar. Perspektivisch will das QM stärker die digitale Beteiligungsplattform des Landes Berlin „mein.berlin.de“ nutzen. Ein erstes Beteiligungsverfahren blieb ohne Resonanz aus dem Quartier. Hier müssen die Kapazitäten der QMs zur besseren Nutzung des Formats gestärkt werden.

5. Strategie zur Verstetigung

Vision

Der Strategie zur Verstetigung liegt folgende Vision zugrunde, die das Quartier 2020 kennzeichnen soll:

- Wohnortnahe Ankerpunkte und Anlaufstellen für die Nachbarschaft kennzeichnen das Quartier. Sie bieten allen Ziel- und Altersgruppen im Quartier Freizeit-, Kultur-, Beratungs-, Bildungs- und Sportangebote. Die Einrichtungen verstehen sich als quartiersoffen und beziehen die Bewohnerschaft und deren Bedarf in die Gestaltung der Angebote ein.
- Wichtige Einrichtungen, Orte/Angebote im Quartier sind durch Verantwortungsübernahme und kooperatives Verwaltungshandeln gesichert.
- Starke inklusive Nachbarschaften sind entstanden, die Veränderungen durch Zuzug, demographischen Wandel, Neubauvorhaben offen gegenüber stehen.
- Aktive, engagierte und verantwortungsbewusste Bewohnerinnen und Bewohner setzen sich für die Pflege ihres Wohnumfeldes ein und wirken an der Gestaltung einer lebendigen Nachbarschaft mit.
- Es besteht eine kooperative Vernetzung aller Verfahrensbeteiligten im Sozialraum. Doppelstrukturen und Angebotslücken werden dadurch vermieden. Eine konzeptionelle und verzahnte Gebietsentwicklung gelingt.
- Das Quartier ist ein qualitativvoller (konzeptionell und baulich) attraktiver Bildungsstandort für alle Bewohnerinnen und Bewohner und fördert deren Entwicklungsmöglichkeiten, Werdegang und die gesellschaftliche Teilhabe der Bewohnerinnen und Bewohner.

Was wurde bereits erreicht?

Um die beschriebene Vision zu verwirklichen, konnten im Rahmen des Quartiersverfahrens bereits Strukturen in Form von Netzwerken und Projekten geschaffen werden.

Im Quartier bestehen zielgruppenspezifische Einrichtungen, von denen sich einige zu wichtigen Anlaufstellen in der Nachbarschaft entwickelt haben. Diese dezentralen Ankerpunkte wirken als Orte, in denen nachbarschaftliche

Kontakte und Aktivitäten gelebt werden.

- Das MGH Bunttes Haus unterstützt Bewohnerinnen und Bewohner, die sich ehrenamtlich engagieren, leistet Hilfe zur Selbstorganisation und Gestaltung von Aktionen, und stellt Nutzerinnen und Nutzern Räume und Ausstattung (i.d.R. kostenfrei) zur Verfügung.
- Das FamilienHaus an der Kastanienallee mit diversen Angeboten (Stadtteilzentrum, Kinder-, Jugend-, und Familienzentrum) bietet Potential für einen dezentralen Ankerpunkt. Es verfügt über einen Cafébereich, der auch für Veranstaltungen der Nachbarschaft genutzt werden kann. Durch die Umgestaltung und Öffnung der Freiflächen und den Willen der pad gmbH, das Haus zu einem zentralen Ort zu entwickeln, soll es perspektivisch stärker als Anlaufstelle für die Nachbarschaft profiliert werden. Ziel ist es, das Haus zu einer quartiersoffenen Einrichtung zu entwickeln, in der bewohnergetragene Aktivitäten einen großen Raum einnehmen.
- Das SOS-Familienzentrum Berlin als Anlaufstelle für Familien ist ein weiterer dezentraler Ankerpunkt im Quartier. Durch seine Arbeit in der Stadtteilkoordination, der Koordination von (thematischen) Netzwerken und Veranstaltungen für Akteure und Bewohnerinnen und Bewohner (z.B. Stadtteilstfest, Freiwilligen-Tag) ist es ein zentraler Partner der Gebietsentwicklung. Die Einrichtung arbeitet eng mit dem Tempohome Zossener Straße zusammen und gestaltet vielfältige Angebote für die Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkunft. Im Zuge der Entwicklung des Guts Hellersdorf bringt sich der Träger auch in Fragen der Gebietsentwicklung ein.

Darüber hinaus übernehmen folgende starke Partner schon heute Verantwortung für die Quartiersentwicklung und sollten perspektivisch in dieser Rolle gestärkt werden:

- AWO Berlin Spree Wuhle e.V. als Stadtteilzentrum ein dezentraler Ankerpunkt und v.a. eine Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren
- KIDS & CO g.e.V. als Betreiber des Haus Sonneneck, der JFE Senfte 10 und der Hellen Oase übernimmt vielfältige Aufgaben und Verantwortung für das Quartier; insbesondere für die Spiel- und Freiflächengestaltung sowie für die Belange von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien. Kids&Co ist ebenfalls ein enger Partner der GESOBAU

AG für die Schaffung von gemeinwohl-orientierten Einrichtungen auf dem Gut Hellersdorf.

- Die Alice Salomon Hochschule ist ein starker Impulsgeber für Projektentwicklung, Vernetzung und Initiativen. Die ASH trägt auch zur Verbesserung des Images des Stadtteils bei.
- Die Deutsche Wohnen SE übernimmt Verantwortung durch die Aufwertung ihrer Wohnbestände und Freiflächen und unterstützt Träger, bewohnergetragenes Engagement und Aktionen (z.B. Stadtteilstadt, Promenadenbuffet).
- Die JFE Eastend gilt als wichtige Anlaufstelle für Jugendliche und freiwilliges Engagement im Quartier.

Durch die Zusammenarbeit in sozialraumbezogenen Netzwerken sind zwischen den Einrichtungen im Quartier kooperative und stabile Vernetzungsstrukturen entstanden. Sie fördern eine thematische und anlassbezogene Zusammenarbeit.

Ebenfalls ist es gelungen, einige Projekte, die im Quartiersverfahren entstanden sind, zu verstetigen und in die Verantwortung von Trägern im Quartier und der Verwaltung zu übergeben:

- „Schluss mit Schulden – Sozialer Beratungsladen“ (Ball e.V.) wird nun durch den Bezirk finanziert.
- Die Erzieherinnen und Erzieher geben ihre Erfahrungen aus dem Lernerlebnisprogramm Kleiner Stern weiter.
- Bewegungsangebote wie Sportturniere werden nach Auslaufen des Projekts „Quartier in Bewegung“ vom Träger Kids&Co fortgeführt.
- Projekte für junge Mütter im Hella-Klub werden nun durch den Träger und das Bezirksamt bzw. das Programm Frühe Hilfen finanziert.

Die Gremienarbeit, z.B. im Quartiersrat ist in ihrer momentanen Arbeitsweise und Organisationsform noch auf die Begleitung und Unterstützung durch das QM-Team angewiesen. Erfreulich ist jedoch, dass sich vermehrt Ansätze von bewohnergetragenen Aktionen und Initiativen entwickelt haben (z.B. Lesetreff, Verstetigung Netzwerk Nachbarschaft). Dies zeigt sich auch in der gestiegenen Anzahl von bewohnergetragenen Anträgen für den Aktionsfonds. Unterschiedliche Projekte des QM setzen an diesem Gestaltungswillen der

Bewohnerinnen und Bewohner an. Dies soll weiter befördert und ggf. langfristig institutionalisiert werden (z.B. Vereinsgründung). Damit die Perspektive der Bewohnerschaft langfristig in die Quartiersentwicklung einfließt, ist zu überlegen, welche Beteiligungsformate für die Bewohnerschaft ansprechend sind und ihrer Lebenswelt gerecht werden.

Die Brach- und Freiflächen im Quartier sind mittlerweile fast alle gestaltet (z.B. die Plätze in der Hellen Mitte, Kurt-Weill-/ Oskar-Kokoschka-Platz) oder werden zeitnah bebaut. Quartiersnahe Bewegungs-, Grün- und Erholungsräume wurden geschaffen und müssen perspektivisch gesichert werden (z.B. Helle Oase, Grabeland am Beerenpfuhl, Parcouring-Anlage). Dies schließt auch das Finden langfristiger Standorte mit ein.

Was ist noch zu tun?

Stärkung der Träger und Netzwerkstrukturen

Ein Schlüsselfaktor für den Verstetigungsprozess und eine große Stärke des Gebiets ist die Dichte an Einrichtungen und Trägern und deren kooperative Vernetzung. Um diese Stärke weiter nutzen und festigen zu können, bedarf es einer langfristigen Sicherung der Einrichtungen. Dies betrifft sowohl deren finanzielle, als auch deren räumliche Situation (z.B. Peter-Weiss-Bibliothek, Buntes Haus). Dafür sind Absprachen mit den Vermietern und eine Unterstützung durch die betreffenden Fachämter nötig. Die Stärkung der Träger ist auch eine wichtige Grundlage, damit diese sich dauerhaft in quartiersbezogene Aktivitäten einbringen können. Wichtige Bausteine dafür sind:

- weitere Qualifizierungsangebote für Akteure (z.B. in Fundraising)
- die Anerkennung und Pflege des freiwilligen Engagements in den Einrichtungen (Projekt „Netzwerk Ehrenamt“) und im Quartier
- weitere Stabilisierung von Netzwerkstrukturen
- Qualifizierung von Einrichtungen zu quartiersoffenen Anlaufpunkten (Projekt „Lebendige Nachbarschaft“)

Empowerment der Bewohnerschaft

Durch die seit einiger Zeit zunehmenden bewohnergetragenen Aktivitäten wird deutlich, dass sich einige Nachbarinnen und Nachbarn verstärkt vernetzen und beteiligen wollen. Die Beteiligung der Bewohnerschaft jenseits des Quartiersrats sowie die Stärkung der Selbstorganisationskräfte, sollten im Hinblick auf den Verstetigungsprozess in den Fokus rücken.

Konkret bedeutet dies, eigene Projekte für die Aktivierung und Unterstützung der Bewohnerschaft zu entwickeln und umzusetzen (siehe QM-Projekt „Lebendige Nachbarschaft“). Dazu soll den Bewohnerinnen und Bewohnern mit einem Raum- und Ressourcenatlas ermöglicht werden, die Umsetzung von Projekten selbst zu gestalten. Dieses Verzeichnis der Räume und der weiteren Ausstattung zur Durchführung von Aktivitäten listet vorhandene Ressourcen und deren Nutzungsbedingungen im Quartier auf.

Zusätzlich dazu sollte die konzeptionelle und bauliche Öffnung der Einrichtungen einhergehen, so dass die Häuser bewohnergetragenen Aktionen vermehrt Raum geben. Der notwendige Wissenstransfer von Akteuren auf die Bewohnerschaft kann z.B. durch Checklisten zur Veranstaltungsorganisation stattfinden. Um nach Auslaufen der Förderung das Engagement der Bewohnerschaft zu unterstützen, sollte für kleinteilige Maßnahmen ein Verfügungsfonds eingerichtet werden.

Der Bedarf an Gremien, wie Stadtteilverein und oder Kiezplenum ist hoch. Das Empowerment der Bewohnerschaft kann perspektivisch durch das Programm Soziale Stadt, z.B. durch Begleitung einer Vereinsgründung konkret unterstützt werden.

Ankerpunkte im Quartier und Multifunktionale Freiflächen

Einrichtungen müssen angesichts der Bevölkerungszunahme und des Anstiegs von Menschen über 65 baulich qualifiziert werden, z.B. durch barrierearme Gestaltung, die multifunktionale Nutzungen zulässt und ggf. bauliche Erweiterungen, um den steigenden Einwohner- und Besucherzahlen Raum zu geben (siehe beispielhaft Prozess Quartiersschule). Mittel aus dem Baufonds sollten für die folgenden Vorhaben bereitgestellt werden:

- zur Erweiterung der JFE Senfte 10

- evtl. Umbau des MGH Buntes Haus zum Zweck der Verringerung von Barrieren
- zur Öffnung des Haus an der Kastanienallee
- Schaffung generationsübergreifender Bewegungsflächen, z.B. im Bereich der JFE Eastend
- Quartiersschule Pustebume als Ankerpunkt

Angesichts der baulichen Verdichtung des Gebiets und damit dem Rückgang der Brachflächen, sollten die bestehenden Freiflächen (auch Wohnhöfe) zu multifunktionalen, barrierearmen grünen Begegnungsorten qualifiziert werden. Dafür sollten aktive Partnerschaften mit den ansässigen Wohnungsunternehmen (z.B. Deutsche Wohnen SE, CLAUS Immobilienmanagement, Stadt und Land Wohnbauten Gesellschaft mbH, GESOBAU AG) eingegangen werden. Im Hinblick auf die Sicherung von Einrichtungen, Aktionen und Angeboten, die sich an die Bewohnerschaft im Quartier richten, sollten hier Möglichkeiten einer Verantwortungsübernahme durch Wohnungsunternehmen zur Entwicklung von starken Nachbarschaften, z.B. zur Unterstützung von Ankerpunkten, angestrebt werden.

Sicherung von Schlüsselprojekten der Sozialen Stadt

Für die im Rahmen des Programms Soziale Stadt etablierten Netzwerke müssen Strukturen zur dauerhaften Verstetigung geschaffen werden. Beispielsweise konnte das Bildungsnetzwerk in verschiedenen von der Sozialen Stadt unabhängigen Netzwerken, aufgehen. Für andere Projekte, z.B. den Bildungscampus Kastanie, muss ein langfristiger Rahmen geschaffen werden damit das Projekt eine entsprechende Wirkung und Ausstrahlung über das Quartier hinaus entwickeln kann. Dies trifft auch auf weitere Schlüsselprojekte zu, die im QM-Verfahren entstanden sind.

Die Sicherung der Ergebnisse des QM-Verfahrens betrifft auch das Kinder- und bald zum Jugendforscherzentrum erweiterte Helleum. Die Einrichtung benötigt ein verlässliches Betreiber- und Finanzierungsmodell, das den modellhaften Charakter dieses Bildungsleuchtturms sichert. Das zuständige Fachamt und die zuständige Senatsverwaltung sollten in Zusammenarbeit mit der Alice Salomon Hochschule, weiteren strategischen Partnern und Förderern ein abgestimmtes Konzept entwickeln.

Ausblick

Die aktuelle Dynamik der wachsenden Stadt Berlin bietet viel Potential für das Quartier Hellersdorfer Promenade. Wohnungsneubau und steigende Bevölkerungszahlen setzen neue Impulse in der Quartiersentwicklung. Gleichzeitig bergen diese Prozesse und die „Peripherisierungstendenzen sozialer Benachteiligungen“ (MSS, S. 18) auch Risiken. Deshalb ist es wichtig, die Quartiersentwicklung unter Beteiligung der Bewohnerschaft weiterhin professionell zu begleiten. Als wichtige Zielstellungen für ein verstetigungsreifes Gebiet steht im Ergebnis der dargestellten Strategie eine den quantitativen und qualitativen Bedarfen entsprechende (soziale) Infrastruktur, die Bewohnerinnen und Bewohnern eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht. Damit die erwähnten Institutionen langfristig Verantwortung als Partner der Quartiersentwicklung übernehmen, sind aber noch weitere Schritte notwendig: Wohnungsunternehmen müssen als Partner, Träger und Einrichtungen als Ankerpunkte der Quartiersentwicklung adressiert werden. Der Bedarf der Akteure zur Erfüllung dieser Rollen muss konkret ermittelt und entsprechend gefördert werden. Es sollte auch überlegt werden, welche Rolle die Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination (OE SPK) in den verstetigten Quartieren für den Fortbestand von Strukturen und Projekten einnimmt. Deutlich ist aber schon heute: für die direkte Ansprache in den Nachbarschaften müssen über die OE SPK hinaus in den Quartieren Ansprechpartner verankert und mit Ressourcen ausgestattet werden (z.B.: in den Stadtteilzentren).

Grundlegend für die Verstetigung ist die Verantwortungsübernahme der Fachverwaltung bzw. der Politik. Zentral sind eine ressortübergreifende Zusammenarbeit der Verwaltungen und eine Verzahnung der Maßnahmen mit dem Prozess der Sozialen Stadt.

6. Fazit

Die Entwicklung des Quartiers hat an Dynamik gewonnen. Die Aufwertung der Wohngebäude entlang der Hellersdorfer Promenade und der Freiflächen in diesem Bereich ist ein positiver Impuls für die Quartiersentwicklung, hat aber Mietsteigerungen zur Folge. Weitere Zeichen der Veränderung sind die Bevölkerungszunahme im Quartier und die zunehmende kulturelle Diversität. Der Wohnungsneubau verändert das Quartier Hellersdorfer Promenade. Die sich abzeichnende „Peripherisierungstendenzen sozialer Benachteiligungen“ (MSS, S. 18) in die Randbereiche der Stadt, der angespannte Wohnungsmarkt und die bauliche Verdichtung stellen deshalb besondere Anforderungen an die Quartiersentwicklung. Diese Dynamiken betreffen den gesamten Stadtteil Hellersdorf-Nord. Die Entwicklung der angrenzenden Sozialräume sollte deshalb genau beobachtet und in die Diskussion um die Ausweisung neuer Quartiersmanagementgebiete einbezogen werden (z.B.: Planungsraum Böhlener Straße, Alte Hellersdorfer Straße). In der weiteren Entwicklung einer „ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere“ der Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung und Wohnen, für Integration, Arbeit und Frauen und für Bildung, Jugend und Familie ist mit Beschluss vom 31.10.2018 festgelegt worden, dass die BZR ein Handlungsraum ist.

Das Leitbild bettet das Quartier in die Entwicklung des Bezirks und der Gesamtstadt ein und formuliert Leitlinien, die die Quartiersentwicklung künftig prägen sollen. Die sich verändernde Situation spiegelt sich in der Formulierung des Leitbilds und in der aktuellen Projektentwicklung wieder. Folgende Handlungsfelder werden für die Quartiersentwicklung dementsprechend als prioritär bewertet: „Nachbarschaft“, „Öffentlicher Raum“, „Bildung, Ausbildung, Jugend“. Für eine nachhaltige Quartiersentwicklung sollen die geschaffenen Strukturen – durch Netzwerke und Projekte – im Gebiet stabilisiert und qualifiziert werden. Die Stärkung der Einrichtungen im Gebiet, u.a. die Qualifizierung von Quartiersankern sowie die Erhöhung der Aufenthaltsqualität in öffentlichen und halb-öffentlichen Räumen, sind vor dem Hintergrund eines zunehmenden Nutzungsdrucks durch eine wachsende Quartiersbevölkerung

von hoher Bedeutung für die Quartiersentwicklung.

Das Quartier hat sich als ein wichtiger Aktionsraum für die Implementierung von themenbezogenen Projekten und Netzwerken bewiesen. Für einige Vorhaben ist die Kulisse jedoch zu klein. Netzwerke und Projekte, die in angrenzenden Räumen mit ähnlichen Problemlagen sinnvoll sind, sollten durch Partner und Akteure in diesen Räumen über die Gebietskulisse hinaus implementiert werden können. Das QM schätzt deshalb die Einrichtung des benachbarten Soziale Stadt-Gebietes QM Boulevard Kastanienallee als sehr positiv ein und kooperiert aktiv in der Projektentwicklung sowie anlassbezogen mit dem Nachbar-QM. Auch die Nutzung des Netzwerkfonds ist für gebietsübergreifende Problemlagen sehr hilfreich.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Veränderungen im Quartier ist es wichtig, die Entwicklung unter Beteiligung der Bewohnerschaft weiterhin professionell zu begleiten. Damit dieser Prozess gelingen kann, wird weiterhin die Begleitung der Gebietsentwicklung durch ein QM empfohlen. Von einer Verstetigung ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht auszugehen.

7. Anlagen

Bedarfsliste IHEK 2019-21

Karte Baufonds Projektideen 2019-21

Liste erforderlicher baulicher Maßnahmen

Abkürzungs- und Quellenverzeichnis

Bedarfsliste
IHEK 2019-21 Stand: 29.03.2018

Die folgende Bedarfsliste stellt den Handlungsbedarf der Gebietsentwicklung im Quartier Hellersdorfer Promenade dar. Auf Grundlage dieser Bedarfsauflistung können Maßnahmen entsprechend der Zielsetzung und den Förderbedingungen des Programms Soziale Stadt entwickelt werden. Darüber hinaus dient diese Bedarfsliste auch zur Entwicklung von Projekten, die durch andere Förderprogramme finanziert werden und stellt somit keine Maßnahmenliste zur ausschließlichen Förderung durch das Programm Soziale Stadt dar. Die Reihenfolge der Bedarfsauflistung bildet keine Priorisierung ab und stellt somit keine Gewichtung bzw. Dringlichkeit der umzusetzenden Maßnahmen dar.

Bedarf	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Empfehlung Förderung durch:
HF 1 - Bildung, Ausbildung, Jugend			
Stärkung und Ausbau der Angebote zur Verhinderung von Entwicklungsdefiziten	(Präventive) Angebote, um emotional-soziale, kognitive, motorische und sprachliche Entwicklungsdefizite zu verringern zur Förderung der Selbstwirksamkeit und Persönlichkeitsentwicklung präventive Maßnahmen zur Verhinderung von Suchterkrankungen	2019-2022	Jugendamt, Gesundheitsamt, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF), Krankenkassen
Stärkung der Beziehungs- und Erziehungskompetenzen	Erreichbarkeit und Zusammenarbeit von und mit bildungsfernen Eltern weiter stärken; Sensibilisierung der Fachkräfte im Umgang mit Eltern, aufsuchende Angebote und Elternarbeit in Einrichtungen stärken, Anknüpfungspunkte gewährleisten um Zielgruppe zu erreichen, Einbezug Eltern im Übergang Kita-Schule, z.B.: gemeinsame Veranstaltungen siehe Projekt „Elternnetzwerk/ Weiter durch Weiterbildung“ Programmjahr (PJ) 2019	2019-2022	Projektfonds, Jugendamt, Gesundheitsamt, Bonusmittel
Bedarfsgerechte Qualifizierung des pädagogischen Personals im Quartier	Hohen kompensatorischen Anforderungen im Bereich Erziehungs- und Bildungsaufgaben begegnen, die an Einrichtungen und pädagogisches Personal aufgrund multipler Problemlagen und Unterstützungsbedarfe der Kinder und Familien gestellt sind ggf. Zusammenarbeit mit ASH Siehe Folgeprojekt „Weiter durch Weiterbildung“ PJ 2019	2019-2022	Projektfonds, SenBJF
Unterstützung von Eltern mit multiplen Problemlagen, v.a.: psychisch erkrankte, alleinerziehende, jugendliche Mütter/ Väter/ Familien	Netzwerke und Engagement fördern, unterstützende Strukturen etablieren; Schaffung von Angeboten sowie Räumen zum Austausch und der Hilfe zur Selbsthilfe; u.a.: Unterstützung der Elternarbeit an Pustebume-Grundschule	2019-2022	Jugendamt z.B. Arbeitsgruppen, SenBJF, Stiftungen, Krankenkassen
Förderung des Fachaustauschs zwischen unterschiedlichen Professionen;	Netzwerkarbeit der Akteure bündeln Synergieeffekte zwischen den zahlreichen Netzwerken im Bildungsbereich schaffen multi-	2019-2022	Jugendamt, SenBJF, Stiftungen,

Bedarf	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Empfehlung Förderung durch:
Netzwerkaustausch befördern	professionellen Fachaustausch und Zusammenarbeit durch thematische Verzahnung und externe Koordination befördern		
Übergänge gestalten, Stärkung der Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen, Öffnung ins Quartier	Koordination des Bildungsnetzwerks zur Unterstützung der Einrichtungen Ausgestaltung/Begleitung der Übergänge Grundschule - weiterführende Schulen einzelne Maßnahmen des Lokalen Aktionsplans Bildung 2016 umsetzen Integrierte, bauliche und konzeptionelle Entwicklung eines attraktiven und innovativen Bildungsstandorts Siehe Projekt: Bildungscampus Kastanienallee PJ 2018	2019-2022	Projekt- u. Baufonds, SenBJF, Stiftungen
Fortsetzen des Quartiersschulprozesses der Pustebume-Grundschule	Schule weiter ins Quartier öffnen (z.B.: Vernetzung, Kooperationen, Feste/Veranstaltungen) Maßnahmen zur Verbesserung des Image der Schule Baustein im Projekt: „Bildungscampus Kastanienallee“	2019-2022	Netzwerk-, Projekt- u. Baufonds, Jugendamt, SenBJF, Stiftungen
Stärkung, Profilierung, Sicherung der formalen und non-formalen Bildungseinrichtungen	Bedarfsgerechte Ausstattung (Material, Mobiliar, Methodik, Personal) der Einrichtungen, da hohe Anforderungen an Einrichtungen durch Armut/ Entwicklungsdefizite/ multiple Problemlagen von Kindern/ Jugendlichen/ Familien räumliche Kapazitäten durch Erweiterung, barrierearmer Umbau, Aufwertung der Einrichtungen	2019-2022	Netzwerk-, Projekt- u. Baufonds, Jugendamt, SenBJF, Eigentümer/ Vermieter der Räume, Stiftungen
Schaffung innovativer (formaler und non-formaler) Lernorte	Etablierung und Ausbau erfolgversprechender Bildungsansätze und Methoden zur Entwicklungsförderung und Bildung von Kindern und Jugendlichen; z.B. Übertragung Ansätze der naturwissenschaftlichen Bildung des Helleum auf andere Einrichtungen, Schulen und Kitas	2019-2022	Netzwerk-, Projekt- u. Baufonds, Jugendamt, SenBJF, STU, Stiftungen, Schul- und Sportamt, Deutsche Forschungsgesellschaft (DFG)
Etablierung, Entwicklung und Sicherung Kinder- und Jugendforscherzentrum Helleum	Ausbau des Helleums für ältere Zielgruppen: baulich, konzeptionell, Ausstattung (Material, Mobiliar, Methodik, Personal) Bildungsleuchtturm langfristig sichern: Betreiber- und Finanzierungsmodell kooperativ mit Bezirks- und Senatsverwaltung entwickeln	2019-2022	Netzwerk-, Projekt- u. Baufonds, Schul- u. Sportamt, Jugendamt, SenBJF, Stiftungen, DFG
Gesellschaftliche Teilhabe und politische Bildung von Erwachsenen fördern	(Gesellschaftspolitischer) Resignation, niedriger Wahlbeteiligung und Populismus begegnen durch lebenslanges Lernen (Stärkung der Zusammenarbeit mit der VHS), Sicherung der Einrichtungen/ Angebote (z.B. der Peter-Weiss-Bibliothek), Weiter- u. Fortbildung des Personals in Einrichtungen z.B. in Kooperation mit VHS	2019-2022	Projektfonds, Amt für Weiterbildung u. Kultur, SenBJF, Senatsverwaltung für Kultur und Europa (SenKEU), Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales (SenIAS), Stiftungen, Partnerschaften für Demokratie (PfD)

Bedarf	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Empfehlung Förderung durch:
Gesellschaftliche Teilhabe und politische Bildung von Kindern und Jugendlichen fördern	Angesichts vermeintlicher Perspektivlosigkeit, niedriger Wahlbeteiligung und Populismus - Beteiligungsmöglichkeiten schaffen Förderung und Übung politischer Partizipations- und Diskussionsprozesse z.B. Kinderparlament, Jugendforum, Hella-Klub und Haus Babylon	2019-2022	Projektfonds, Jugendamt, KiJuBtlgBüro, SenBJF, Stiftungen, PfD, BIWAQ, Jugend stärken im Quartier
Sensibilisierung im Umgang mit digitalen Medien	Aktionen und Angebote zur Steigerung der Medienkompetenz, Jugendliche für Datenschutz und Persönlichkeitsrechte sensibilisieren siehe (Medien-)Sucht in der Familie im SOS-Familienzentrum, Generationsübergreifende Angebote zur Erlernung von Medienkompetenz im Helliwood Media & Education fjs e.V.	2019-2022	Projektfonds, Amt für Weiterbildung u. Kultur, VHS,
Berufsorientierung und Qualifizierung; Berufsfelderkundung angesichts hoher Jugendarbeitslosigkeit	Aufsuchende, dezentrale Angebote für (junge) Erwachsene im Freizeitkontext unter Einbezug lokaler Unternehmen, Gewerbetreibender und sozio-kultureller Einrichtungen sowie durch peer to peer Ansatz und lebensweltliche Szenarien der Jugendlichen Siehe Projekt: „Fit in die Zukunft“	2019-2022	Projektfonds, Jugendamt, Stiftungen, PfD, bezirk. Wirtschaftsförderung (z.B. Lokales Soziales Kapital (LSK), JBA, SenBJF, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe (SenWeb), BIWAQ, IHK
Förderung, Integration, Bildungsarbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen	Integration in bestehende Angebote der Einrichtungen im Sozialraum, Unterstützung der Einrichtungen und des pädagogischen Personals angesichts des aktuellen Bedarfs, Ausbau interkultureller, integrativer Angebote unter Berücksichtigung des spezifischen Bedarfs	2019-2022	Jugendamt, SenIAS-Masterplan für Integration und Sicherheit, SenBJF, BENN, Stiftungen, PfD
Sexualpädagogische Angebote für Mädchen und Jungen	Angesichts der hohen Jugendarbeit- und Perspektivlosigkeit, sowie der hohen Zahl an sogenannten „Teenieschwangerschaften“, Unterstützung der Einrichtungen und Maßnahmen	2019-2022	Jugendamt z.B. Frühe Hilfen, Gesundheitsamt, Krankenkassen
Empowerment und Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung von jungen Frauen und Mädchen sichern	Auf einzelne Bewohnergruppen bezogenes herabwürdigendes Verhalten im Sozialraum, Unterstützung von Einrichtungen und Maßnahmen, starker Partner Hella-Klub	2019-2022	Projektfonds, Pfd, Jugendamt, Krankenkasse, Netzwerk,
Prävention und Angebote angesichts hoher Jugendkriminalität und Gewalt	Kinderschutz stärken; Entwicklung innovativer Konzepte zur Gestaltung lebensweltbezogener Angebote für und mit Jugendlichen; z.B. Ausbau Beteiligungsprojekte zur Wohnumfeldgestaltung und Begegnung von Vandalismus im öffentlichen Raum, insbesondere um Gut Hellersdorf und der Hellen Oase siehe Projekt: „JÖRQ – Jugendliche im öffentlichen Raum im Quartier“ PJ2018	2019-2022	Projektfonds, Jugendamt, SenInnSport, SenBJF, Stiftungen

Bedarf	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Empfehlung Förderung durch:
Stärkung Schulsozialarbeit	Aufgrund hoher kompensatorischer Anforderungen im Bereich Erziehungs- und Bildungsaufgaben steht Schule vor großen Herausforderungen stärkere Kopplung der Schulsozialarbeit mit regulärem Unterricht, um z.B. soziales Lernen zu fördern Entwicklung innovativer Konzepte	2019-2022	Projektfonds, Jugendamt, SenBJF, Stiftungen
Maßnahmen zum Umgang mit besonders schuldistanzierten Kindern und Jugendlichen	Koordinierung der Angebote zwischen Jugendhilfe und Schule Verzahnung der Angebote Schließen von Angebotslücken siehe Arbeitsgruppen Jugendamt	2019-2022	Jugendamt, SenBJF, Stiftungen, Krankenkassen
Lebenslanges Lernen	Zur Förderung des Ehrenamts und der gesellschaftlichen Teilhabe Förderung von Angeboten des Lebenslangen Lernens im Quartier, z.B. in Kooperation mit der VHS	2019-2022	Projektfonds, VHS
HF 2 - Arbeit und Wirtschaft			
Leerstand in Gewerberäumen	Entwicklung von innovativen Strategien zur (Zwischen-)Nutzung der leerstehenden Gewerbeeinheiten Atelierprogramm ausweiten Helle Mitte: Stärkung der Kommunikationsfunktion durch temporäre Nutzungen Veranstaltungen/ Projektentwicklung gemeinsam mit Eigentümer und Centermanagement	2019-2022	Projektfonds, bezirk. Wirtschaftsförderung (z.B. LSK, WDM), Amt für Weiterbildung u. Kultur, SenWeb, SenBJF, Eigentümer/ Verwalter der Einheiten, IHK
Lokale Ökonomie und Arbeitskräfte	Intensivierung der Zusammenarbeit mit Akteuren im Bereich Arbeit u. Wirtschaft Einbinden dieser Akteure in sozialräuml. Netzwerke (z.B. bezirk. Wirtschaftsförderung, Unternehmen v.a. aus Helle Mitte) Kooperationen von Trägern/Unternehmen anschieben Potentiale/Problemlagen von lokalen Gewebetreibenden kennenlernen (Schwerpunkt Gewinnung v. Arbeitskräften, Integration von Geflüchteten) gemeinsame Projektentwicklung mit Gewerbetreibenden/relevanten Partnern Aufgreifen der Ergebnisse d. laufenden Projekts: „Fit für die Zukunft – Berufsorientierung im Quartier“	2019-2022	Projektfonds, bezirk. Wirtschaftsförderung (z.B. LSK, WDM), SenWeb, SenBJF, MHWK
Gewinnung von Arbeitskräften/ Teilhabe der Quartiersbevölkerung am Arbeitsmarkt	Aufsuchende, dezentrale Angebote zur Berufsorientierung/ Berufsfelderkundung im Freizeitkontext und in Kooperation mit lokalen Unternehmen (Gestaltung Übergang von der Schule in den Beruf) Kommunikation von/Vermittlung in bestehende Angebote zur Berufsorientierung Begegnung beschäftigter und beschäftigungsloser Bewohnerschaft Zielgruppe: Jugendliche/Erwachsene/ Langzeitarbeitslose Aufgreifen der Ergebnisse des laufenden	2019-2022	Projektfonds, bezirk. Wirtschaftsförderung (z.B. LSK, WDM), Jobcenter, JBA, SenWeb, SenBJF, BIWAQ, IHK, MHWK

Bedarf	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Empfehlung Förderung durch:
	Projekts: „Fit für die Zukunft – Berufsorientierung im Quartier“		
Entwicklung aufsuchender Ansätze, auch für Erwachsene	Aufsuchende Sozialarbeit im öffentlichen Raum zur besseren Erreichbarkeit/Vermittlung in bestehende Angebote, bspw. Straßensozialarbeit	2019-2022	Projektfonds, SenWeb, SenBJF
Niedrigschwellige Beratungsangebote zu Beschäftigungsmöglichkeiten und qualifizierenden Angeboten	Niedrigschwellige, informelle und dezentrale Informationsangebote, außerhalb der Jobcenter wohnortnah, z.B. in Freizeiteinrichtungen schaffen Barrieren/Hemmnisse gegenüber Institutionen abbauen	2019-2022	Projektfonds, bezirk. Wirtschaftsförderung (z.B. LSK, WDM), Jobcenter, JBA, SenWeb, SenBJF, IHK, MHWK
Sprachförderung und Beruf	Menschen mit Migrationshintergrund, Geflüchteten, funktionalen Analphabeten Teilhabe am Arbeitsmarkt ermöglichen Kommunikation bestehender Angebote	2019-2022	SenIAS-Masterplan für Integration u. Sicherheit, SenBJF, BENN, Stiftungen, Pfd, „Partnerschaft – Entwicklung – Beschäftigung“ (PEB)
Anerkennung nicht deutscher Bildungsabschlüsse und Zertifikate	Beratungs- und Vermittlungsangebote angesichts hoher (Langzeit-)Arbeitslosigkeit schaffen gesellschaftliche Teilhabe von geflüchteten Menschen durch berufliche Integration fördern Kommunikation bestehender Angebote	2019-2022	BENN, SenIAS-Masterplan für Integration u. Sicherheit, SenBJF, Stiftungen, Pfd
Gewerbliche Entwicklung im Gebiet begleiten	Im Hinblick auf Bevölkerungszuwachs und prognostizierte demographische Entwicklung Stärkung der multiplen Versorgungsfunktion der Hellen Mitte Abstimmung mit Gewerbeentwicklung Gut Hellersdorf	2019-2022	Bezirk. Wirtschaftsförderung (z.B. LSK, WDM), SenWeb, SenBJF, Eigentümer/Verwalter der Einheiten
HF 3 - Nachbarschaft (Gemeinwesen, Integration)			
Empowerment - Selbstorganisationskräfte stärken/Vernetzung der Bewohnerschaft ausbauen	Unterstützung beim Aufbau einer bürgerschaftlichen Selbstorganisation Förderung von Partizipation/Engagement im Gemeinwesen Stärkung aufkeimender bewohnergetragener Initiativen Initiierung und Begleitung von Vereinsgründung/Bürgerinitiativen Unterstützung mit praktischen Hilfeangeboten: „Handbuch Kiezwissen“, „Werkzeugkoffer Selbstorganisation“, „Raum- und Ressourcenatlas“ Aufgreifen der Ergebnisse des Projekts: „Lebendige Nachbarschaft – Kiezangebote und Nachbarschaftstreffs“	2019-2022	Projektfonds, Stiftungen
aufsuchende Nachbarschaftsarbeit, Förderung der Gemeinschaft	Aufsuchen/Aktivieren von Menschen, die bisher nicht über Angebote oder Einrichtungen erreicht werden für ein vielfältiges Stadtleben Unterstützung bewohnergetragener Initiativen/Aktionen/	2019-2022	Projekt- u. Aktionsfonds, Amt für Weiterbildung u. Kultur, Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Bedarf	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Empfehlung Förderung durch:
	Projekte Entwicklung von Angeboten unter Mitwirkung des freiwilligen Engagements Entwicklung von nicht-defizitorientierten Angeboten lokales kulturelles Angebot ausbauen aufsuchende Angebote im (halb-)öffentlichen Raum des Quartiers (z.B. Streetwork, Spielmobil) Aufgreifen der Ergebnisse des laufenden Projekts: „Lebendige Nachbarschaft – Kiezangebote und Nachbarschaftstreffs“		(SenKEU)
Gesundheits-, Sport- und Bewegungsförderung, Bewegungsangebote für alle Ziel- und Altersgruppen im Quartiersgebiet	Entwicklung von inklusiven Angeboten bspw. Teamolympiade Bewegungsangebote (im öffentlichen Raum) zur Prävention und Gesundheitsförderung Erhalt und Ausbau der Angebote zur gesunden Ernährung Erhalt und Ausbau der wohnortnahen Bewegungsangebote im (halb-)öffentlichen Raum Ergebnisse „Sportverhaltens- und Sportkonzeptstudie für Berlin Marzahn-Hellersdorf“ einbeziehen	2019-2022	Projekt- u. Netzwerkfonds, Gesundheitsamt, Senatsverwaltung für Inneres und Sport (SenInnSport), Krankenkassen, Sportverbände
Förderung der Bildungs- und Kulturangebote u.a. für Erwachsene	Entwicklung von nicht-defizitorientierten Angeboten v.a. lokales kulturelles Angebot ausbauen Stärkung und Sicherung der Angebote der Peter-Weiss-Bibliothek Schaffung eines quartiersoffenen Projektraums/Kiezgalerie Belebung des öffentlichen Raums Kulturangebote mit größerer Ausstrahlung im Quartier verorten Aufgreifen der Ergebnisse des laufenden Projekts: „Kulturmanagement – Mehr Kultur für das Quartier – das HelLD Festival“ Kooperation mit VHS für mehr Angebote des Lebenslangen Lernens	2019-2022	Projekt- u. Aktionsfonds, Amt für Weiterbildung u. Kultur, SenKEU, Berliner Projektfonds für kulturelle Bildung
Kreative Beteiligungsformate für alle Zielgruppen	Initiierung von themenoffenen Angeboten zur Ansprache/Aktivierung Förderung der Partizipation/Engagements v.a. Beteiligung bisher nicht erreichter Milieus Entwicklung kleinteiliger, kreativer Interventionen im öffentlichen Raum Anknüpfen an „Da geht’s lang – Starterpaket Hellersdorfer Promenade: Helle Orte“, Zukunftswerkstatt zur Gebietsentwicklung siehe Projektentwicklung „Mein Kiez – Mein Zuhause!?! – Image, Beteiligung, Identifikation“	2019-2022	Projekt- u., Aktionsfonds, Amt für Weiterbildung u. Kultur, SenKEU, Berliner Projektfonds für kulturelle Bildung
Lebendiges Stadtteilleben - Entwicklung von zielgruppenspezifischen Angeboten	Angebote für bisher nicht erreichte Zielgruppen entwickeln: Menschen mit Behinderung, alleinerziehende Mütter/Väter, berufstätige alleinerziehende Eltern, Senior*innen, neu zugezogene Bewohner*innen, Alleinstehende, Hundehalter/Tierfreunde Stärkung der	2019-2022	Projekt- u. Aktionsfonds, Amt für Weiterbildung u. Kultur, SenKEU, Berliner Projektfonds für kulturelle Bildung

Bedarf	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Empfehlung Förderung durch:
	nicht-defizitorientierten Angebote im Quartier Aufgreifen der Ergebnisse des Projekts: „Lebendige Nachbarschaft – Kiezangebote und Nachbarschaftstreffs“		
Räume für Kommunikation, Begegnung und Treffpunkte schaffen	Orte für nachbarschaftlichen Austausch, Umsetzung von Ideen / Aktionen durch Bewohnerschaft zur (Mit-) Gestaltung der eigenen Nachbarschaft Etablieren von Anlaufstellen für die Nachbarschaft Stärkung der Kapazitäten der Freizeiteinrichtungen angesichts Bevölkerungszunahme siehe auch Baufonds – Liste erforderlicher Baumaßnahmen Aufgreifen der Ergebnisse des Projekts: „Lebendige Nachbarschaft – Kiezangebote und Nachbarschaftstreffs“	2019-2022	Projekt- u. Baufonds, Stadtentwicklungsamt, Sozialamt, SenIAS
Förderung, Vernetzung und Anerkennung des Ehrenamtes	Förderung und Anerkennung des Ehrenamtes in Einrichtungen, Projekten, Vereinen Etablierung einer Anerkennungskultur im Quartier Austausch/ Vernetzung der Engagierten Qualifizierung von Ehrenamtlichen Aufgreifen der Ergebnisse des Projekts: „Netzwerk Ehrenamt“	2019-2022	Projektfonds, Sozialamt, SenIAS
Sicherung der Einrichtungen, Projekte und zentraler Anlaufstellen und Ankerpunkte für die Nachbarschaft	Geschaffene Strukturen, Einrichtungen, Angebote im Hinblick auf mögliche Verstetigung des QM-Verfahrens sichern	2019-2022	Stadtentwicklungsamt, weitere bezirk. Fachämter, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (SenSW), Stiftungen
Stärkung neuer Nachbarschaften und des sozialen Miteinanders	Bevölkerungswachstum positiv gestalten Neubauvorhaben durch Beteiligungsverfahren/Informationsangebote begleiten Anpassung der sozialen Infrastruktur präventive Maßnahmen, um Vielfalt und Offenheit der Bevölkerung zu stärken	2019-2022	Projekt- u. Baufonds, Sozialamt, SenIAS
Seniorenfreundliches Quartier	Angesichts Zunahme der ältere Bewohnerschaft Bedarf an Hilfe- und Unterstützungsstrukturen Mobilitätsdiensten generationsübergreifende Nachbarschaftsbeziehungen/Nachbarschaftshilfe vor Ort entwickeln Gefahr von Altersarmut gesellschaftliche Teilhabe durch wohnortnahe und erschwingliche Versorgung und Kommunikations-, Kultur- und Bildungsangeboten ermöglichen	2019-2022	Projekt- u. Baufonds, Gesundheitsamt, Sozialamt, SenIAS
HF 4 - Öffentlicher Raum			
Umgang mit Brach- und Freiflächen, Konzepte zur (temporären) Nutzung	Entwicklung von Projekten, Zwischennutzungsmöglichkeiten und Strategien für noch unbebaute Brach- und Freiflächen z.B. ehemali-	2019-2022	Projekt- u. Baufonds, Straßen- und Grünflächenamt, Stadtentwick-

Bedarf	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Empfehlung Förderung durch:
und Gestaltung	ge Balkonkinofläche v.a. vor Hintergrund von Verdichtung/Bevölkerungszuwachs geeignete Instrumente zur multifunktionalen Nutzbarkeit von Flächen entwickeln		lungsamt, Verwaltungen/ Eigentümer der Flächen
Mangelnde Qualität und Quantität sowie steigender Bedarf an Spiel- und Freiflächen	Erhalt, Qualifizierung, Ausbau bestehender Spiel- und Freiflächen und wohnortnaher Bewegungsangebote im (halb-)öffentl. Raum/ im Umfeld von Einrichtungen v.a. vor Hintergrund von Verdichtung/Bevölkerungszuwachs/ demograf. Wandel geeignete Instrumente zur multifunktionalen Nutzbarkeit von Flächen finden Möglichkeit zur Öffnung von Freiflächen prüfen ggf. Ausweisen neuer Spielflächen barrierearme Gestaltung berücksichtigen Entwicklung/Umsetzung von Maßnahmen mit Bewohnerschaft/ Wohnungsunternehmen/Trägern Ergebnisse „Sportverhaltens- und Sportkonzeptstudie für Berlin Marzahn-Hellersdorf“ und „Sicher durch das Quartier“ in Projektentwicklung einbeziehen	2019-2022	Projekt- u. Baufonds, Straßen- und Grünflächenamt, Stadtentwicklungsamt, Verwalter/Eigentümer der Flächen, BENE, BIWAQ, BENN
Spielplatz für Alle	Begegnungsort für wachsende Quartiersbevölkerung, Berücksichtigung der Aspekte Bewegungsförderung, Barrierefreiheit, kulturelle Vielfalt Ergebnisse „Analyse Aktivpark Hellersdorf“ und „Sicher durch das Quartier“ in Projektentwicklung einbeziehen	2019-2022	Projekt- u. Baufonds, Straßen- und Grünflächenamt, Stadtentwicklungsamt, Verwalter/ Eigentümer der Flächen, BENE, BIWAQ, BENN
Belebung des öffentlichen Raums	Belebung des Alice-Salomon-Platzes (Nutzung des Außenraums durch Geschäfte, temporäre Aktionen wie Märkte, Eislaufbahn) Belebung der Wohnhöfe/ungenutzter Teilbereiche durch Feste, Mietergärten, kleinteilige Aktionen	2019-2022	Projekt- u. Aktionsfonds, Gewerbetreibende, bezirk. Wirtschafts- u. Tourismusförderung, Verwalter/ Eigentümer der Flächen
Schulwegsicherung Pustebume-Grundschule	Untersuchung der Möglichkeiten zur Schulwegsicherung über die Stendaler Straße und Kastanienallee Entwicklung/Umsetzung innovativer Maßnahmen	2019-2022	Projekt- u. Baufonds, Straßen- und Grünflächenamt, Stadtentwicklungsamt, Verkehrslenkung Berlin
Bildungscampus Kastanienallee	integrierte Entwicklung der Einrichtungen Flächen an der Kastanienallee: Wegesicherung zwischen Bestandsgebäude, MEB, weiteren Einrichtungen Entwicklung gemeinsamer Identität der Einrichtungen, die im Raum ablesbar ist Auffindbarkeit der Angebote verbessern Öffnung des Schulgartens/ ggf. der Höfe/ Freiflächen für das Quartier unter Beteiligung der Nachbarschaft Entwicklung innovativer Maßnahmen	2019-2022	Projekt- u. Baufonds, Straßen- u. Grünflächenamt, Stadtentwicklungsamt, Verwalter/Eigentümer der Flächen, BENE, BIWAQ, Verkehrslenkung Berlin
Mehr Eigenverantwortung für das	im Hinblick auf Vandalismus, Pflegezustand, Müll im öffentlichen	2019-2022	Projektfonds, in Kooperation mit

Bedarf	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Empfehlung Förderung durch:
Quartier bzw. das Wohnumfeld	Raum: (Mitmach-)Aktionen Projekteentwicklung in Absprache mit Eigentümern, weiteren Akteuren siehe Projekt „Sicher durch das Quartier – barrierefrei, sauber, hell“		Fachämtern BA, SenSW, Berliner Stadtreinigung (BSR) u.a., Verwalter/ Eigentümer der Flächen
Erhöhung der Sicherheit im Quartier	Untersuchung der Beleuchtung im Quartier/Aufzeigen von Angsträumen Entwicklung von Maßnahmen bspw. zu Beleuchtung, Belebung des öffentlichen Raums siehe Projekt „Sicher durch das Quartier – barrierefrei, sauber, hell“	2019-2022	Projektfonds, in Kooperation mit Fachämtern BA, SenSW, BSR u.a., Verwalter/Eigentümer der Flächen
Barrierefreiheit	Verbesserung der Barrierefreiheit auf Straßen, Wegen, Plätzen des Quartiers Umsetzung der Ergebnisse des Projekts „Sicher durch das Quartier – barrierefrei, sauber, hell“	2019-2022	Projektfonds, in Kooperation mit Fachämtern BA, SenSW, BSR u.a., Verwalter/Eigentümer der Flächen
Sicherung urbaner Nachbarschaftsgärten	Umzug Helle Oase - ehrenamtlich betreute Gemeinschaftsfläche - auf eine bezirkliche Fläche zur langfristigen Sicherung Sicherung des Grabelandes am Beerenpfuhl/Tangermünder Straße, des Gutsgartens und der weiteren Öffnung des Quartierschulgartens	2019-2022	Bau- u. Projekt- und Netzwerkfonds, Fachämter BA
Pflege, Entwicklung und Erhalt Hönower Weiherkette als wohnortnaher Naturraum	Renaturierung, Durchführung von Aktionen zur Beseitigung von Müll Einrichtung Naturlehrpfad, bspw. in Kooperationen mit Kita und Schule Ergebnisse Planungswerkstätten „Wege und Weiden in der Hönower Weiherkette“ in Projektentwicklung einbeziehen	2019-2022	Projektfonds, Baufonds, Aktionsfonds, Straßen- u. Grünflächenamt, Umwelt- u. Naturschutzamt
Info- und Leitsystem	Auffindbarkeit von Einrichtungen, Angeboten, wichtigen Orten im Quartier verbessern Sichtbarkeit der Angebote auf dem Alice-Salomon-Platz erhöhen Sichtbarkeit der Angebote in den Teilräumen des Gebiets erhöhen durch barrierearme, innovative und pflegeleichte Maßnahmen	2019-2022	Projektfonds, bezirk. Wirtschafts- u. Tourismusförderung, Verwalter/ Eigentümer der Flächen,
Parkplätze, Verkehr	Steigendes Verkehrsaufkommen/Bedarf nach Parkplätzen Entwicklung geeigneter Maßnahmen um Aufenthaltsqualität auf Freiflächen dennoch zu erhöhen/Klimaschutz zu beachten Alternativen zum Autoverkehr ausbauen z.B. fahrradfreundl. Quartier	2019-2022	Fachämtern BA, Verkehrslenkung Berlin, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK)
Aufsuchende Angebote auf Freiflächen des Quartiers	Ergänzend zu Spiel- und Freiflächen mobile Spiel- und Bewegungsangebote stärken mobile Angebote zur Prävention/Moderation von Nutzungskonflikten im (halb-)öffentlichen Raum nutzen	2019-2022	Projekt- u. Aktionsfonds, Gewerbetreibende, bezirk. Wirtschafts- u. Tourismusförderung, Verwalter/ Eigentümer der Flächen

Bedarf	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Empfehlung Förderung durch:
HF 5 - Beteiligung, Vernetzung und Einbindung von Partner			
Identifikation mit Wohnumfeld; Imagepflege	Entwicklung von Angeboten zur Verbesserung der Identifikation mit eigenem Quartier Initiierung von Maßnahmen für ein positives Image siehe Projektentwicklung „Mein Kiez – Mein Zuhause!?! – Image, Beteiligung, Identifikation“	2019-2022	Projekt-, Netzwerk- u. Baufonds
Etablierung von alternativen Formaten der Beteiligung	Vernetzung der Bewohnerschaft alternative Diskussions- und Austauschplattformen (neben Quartiersrat) schaffen z.B.: Kiezplenum neue Formen der Bürgerbeteiligung initiieren, z.B. Zukunftswerkstatt	2019-2022	Projektfonds
Vernetzung der Akteure und Partner im Quartier und Stadtteil	Zukunftswerkstatt Stärken vorhandener Netzwerke wo möglich: Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in bezirk. Gremien stärken Zusammenarbeit mit Wohnungsunternehmen und Gewerbe ausbauen	2019-2022	Projektfonds
Aktionen im öffentlichen Raum zur Stärkung einer lebendigen Nachbarschaft	Entwicklung von öffentlichkeitswirksamen Angeboten bspw. zur temporären Nutzung Umsetzung von kleinteiligen Formaten zur Beteiligung Pflege von Festen/Aktionen, bspw. „Stadtteilstadt“, „Promenadenbuffet“, „Schöner leben ohne Nazis“, „Weihnachtsmarkt“	2019-2022	Projektfonds, Jugendamt
Unterstützung beim Fundraising/ Zusammenarbeit mit Stiftung u.ä.	Bereitstellung von Hinweisen für finanzielle Fördermöglichkeiten (Übersicht, Beratung, Workshop) i.S.d. Sicherung QM-finanzierter Projekte Träger in der Fördermittelakquise stärken Träger in der strategischen Zusammenarbeit mit Wohnungsunternehmen, Stiftungen u.a. stärken	2019-2022	Projektfonds
Öffentlichkeitsarbeit stärken	Zur Bekanntmachung der Potentiale, Angebote, Einrichtungen, Veranstaltungen innovative Mittel entwickeln, z.B. Quartiers – App Aufgreifen der Ergebnisse des Projekts: „Da geht’s lang - Starterpaket Hellersdorfer Promenade: Helle Orte“	2019-2022	Projektfond, Wirtschafts- u. Tourismusförderung

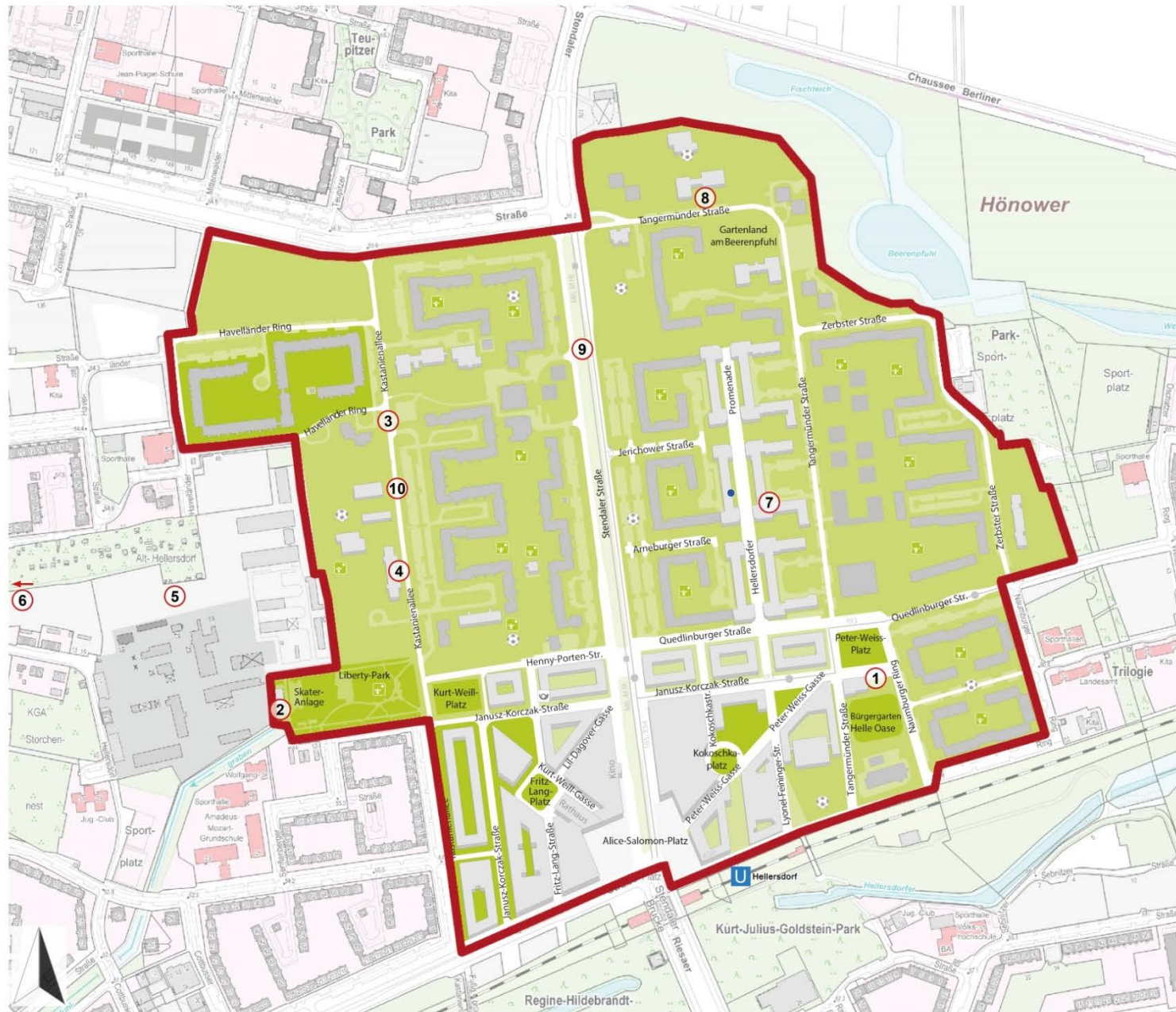


Fördergebiet Quartiersmanagement Hellersdorfer Promenade

Baufonds Projektideen 2019/20

- 1 - JFE Eastend**
sportliche Gemeinschaftsfläche
- 2 - JFE Senfte 10**
Erweiterung und Sanierung san. Einrichtung
- 3 - Schulwegsicherung Kastanienallee**
Verkehrsberuhigende Maßnahmen
- 4 - Nachbarschaftstreff im Haus Kastanie**
Aufwertung und Erweiterung Cafébereich
- 5 - GUTSHotel**
Neubau Hostel und Sameniarzentrum mit Räumen für die Nachbarschaft
- 6 - SOS-Familienzentrum**
Erweiterung - Treffpunktcafé, zusätzl. Gruppenräume
- 7 - Barrierefreiheit Buntes Haus**
Umbau für eine bessere Erreich- und Nutzbarkeit
- 8 - Freizeiteinrichtung Arche**
Erneuerung der Fenster in der MZH
- 9 - Schulwegsicherung Stendaler Straße**
Verkehrsberuhigende Maßnahmen
- 10 - Bildungscampus Kastanienallee**
Beteiligung und Planung

Quelle:
Geoportal Berlin / Karte von Berlin 1:5000 / S.
Binder
Bearbeitung: S.T.E.R.N. GmbH
Stand: 22.02.2019



Tabellarische Übersicht der erforderlichen baulichen Maßnahmen im Quartier

Um den baulichen Bedarf im Quartier zu ermitteln, wurden die Einrichtungen und Quartiersgremien sowie die Fachämter frühzeitig nach notwendigen baulichen Maßnahmen befragt. Außerdem wurde erneut der bauliche Bedarf aufgeführt, der mit dem letzten IHEK erfasst, aber seit dem noch nicht in konkreten Maßnahmen umgesetzt wurde bzw. wird. Insgesamt ist so eine Liste mit möglichen, investiven Maßnahmen entstanden.

Mit der Steuerungsrunde wurden die eingegangenen zehn Vorschläge kontinuierlich abgestimmt und ebenfalls in der Fachämterrunde für die QMs in Hellersdorf im Januar 2019 erläutert. Alle potentiellen Maßnahmen wurden als förderwürdig eingeschätzt und für die weitere Abstimmung vorgesehen.

Anschließend haben der Quartiersrat und die erweiterte Steuerungsrunde in einer gemeinsamen Sitzung (Januar 2019) die Projektideen priorisiert. Die Projektideen wurden auch den bezirklichen Fachämtern mit der Bitte um eine Einschätzung hinsichtlich der Realisierbarkeit in der nächsten Förderperiode vorgelegt. Die Ideen wurden dann auch von den Fachämtern priorisiert.

Neben diesen priorisierten Projektideen enthält die Übersicht der erforderlichen baulichen Maßnahmen im Quartier auch eine Auflistung „Zurückgestellte investive Maßnahmen/Langfristiger baulicher Entwicklungsbedarf“. Der aufgeführte bauliche Bedarf, ist im Rahmen der Projekt- und Gebietsentwicklung und der Fortschreibung des IHEK erhoben worden.

Insgesamt zeigt die Übersicht den aktuellen baulichen Bedarf für starke Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, attraktive Grün- und Freiflächen sowie ein ansprechendes Wohnumfeld im Quartier aus Sicht der Quartiersgremien. In der Übersicht wird auch der bauliche Bedarf kommuniziert, der nicht im Rahmen des Baufonds Soziale Stadt realisiert werden kann.

Grundsätzlich werden alle Projektideen als Bedarf für das Quartier erachtet. Die Projektideen sind weiterzuentwickeln und im Hinblick auf die Umsetzung der Maßnahmen zu qualifizieren.

Baufonds 2020 / 2021 – Kurzinformation –	Standort	Fachamt/ Eigentümer/ Träger	Priorisierung			
			Quartiersrat	Fachämter	Endergebnis	Empfehlung
<p>I. JFE Eastend, (Sportliche) Gemeinschaftsfläche Schaffung einer barrierefreien/-armen generationsübergreifenden Spiel- und Bewegungsfläche im östlichen Bereich der Außenanlagen.</p> <p>Anm. <i>hohe Priorität, wird vom Fachamt und vom Straßen- und Grünflächenamt unterstützt (IHEK 2017/18)</i></p>	Tangermünder Str. 127 12627 Berlin	Jugendamt Jugendamt Eastend-Berlin e.V.	1.			
<p>II. JFE Senfte 10 – Erweiterung der Einrichtung und Sanierung der Sanitärbereiche Erweiterung der Einrichtung durch einen Anbau nördlich des bestehenden Gebäudes (um 1-2 Räume). Sanierung der Sanitärbereiche und der Stränge im Gebäude. Die Senfte 10 ist eine kleine Einrichtung mit einer päd. Nutzfläche von 105 m² (entspricht 42 Plätzen). Die vorhandenen Platzkapazitäten entsprechen schon heute nicht dem tatsächlichen Bedarf (tägl. ca. 80 Nutzer*innen). Durch den Wohnungsneubau in Hellersdorf-Nord wird dieser weiter steigen.</p> <p>Anm. <i>hohe Priorität, wird vom Fachamt unterstützt, Fördermittelbindung aufgrund der Fassadensanierung ist abgelaufen</i></p>	Senftenberger Str. 10 12627 Berlin	Jugendamt Jugendamt KIDS & CO g.e.V.	2.			
<p>III. Schulwegsicherung Kastanienallee Der Bedarf an Maßnahmen zur Verkehrssicherung ist sehr hoch, z.B. Fußgängerüberweg, Bodenwellen, Gehwegvorstreckungen. Die Kastanienallee wird von mehreren Bildungseinrichtungen gesäumt (Grundschule mit 2 Standorten, Helleum, 2 Kitas, FamilienHaus an der Kastanienallee). Die Straße ist seit Einführung der Parkraumbewirtschaftung auf den Parkplätzen der Wohnungsunternehmen stark durch ruhenden Verkehr belastet. Gleichzeitig wird die Straße als „schnelle“ Umfahrung der Stendaler Straße mit zu hohen Geschwindigkeiten befahren.</p> <p>Anm.</p>	Kastanienallee 12627 Berlin	Straßen- und Grünflächenamt	3.			
<p>IV. Quartiers- und Nachbarschaftstreff Kastanie Aufwertung des Raumes der Begegnungsstätte im Erdgeschoss. Erweiterung der Begegnungsstätte um einen Wintergarten zwischen den beiden Eingangsvorbauten am Gebäude (straßenseitig). Qualifizierung zu Ankerpunkt im Quartier.</p>	Kastanienallee 53/55 12627 Berlin	Jugendamt Jugendamt	4.			

Baufonds 2020 / 2021 – Kurzinformation –	Standort	Fachamt/ Eigentümer/ Träger	Priorisierung			
			Quartiersrat	Fachämter	Endergebnis	Empfehlung
Anm. <i>Fachämter unterstützen Projektidee; Abstimmung mit anderen Trägern und Nutzern im Haus erforderlich; Klärung des Kostenansatz mit dem Träger; Fördermittelbindung für WUM beachten; Beitrag zur Erweiterung der Kapazitäten der Begegnungsstätten im Quartier (IHEK 2017/18)</i>		Pad gGmbH				
V. Projekt „GUTSHostel“ Neubau eines Hostels mit Seminarzentrum in ökologischer Bauweise und Bewirtschaftung vorrangig für Klassen- und Seminarfahrten. Die Veranstaltungsräume sind offen für das Quartier, dort sollen Angebote für die Nachbarschaft gemacht werden. Umsetzung als Mitmachbaustelle weitere Fördermittel durch Träger beantragt	Gut Hellersdorf Alt Hellersdorf Gebäude 6.1, 6.2, 6.3 12627 Berlin	Jugendamt GESOBAU AG	4.			
Anm.		Kids&Co g.e.V.				
VI. SOS Familienzentrum Erweiterung des SOS Familienzentrums um weitere Gruppenräume, evtl. Erweiterung des Treffpunktcafés im Erdgeschoss. Das SOS Familienzentrum macht seit 1998 am Standort umfangreichen Angebote im Bereich Erziehungs- und Familienberatung, Treffs für Familien und soziale Stadtteilarbeit. Der Bedarf dafür ist weiterhin hoch. Seit dem Jahr 2016 engagiert sich das SOS-Familienzentrum Berlin außerdem intensiv in der Unterstützung von Menschen mit Fluchterfahrung. Zur Sicherung der vielfältigen Angebote im Stadtteil bedarf es der Erweiterung der räumlichen Kapazitäten. Qualifizierung zu Ankerpunkt im Quartier.	Alte Hellersdorfer Str. 77 12629 Berlin	Jugendamt SOS-Familienzentrum Berlin, SOS-Kinderdorf e.V.	5.			
Anm.						
VII. Barrierefreiheit Bunttes Haus Umbau der Räumlichkeiten für die barrierefreie Nutzung; Erreichbarkeit für alle Bewohnerinnen und Bewohner gewährleisten; Einrichtung ist Ankerpunkt im Quartier	Hellersdorfer Promenade 14 12627 Berlin	Jugendamt	6.			
Anm. <i>Hohe Priorität beim Fachamt aufgrund der Bedeutung der Einrichtung für die Nachbarschaftsentwicklung; Mietobjekt, deshalb Klärung mit Eigentümer Deutsche Wohnen zu 50 % Eigenbeteiligung u. Zweckbindung; langfristige Sicherung der Einrichtung an diesem Standort erforderlich (IHEK 2017/18)</i>		Deutsche Wohnen				
		Roter Baum Berlin UG				
VIII. Freizeiteinrichtung Die Arche Erneuerung der Fenster in der Mehrzweckhalle auf dem Gelände der Freizeiteinrichtung und Anbau elektrischer Jalousien. Die Mehrzweckhalle wird vom Träger für Veranstaltungen und die Durchführung von Bewegungsangeboten genutzt.	Tangermünder Str. 7 12627 Berlin	„Die Arche“ Christl. Kinder- u. Jugendhilfswerk e.V.	7.			

Baufonds 2020 / 2021 – Kurzinformation –	Standort	Fachamt/ Eigentümer/ Träger	Priorisierung			
			Quartiersrat	Fachämter	Endergebnis	Empfehlung
Anm. <i>Projektidee vom Fachamt unterstützt, bedarf jedoch weiterer Klärung u.a. zum Kostenansatz; 50% Eigenanteil des Eigentümers erforderlich (IHEK 2017/18)</i>		Jugendamt Pad gGmbH				
IX. Schulwegsicherung Stendaler Straße Der Überweg von den Haltestellen des ÖPNV an der Stendaler Straße zur Pustebblume Grundschule ist ein stark frequentierter Schulweg und nicht hinreichend gesichert.	Stendaler Straße 12627 Berlin	Verkehrslenkung Berlin Land Berlin	8.			
Anm. .						
X. Bildungscampus Kastanienallee: Beteiligung/ Planung bauliche Umsetzung Beteiligungsverfahren und Planung von Maßnahmen zur integrierten baulichen Entwicklung der Bildungseinrichtungen rund um die Kastanienallee insbesondere der Pustebblume-Grundschule (Quartiersschule) zu einem Bildungscampus; Schulwegsicherung an der Kastanienallee und Stendaler Straße	Kastanienallee 12627 Berlin	Straßen- und Grünflächenamt	9.			<ul style="list-style-type: none"> • gegenwärtig zurückgestellt • Evtl. werden Fördermittel aus dem Stadtumbau Ost eingesetzt
Anm. .						
Anm. <i>grundsätzliche Zustimmung; wegen Klärungsbedarf im Zusammenhang mit laufenden Baumaßnahmen an Schule/im Bereich Kastanienallee zurückgestellt; Ergebnisse des Prozesses „Bildungscampus Kastanienallee“ (Projektfonds abwarten)</i>						

Zurückgestellte investive Maßnahmen / Langfristiger baulicher Entwicklungsbedarf

Idee / Bedarf – Kurzinformation	Standort	Fachamt/ Eigentümer/ Träger	Empfehlung
Haus Sonneneck: Energetische Sanierung und Erneuerung der Elektroanlage Inkl. Wärmedämmung, Photovoltaikanlage/Sonnenkollektoren, Sanierung der Sanitäranlagen, Speicherung von Regenwasser	Alt-Hellersdorf 29-31 12629 Berlin	Jugendamt Jugendamt KIDS&CO g.e.V.	• Umsetzung über Baufonds Soziale Stadt
Anm. <i>Klärung der Finanzierung; voraus. Finanzierung der Maßnahme über Baufonds Soziale Stadt in den Jahren 2019/20</i>			
Nachbarschaftsgarten Helle Oase langfristige Sicherung, ggf. auf einem anderen Standort und Qualifizierung des Nachbarschaftsgartens: Vorschlag zur Beleuchtung, Schaffung weiterer Bewegungs-/ Aufenthaltsangebote	Tangermünder Str. 12627 Berlin	Straßen- und Grünflächenamt BIM	<ul style="list-style-type: none"> • gegenwärtig zurückgestellt • ggf. nächste Schritte im Projektfonds

Zurückgestellte investive Maßnahmen / Langfristiger baulicher Entwicklungsbedarf			
Idee / Bedarf – Kurzinformation	Standort	Fachamt/ Eigentümer/ Träger	Empfehlung
<i>Anm.</i> Erhöhter Klärungsbedarf: langfristige Sicherung auf landeseigenem Grundstück im Quartier oder Stadtteil wünschenswert, Straßen- und Grünflächenamt prüft in Abstimmung mit QM Alternativstandorte; Beleuchtung für temporäres Projekt nicht förderfähig		KIDS&CO g.e.V.	• Prüfung alternativer Fördermöglichkeiten
JFE Eastend Erneuerung/Erweiterung der Küche und Sanitäranlagen (Barrierefreiheit); Schaffung eines barrierefreien Zugangs ins Haus	Tangermünder Str. 127 12627 Berlin	Jugendamt Jugendamt Eastend-Berlin e.V.	• gegenwärtig zurückgestellt
<i>Anm.</i> Fachamt sieht erhöhten Klärungsbedarf			
Renaturierung Beerenpfuhl Stärkung der Naherholungsfunktion für das Gebiet; Ursachenklärung Versickerung; Maßnahmen zur Müllbeseitigung	Hönower Weiherkette	Umwelt- und Naturschutzamt	• gegenwärtig zurückgestellt • Prüfung alternativer Fördermöglichkeiten z.B. Berliner Programm für nachhaltige Entwicklung (BENE) oder Grün in der Stadt
<i>Anm.</i> Nach Abschluss des Beteiligungsverfahrens zur Vorbereitung der Beweidung der Hönower Weiherkette bemühen sich die Fachämter um Fördermittel zur Umsetzung der Maßnahmen			
Begegnungsgarten Schaffung einer Garten- u./o. Grünfläche zur Begegnung und Unterstützung der nachbarschaftlichen Kommunikation zwischen neuer und alter Bewohnerschaft (u.a. geflüchtete Menschen)	Quartier Hellersdorfer Promenade		• gegenwärtig zurückgestellt • ggf. nächste Schritte im Projektfonds • ggf. Anknüpfen an laufende Gartenprojekte • Prüfung alternativer Fördermöglichkeiten
<i>Anm.</i> Sicherung der bestehenden Nachbarschaftsgärten (Helle Oase, Gutsgarten, Quartierschulgarten) ist prioritär			
Nachbarschaftstreff/ Nachbarschaftscafé Raum für das Netzwerk Nachbarschaft, Bewohnergetragene Initiativen und generell für nachbarschaftliche Begegnung und Kommunikation	Quartier Hellersdorfer Promenade		• gegenwärtig zurückgestellt • ggf. nächste Schritte im Projektfonds
<i>Anm.</i> Evtl. neuer Ort zu eruieren; Ergebnisse des Projekts „Lebendige Nachbarschaft – Kiezangebote und Nachbarschaftstreffs“, „Kulturmanagement – Mehr Kultur für das Quartier – das Helld Festival“ (beide Projektfonds) berücksichtigen			
ASH: multifunktionales und quartiersoffenes Café Cafeteria öffentlich zugänglich machen, Vorschlag für Neubau eines Kiezcafés auf dem Alice-Salomon-Platz um Begegnung Studierender mit der Nachbarschaft zu fördern	Alice Salomon Hochschule Berlin Alice-Salomon-Platz 5	Alice Salomon Hochschule Berlin	• laut Bebauungsplan ist kein Neubau auf dem Alice-

Zurückgestellte investive Maßnahmen / Langfristiger baulicher Entwicklungsbedarf			
Idee / Bedarf – Kurzinformation	Standort	Fachamt/ Eigentümer/ Träger	Empfehlung
<i>Anm.</i> Kein Neubau auf dem Alice-Salomon-Platz möglich; ggf. Öffnung der Cafeteria im Bestandsgebäude	12627 Berlin		Salomon-Platz zulässig • Weitere Ideenentwicklung
Wege- und Leitsystem/Beleuchtung Wegweiser erleichtern die Orientierung im Quartiersgebiet, markieren besondere Orte und leiten durch das Quartier <i>Anm.</i>	Quartier Hellersdorfer Promenade		• gegenwärtig zurückgestellt • ggf. nächste Schritte im Projektfonds
Qualitätsvolle Freiflächen Durch Zuzug und bauliche Verdichtung des Quartiers wachsen die Anforderungen an wohnortnahe Freiflächen: mehr Nutzerinnen und Nutzer, weniger Fläche, mehr Verkehr; Schaffung qualitätsvoller Frei- und Erholungsflächen, für eine multifunktionale Nutzung durch unterschiedliche Zielgruppen; Öffnung bestehender Freiflächen im Umfeld von Einrichtungen für die Bewohnerschaft; barrierearme Gestaltung von Freiflächen für bessere Nutzbarkeit <i>Anm.</i>	Quartier Hellersdorfer Promenade		• mittelfristiger Bedarf im Quartier
Multifunktionale Räume Erweiterung und barrierefreie Umgestaltung bestehender Einrichtungen, ggf. Neubau; Schaffung qualitätsvoller Begegnungsorte für eine multifunktionale Nutzung durch unterschiedliche Zielgruppen <i>Anm.</i>	Quartier Hellersdorfer Promenade		• mittelfristiger Bedarf im Quartier
Anpassung der Infrastruktur Durch prognostiziert Bevölkerungszunahme und demografischen Wandel entstehen neue Anforderungen an die soziale Infrastruktur (qualitativ und quantitativ); umfasst Kitas, Schulen, KJFE, aber auch Begegnungstätten für ältere Bewohnerinnen und Bewohner und für die Nachbarschaft allgemein <i>Anm.</i>	Quartier Hellersdorfer Promenade		• mittelfristiger Bedarf im Quartier

Abkürzungsverzeichnis

AG: Arbeitsgemeinschaft

ASH: Alice Salomon Hochschule

AWO: Arbeiterwohlfahrt

BA: Bezirksamt

BENE: Berliner Programm für nachhaltige Entwicklung

BENN: Berlin entwickelt neue Nachbarschaft

BIWAQ: Bildung, Integration, Wirtschaft, Arbeit im Quartier

BSR: Berliner Stadtreinigung

BZR: Bezirksregion

DaZ: Deutsch als Zweitsprache

DFG: Deutsche Forschungsgesellschaft

DW: Deutsche Wohnen SE

erw. StR: erweiterte Steuerungsrunde

ESU: Einschulungsuntersuchung

HZ: Häufigkeitszahl

HZE: Hilfe zur Erziehung

IHK: Industrie- und Handelskammer

IHEK: Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept

INSEK: Integriertes Stadtentwicklungskonzept

JBA: Jugendberufsagentur

JFE: Jugendfreizeiteinrichtung

JLL: Jones Lang LaSalle GmbH

JUWEL: „Jugendliche wollen erfolgreich leben“

LAB: Lokaler Aktionsplan Bildung 2016

LAF: Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten

LAB: Lokalen Aktionsplans Bildung

LSK: Lokales Soziales Kapital

MGH: Mehrgenerationenhaus

MHWK: Marzahn-Hellersdorfer Wirtschaftskreis

MSS: Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin

MUF: Modulare Unterkunft für Flüchtlinge

OE SPK Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination

OSZ: Oberstufenzentrum

PfD: Partnerschaften für Demokratie

PLR: Planungsraum

PJ: Programmjahr

SenIAS: Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

SenBJF: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

SenInnSport: Senatsverwaltung für Inneres und Sport

SenKEU: Senatsverwaltung für Kultur und Europa

SenSW: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

SenWEB: Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe

SenUVK: Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

SIKO: Soziale Infrastruktur-Konzepte

STU: Stadtumbau

QM: Quartiersmanagement

QR: Quartiersrat

SBH Nord: Stiftung Bildung Handwerk Nord

VBKI: Verein Berliner Kaufleute und Industrieller

VHS: Volkshochschule

WBS 70: Wohnungsbauserie 70

WDM: Wirtschaftsdienliche Maßnahmen

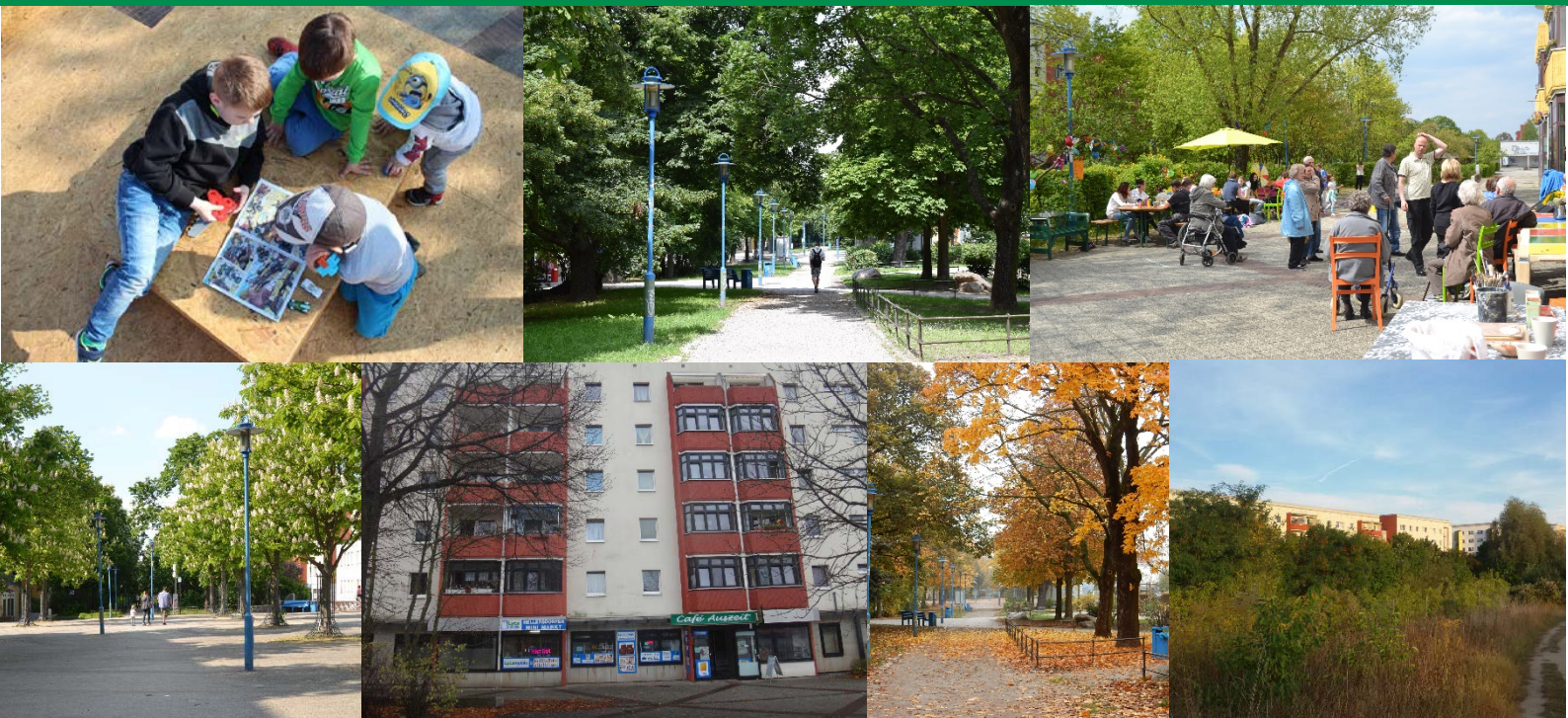
WE: Wohneinheit

Quellen

- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2019), <https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/> (Stand Januar 2019)
- Berlin Hyp AG & CBRE GmbH (Hrsg.) (2017): Wohnmarktreport Berlin 2017 mit Wohnkostenatlas. Berlin
- Berlin Hyp AG & CBRE GmbH (Hrsg.) (2018): Wohnmarktreport Berlin 2018 mit Wohnkostenatlas. Berlin
- Land Berlin (Hrsg.) (2017): Bundestagswahl 2017
lin, https://www.wahlenberlin.de/wahlen/BU2017/AFSPRAES/uebersicht_wahlkreis-85-berlin-marzahn-hellersdorf_gesamt.html
- Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin (Hrsg.) (2016): Abrechnung der bezirklichen Altenplanung Marzahn-Hellersdorf für die laufende Legislaturperiode der BVV. Berichtszeitraum 01.01.2014 – 31.12.2015, Berlin
- Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin (Hrsg.) (2018): Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung Marzahn-Hellersdorf Schuljahr 2017/18, Berlin
- Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin (Hrsg.) (2017), Fortschreibung Kitaentwicklungsplanung Marzahn-Hellersdorf, Juni 2017
- Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf (Hrsg.) (o.J.): Fortschreibung Wohnungsmarktentwicklungsplan Marzahn-Hellersdorf 2020/30. Endbericht August 2016. Berlin
- Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin (Hrsg.) (2017), Demographie Marzahn-Hellersdorf 2017, Kurzbericht, 2017
- Bezirksamts Marzahn-Hellersdorf von Berlin (Hrsg.) (2013): Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2013 für den Bezirk Marzahn-Hellersdorf
- Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin (Hrsg.) (o.J.): Jugendhilfebericht Berlin (in Arbeit, Daten: 2018)
- Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin (Hrsg.) (2018): Konzept soziale Infrastruktur (Siko) Bezirk Marzahn-Hellersdorf
- Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin (Hrsg.) (2017), Soziale Lage in Marzahn-Hellersdorf 2017
- Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin (Hrsg.) (2016): Sportverhaltens- und Sportkonzeptstudie für Berlin Marzahn-Hellersdorf
- Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin (Hrsg.) (2019), der, <https://www.berlin.de/projekte-mh/netzwerke/lokale-agenda-21/leitbilder>
- GESOBAU AG: Wohnungsneubau
- Investitionsbank Berlin (2018): IBB Wohnungsmarktbarometer 2018. Berlin
- Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Monitoring 2017, 4. Bericht Jugendgewaltdelinquenz Berlin
- Dachportal der Berliner Quartiersmanagement-Gebiete
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz und Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf (Hrsg.) (2011): Integriertes Stadtentwicklungskonzept INSEK 2011/2012
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin (Hrsg.) (2015): BerlinStrategie. Stadtentwicklungskonzept Berlin 2030. Berlin
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin (Hrsg.) (2017): Berliner Mietspiegel 2017 mit Berliner Betriebskostenübersicht im Anhang. Berlin
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin (Hrsg.) (2017): Monitoring Soziale Stadtentwicklung Berlin 2017, Berlin
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin & Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Hrsg.) (2016): Umweltgerechtigkeit im Land Berlin. Arbeits- und Entscheidungsgrundlagen für die sozialräumliche Umweltpolitik. Basisbericht 2016. Berlin
- Senat von Berlin, Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere, 31. Oktober 2018
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen/ Investitionsbank Berlin (2018): IBB Wohnungsmarktbericht 2017. Berlin
- vhw–Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. (2016): Beteiligung für alle -Vom exklusiven Ich zum inklusiven Wir - Handout zum Milieuworkshop und Rollenspiel. Berlin
- Sozialbericht 2017 Marzahn-Hellersdorf/ Demographiebericht Marzahn-Hellersdorf 2017 / SenStadtWohn, Demographische sozioökonomische Daten, 2018

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept

Boulevard Kastanienallee



Das Quartiersmanagement wird gefördert durch:



- ENTWURF -



Quartiersmanagement Boulevard Kastanienallee

Stollberger Straße 33, 12627 Berlin

Tel.: (030) 91 14 12 93

Fax: (030) 91 14 12 94

E-Mail: team@boulevard-kastanienallee.de



BENN Integrationsmanagement Boulevard Kastanienallee

Stollberger Straße 33, 12627 Berlin

Tel.: (030) 21 30 08 95

E-Mail: integration@boulevard-kastanienallee.de



Träger: BSG Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft mbH

Ludwig-Richter-Straße 23, 14467 Potsdam

Geschäftsführer:

Dipl.-Ing. Michael Schipper, Dipl.-Ing. Jens Lüscher

Eingetragen: Amtsgericht Potsdam, HRB 3454 P, Ust.-IdNr. DE 138 40 21

Bearbeitung: Lisa Weiß, Raik Berger, Christoph Grüneberg, Friederike Hoth, Stefanie Ackermann

Stand: Mai 2019

Alle Bildrechte, wenn nicht anders vermerkt, liegen beim Quartiersmanagement.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	2
0 Einleitung	3
1 Allgemeine Gebietsbeschreibung	5
1.1 Lage	5
1.2 Bauliche Struktur	6
1.3 Bevölkerungsstruktur	7
1.4 Infrastruktur und Akteurslandschaft	9
2 Leitbild	11
3 Stand der Gebietsentwicklung	12
3.1 Aktivierung	12
3.2 Verantwortung für den Kiez	15
3.3 Vernetzung	16
3.4 Bildungssituation	17
3.5 Lebendiger Kiez	18
3.6 Wohnen und Wohnumfeld	19
4 Künftiger Handlungsbedarf im Gebiet	20
4.1 Handlungsfeld Bildung, Ausbildung, Jugend	20
4.2 Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft	22
4.3 Handlungsfeld Nachbarschaft, Gemeinwesen und Integration	24
4.4 Handlungsfeld Öffentlicher Raum	26
4.5 Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner	28
5 BENN – Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften	30
5.1 Einleitung	30
5.2 Aktuelle Situation	30
5.3 Bedarfe und Handlungsschritte	34
5.4 Bisheriger und künftiger Einsatz von Fördermitteln	37
5.5 Schlussfolgerungen und Ausblick	37
6 Strategie zur Verstetigung	38
7 Fazit	40
8 Anlage	42

Anlage 1 - Übersicht Projekte und Maßnahmen

Anlage 2 - Bedarfsliste

Abkürzungsverzeichnis

AF	Aktionsfonds
AF-Jury	Aktionsfonds - Jury
ASH	Alice Salomon Hochschule
AG	Arbeitsgemeinschaft
BA	Bezirksamt
BENN	Berlin entwickelt neue Nachbarschaften
BiQ	Bildung im Quartier
BIWAQ	Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier
bspw.	beispielsweise
ESF	Europäischer Sozialfonds
etc.	et cetera
ggf.	gegebenenfalls
GU	Gemeinschaftsunterkunft
HF	Handlungsfeld
i.d.R.	in der Regel
IHEK	Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept
JFE	Jugendfreizeiteinrichtung
JUSTiQ	Jugend stärken im Quartier
LaF	Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten
LfG	Landesbetrieb für Gebäudebewirtschaftung
LBV	Lokaler Bildungsverbund
MEB	Modularer Ergänzungsbau
MUR	Modularer Unterrichtsraum
nGbK	neue Gesellschaft für bildende Kunst e.V.
PJ	Programmjahr
QM	Quartiersmanagement
QM-Team	Quartiersmanagement-Team
QR	Quartiersrat
QR-Mitglieder	Quartiersratsmitglieder
QR-Sitzung	Quartiersratssitzung
SIWANA	Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt und Nachhaltigkeitsfonds
SSP	Schulanlagensanierungsprogramm
STZ	Stadtteilzentrum
u.a.	unter anderem
u.ä.	und ähnlich
vgl.	vergleiche
VHS	Volkshochschule
z.B.	zum Beispiel

0 Einleitung

Das Wohngebiet **Boulevard Kastanienallee** wurde am 22.12.2015 durch die *Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen* als Quartiersmanagementgebiet im Programm *Soziale Stadt* festgelegt. Im April 2016 hat das Quartiersmanagement-Team (QM-Team) seine Arbeit im Stadtteilbüro aufgenommen. Im Mai 2017 wurde das Quartiersmanagement (QM) um das Integrationsmanagement Berlin entwickelt neue Nachbarschaften (BENN) im Bereich der *Gemeinschaftsunterkunft (GU) Maxie-Wander-Straße 78* verstärkt.

Das vorliegende Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) ist eine Fortschreibung des erstmals im Juni 2017 erstellten IHEK und beschreibt die Strategie der Quartiersmanagement-Arbeit (QM-Arbeit) sowie die Handlungsbedarfe im Quartier Boulevard Kastanienallee bis 2021.

Dieses Strategiepapier wurde gemeinsam mit der Bewohnerschaft, dem Quartiersrat (QR) sowie weiteren Akteuren des Wohngebiets Boulevard Kastanienallee erarbeitet und abgestimmt. Dafür wurden Gespräche mit den Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Partnern der Gebietsentwicklung, d.h. im Gebiet ansässige Eigentümer, Unternehmen und soziale Einrichtungen, geführt, Beteiligungsveranstaltungen wie z.B. die **Gebietskonferenz** im September 2018 abgehalten und offene Fragerunden, z.B. Bewohnerschaftsbefragungen anhand eines Wunschzettels im Rahmen einer Adventsaktion im Dezember 2018 und in der *GU* organisiert. Die Ergebnisse dieser Beteiligungsformate sind in die Erarbeitung der dargestellten Handlungsbedarfe eingeflossen.

Die wesentlichen Veränderungen in der Quartiersentwicklung gegenüber dem IHEK 2017 werden im Folgenden stichpunktartig aufgeführt:

- Anstieg der Bevölkerung im Quartier Boulevard Kastanienallee um 154 Personen (Vergleich 2015 zu 2018, Stichtag: 31.12.)
- Anstieg der Fluktuation (Wohndauer unter fünf Jahre) von 45,3 % (Stand: 31.12.2015) auf 49,2 % (Stand: 31.12.2017), damit weiterhin überdurchschnittliche Fluktuation (Berlin 59,9 %)
- Anstieg des Anteils von Bewohnerinnen und Bewohnern über 65 Jahre von 8,4 % (Stand: 31.12.2015) auf 9,3 % (Stand: 31.12.2017)
- Verringerung des Anteils an Transferleistungsempfängerinnen und Transferleistungsempfängern von 40,4 % (Stand 31.12.2015) auf 32,0 % (Berlin: 16,6 %, Stand 31.12.2017)
- Verringerung des Anteils der von Armut betroffenen Kinder (59,3 % im Jahr 2015 auf 49,6 % im Jahr 2017, Berlin: 28,9 %, Stichtag: 31.12.)
- Verringerung des Anteils von Arbeitslosen von 13,8 % (Stand: 31.12.2015) auf 6,2 % (Berlin: 4,3 %, Stand: 31.12.2017)
- Abriss der ehemaligen Kaufhalle und Bürogebäude, Stollberger Straße 57/59, Wohnungsneubau, Planung von zwei Wohngebäuden mit insgesamt 147 Wohneinheiten mit Ein-bis-Vier-Raum-Wohnungen, davon 56 Wohnungen barrierefrei
- Neues Wohnbauvorhaben in der Stollberger Straße 98/100 im Wohninnenhof auf der Fläche der ehemaligen Kita
- Errichtung eines Modularen Ergänzungsbaus (MEB) an der Schule am Rosenhain

- Fertigstellung und Erstbezug der STARHOMES
- Fertigstellung der südlichen Verlängerung des Boulevards Kastanienallee über die Glauchauer Straße hinaus als Fuß- und Radwegverbindung zum Siedlungsgebiet
- Behördliche Zustimmung zur Errichtung eines Fußgängerüberwegs über die Glauchauer Straße auf Höhe des Boulevards Kastanienallee nach Verkehrszählung im Sommer 2018
- Zwischennutzung der Brachfläche südlich des U-Bahnhofs Cottbusser Platz als Veranstaltungs- und Kunstfläche
- Eröffnung neuer Einrichtungen im Quartier, z.B. der *Löwenladen*, *Jakus Triangel Hellersdorf*, *station urbaner kulturen* sowie weiterer (Unterstützungs-) Angebote wie: die *Stadtteilmutter* im *Haus „AUFWIND“* und *Integrationslotsinnen* und *Integrationslotsen*
- verschiedene kostenfreie Beratungsangebote für die Nachbarschaft (Mieterberatung, Sozialberatung, Energiesprechstunde)
- Gründung eines *Lokalen Bildungsverbundes (LBV)*
- neue Gremien: Stadtteilrat des Stadtteilzentrums Hellersdorf-Ost, „Projekte am Boulevard Kastanienallee“, „Kunst und Kultur im Quartier“
- QM als Mitglied des Begleitausschusses bei Partnerschaften für Demokratie, Bündnis für Demokratie und Toleranz am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf
- Holzmittelpunkt am zentralen Platz als Informations- und Austauschplattform
- Bildung eines aktiven Sprecherrats als Stellvertretung des QR
- Stadtteilbüro als Veranstaltungs- und Ausstellungsraum (*Haus Erntekranz*, *Diakonie Haltestelle*)
- Stadtteilbüro als Tütenstützpunkt für die Hundekottütenspender im öffentlichen Raum des Vereins *Helle Hunde e. V.*
- Entwicklung und Verteilung des quartalsweise erscheinenden Infoblattes *Kastanienblatt* durch das QM
- Verstärkung des QM durch das Integrationsmanagement BENN seit Mai 2017

1 Allgemeine Gebietsbeschreibung

1.1 Lage

Das Wohngebiet Boulevard Kastanienallee liegt im östlich gelegenen Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf in der Bezirksregion Hellersdorf-Ost und umfasst eine Fläche von rund 55,5 Hektar. Es wird im Westen durch die Carola-Neher-Straße, im Norden durch die Hellersdorfer Straße, im Osten durch die Riesaer Straße und Nossener Straße und im Süden durch einen Fuß- und Radweg, der parallel zur Grottkauer Straße verläuft, begrenzt.

Das Gebiet liegt südlich der U-Bahnlinie U5 zwischen den beiden barrierefreien U-Bahnhöfen Cottbusser Platz und Hellersdorf und ist somit verkehrlich gut angebunden. Außerdem verkehren die Tramlinien M6 und 18 sowie die Busse 195, X54 und N5 entlang der Gebietsgrenzen (Riesaer Straße/Hellersdorfer Straße), die die Erreichbarkeit des Gebiets darüber hinaus fördern.

Nördlich angrenzend befindet sich das *Zentrum Helle Mitte* mit einem differenzierten, zentrentypischen Angebotsmix aus Einzelhandel, Dienstleistungen und weiteren funktionsrelevanten Einrichtungen (u.a. Rathaus, Bürgeramt, Arbeitsagentur, Oberstufenzentrum, Hochschule, Kino, Post, Ärzte).

Das Gebiet umfasst den Planungsraum *Boulevard Kastanienallee* (Planungsraum 19) unter Einbeziehung der *Grundschule am Schleipfuhl* und des Kinder-, Jugend- und Familienzentrums *Haus „AUFWIND“*.



Abb.: Gebietskarte Boulevard Kastanienallee, Förderkulisse orange umrahmt, eigene Darstellung

1.2 Bauliche Struktur

Das Quartier Boulevard Kastanienallee wurde 1986 bis 1990 in Großtafelbauweise (überwiegend 5-6 geschossige WBS 70 Typenbauten) in mehreren Wohnringen errichtet. Das Wohngebiet umfasst insgesamt ca. 2.500 Wohneinheiten für knapp 6.000 Bewohnerinnen und Bewohner.

Eine Ausnahme stellen die sogenannten STARTHOMES, 70 hoch standardisierte Reihenhäuser an der Carola-Neher-Straße/Lili-Grün-Weg/Lin-Jaldati-Weg, dar. Diese sollen vor allem preiswertes Wohnen für junge Singles, Paare und Familien ermöglichen.



Abb.: Typische Wohnbebauung im Quartier



Abb.: STARTHOMES, Fertigstellung 2017

Der namensgebende Boulevard Kastanienallee durchzieht das Quartier in Nord-Süd-Richtung und stellt eine begrünte, mit Kastanienbäumen flankierte Fußgängerzone dar. Entlang des Boulevards sind zahlreiche Gewerbeeinheiten in den Erdgeschosszonen der umgebenden Wohngebäude angesiedelt. Die restlichen Straßen weisen kaum Gewerbebesatz auf. Eigentümerin der Wohngebäude, Gewerbeeinheiten und des Grünzuges Boulevard Kastanienallee ist die *Deutsche Wohnen SE*. Die Wohngebäude in der Klingenthaler Straße und Schneeberger Straße werden durch die Wohnungsbaugenossenschaft *Wuhletal eG* verwaltet.

Die durchschnittliche Wohnfläche beträgt 29,40 m² pro Person und liegt somit erheblich unter dem Berliner Durchschnitt von 38,23 m² (Stand: 21.12.2016, Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2017).

Das Wohngebiet wird von der Bewohnerschaft überwiegend wegen der gut ausgestatteten Wohnungen zu moderaten Preisen, der vielen wohnungsnahen Grünflächen und der guten Verkehrsanbindung geschätzt. Ein Anstieg der Mietkosten könnte künftig eine Veränderung der Bevölkerungsstruktur hervorbringen.

1.3 Bevölkerungsstruktur

Im Quartier Boulevard Kastanienallee leben derzeit 6.105 Menschen (Stand 31.12.2018), im Jahr 2017 waren es 6.180 Menschen (2016: 6.051, 2015: 5.951 Menschen, Stichtag jeweils 31.12.). Die Abnahme der Bevölkerungszahl von 2017 zu 2018 um 1,2 % begründet sich durch die Reduzierung des Anteils der Bevölkerungsgruppen von Deutschen ohne Migrationshintergrund sowie die der Ausländerinnen und Ausländer (jeweils um etwa -0,8 %). In der gleichen Zeit stieg der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund um 1,4 %.

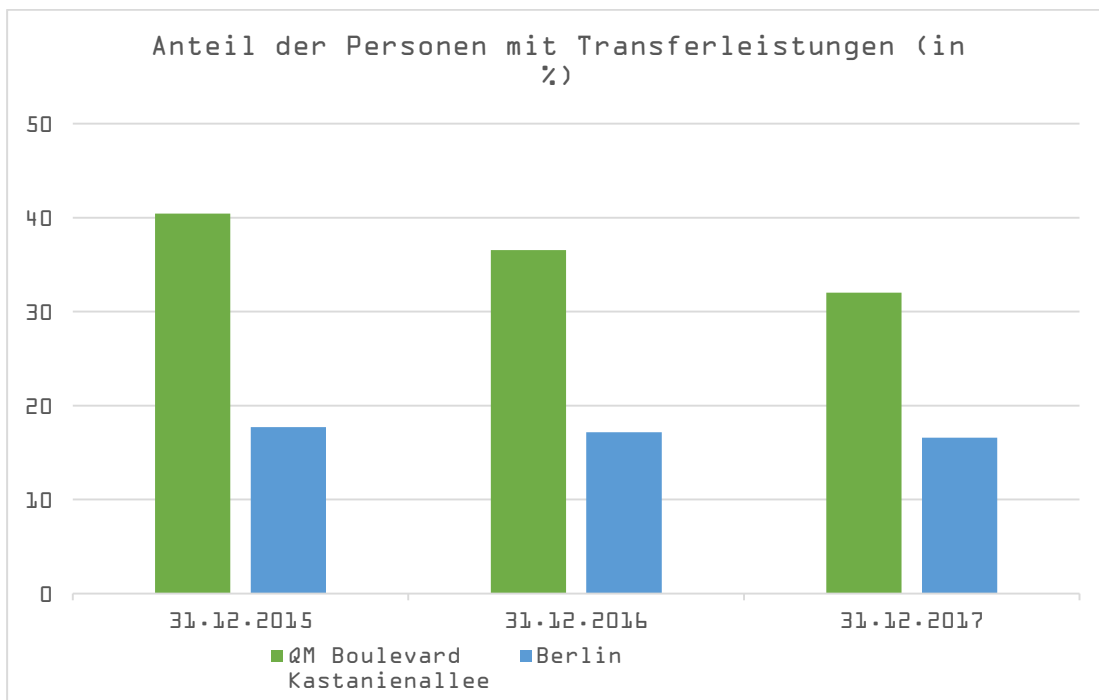
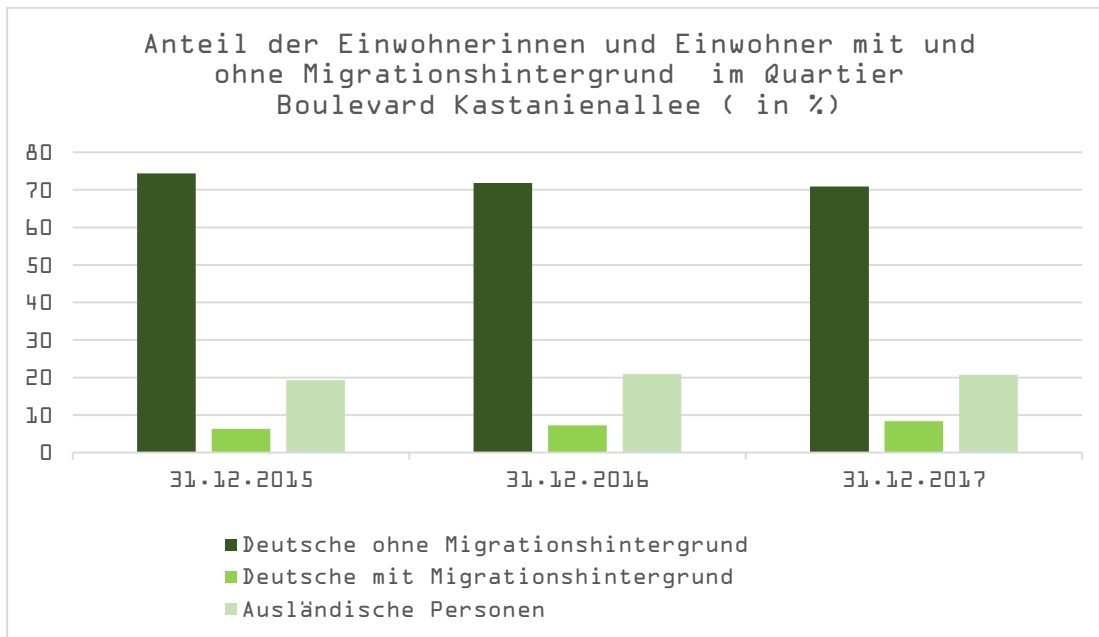
Innerhalb des Jahres 2016 zu 2017 war hingegen eine Steigerung der Bevölkerungszahl von 2,1 % festzustellen. Während die Anzahl der deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger annähernd gleich blieb, stieg die Anzahl der Deutschen mit Migrationshintergrund sowie die der Ausländerinnen und Ausländer. Im Vergleich zu den Berliner Planungsräumen, hat der Boulevard Kastanienallee mit 20,9 % den dritthöchsten Ausländeranteil zu verzeichnen (Hellersdorf-Ost 10,2 %, Bezirk 8,3 %, Stand 12/16, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg), der insbesondere durch die Bewohnerschaft der seit 2013 angesiedelten *GU* in der Maxie-Wander-Straße resultiert.

Der Stadtteil ist sehr **jung**, vor allem das Quartier Boulevard Kastanienallee. Der Anteil der unter 18-Jährigen aller Einwohnerinnen und Einwohnern beträgt in diesem Quartier im Jahr 2018 rund 26 % (Bezirk: 17,4 %; Berlin: 15,9 %, Stand: 31.12.2018, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg). Während der Anteil der älteren Bevölkerungsgruppen weitgehend stabil bleibt, ist der Zuzug von sozial benachteiligten Haushalten jüngerer, kinderreicher Bevölkerungsgruppen zu verzeichnen. Mittelfristig wird der Anteil älterer Menschen jedoch steigen.

Im Planungsraum 19 leben im Jahr 2017 laut Statistik (Beauftragter für Menschen mit Behinderung im Bezirk Marzahn-Hellersdorf) 897 Menschen mit Behinderung. Die beiden häufigsten Behinderungsarten sind geistig-seelische Behinderungen/Suchterkrankungen mit 285 Personen sowie 181 Personen mit beeinträchtigter Funktion der inneren Organe bzw. Organsysteme.

Der Boulevard Kastanienallee ist jener der drei Planungsräume in Hellersdorf-Ost, der die höchste **Fluktuation** aufweist (Stand: 12/2016, Bezirksregionenprofil Hellersdorf-Ost), gemessen am Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner mit einer Wohndauer von mindestens fünf Jahren (Planungsraum Boulevard Kastanienallee 49,2 %, Hellersdorf-Ost 60,6 %, Bezirk 67,3 %). Durch diesen permanenten Austausch der Bewohnerinnen und Bewohner ist es herausfordernd, Bindungen in der Nachbarschaft aufzubauen.

Das Quartier weist in einigen Bereichen **negative Entwicklungstrends** auf. Auffällig sind die überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit und der hohe Anteil von Menschen, die auf staatliche Transferleistungen angewiesen sind (statistische Zahlen siehe Einleitung). Viele Kinder und damit Familien im Wohngebiet sind von materieller Armut und Folgeproblemen überdurchschnittlich häufig betroffen. Die hohe Gefahr von Kinderarmut ergibt sich auch aus dem hohen Anteil alleinerziehender Personen und Menschen in Bedarfsgemeinschaften. Wegen niedriger Renten aufgrund von gebrochenen Erwerbsbiographien wird das Thema Altersarmut künftig eine große Herausforderung werden.



Quelle Abb. oben/unten: Statistisches Landesamt Berlin, Einwohnerregister

1.4 Infrastruktur und Akteurslandschaft

Das Quartier Boulevard Kastanienallee verfügt über eine gute Ausstattung an sozialer Infrastruktur.

Für Kinder und Jugendliche sowie für Erwachsene stehen im Gebiet bzw. direkt angrenzend Freizeit-, Beratungs- und Bildungseinrichtungen mit vielfältigen Angeboten zur Verfügung.

Zahlreiche Aktive, Einrichtungen und Vereine haben ihren Standort im Quartier und engagieren sich dafür. Die Mehrheit der zentralen Akteure sind entweder Mitglied in den ehrenamtlichen Gremien, QR und der Aktionsfondsjury (AF-Jury), und/oder regelmäßige Teilnehmende an für die Gebietsentwicklung dienenden Gesprächsrunden und an Entscheidungsprozessen.

Einzelne Initiativen gehen von der Bewohnerschaft selbst aus. Ein Beispiel stellen die *Nachbarschaftsinitiative Schleipfuhl* und die *AG Wohnumfeld* dar (vgl. Kapitel 3.1.).

Die soziale Situation im Quartier birgt jedoch die Gefahr, dass sich u.a. Folgeprobleme von Armut verfestigen. Das vielfältige Akteursnetz im Quartier versucht die aus der sozialen Situation resultierenden Bedarfe der unterschiedlichen Zielgruppen wie Familien, geflüchtete Menschen, Kinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderung sowie Frauen und Ältere zu berücksichtigen.

Eine weitere Herausforderung der Gebietsentwicklung stellt der Verlust der Nahversorgungsfunktion dar. Entlang des Boulevards sind nur vereinzelt Gewerbeeinheiten (*u.a. Fleischerei, Kiosk, Zeitungsladen, Eisverkauf, Imbiss*) zu verzeichnen. Das *Zentrum Helle Mitte* mit zahlreichen Angeboten der Daseinsvorsorge, zwei Discounter in der Nossener Straße/Riesaer Straße sowie ein Discounter in der Hellersdorfer Straße befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Wohngebiet Boulevard Kastanienallee. Dennoch ist für einzelne Bewohnergruppen, vor allem für Ältere, die Erreichbarkeit dieser Nahversorgungszentren aufgrund der räumlichen Distanz eingeschränkt.

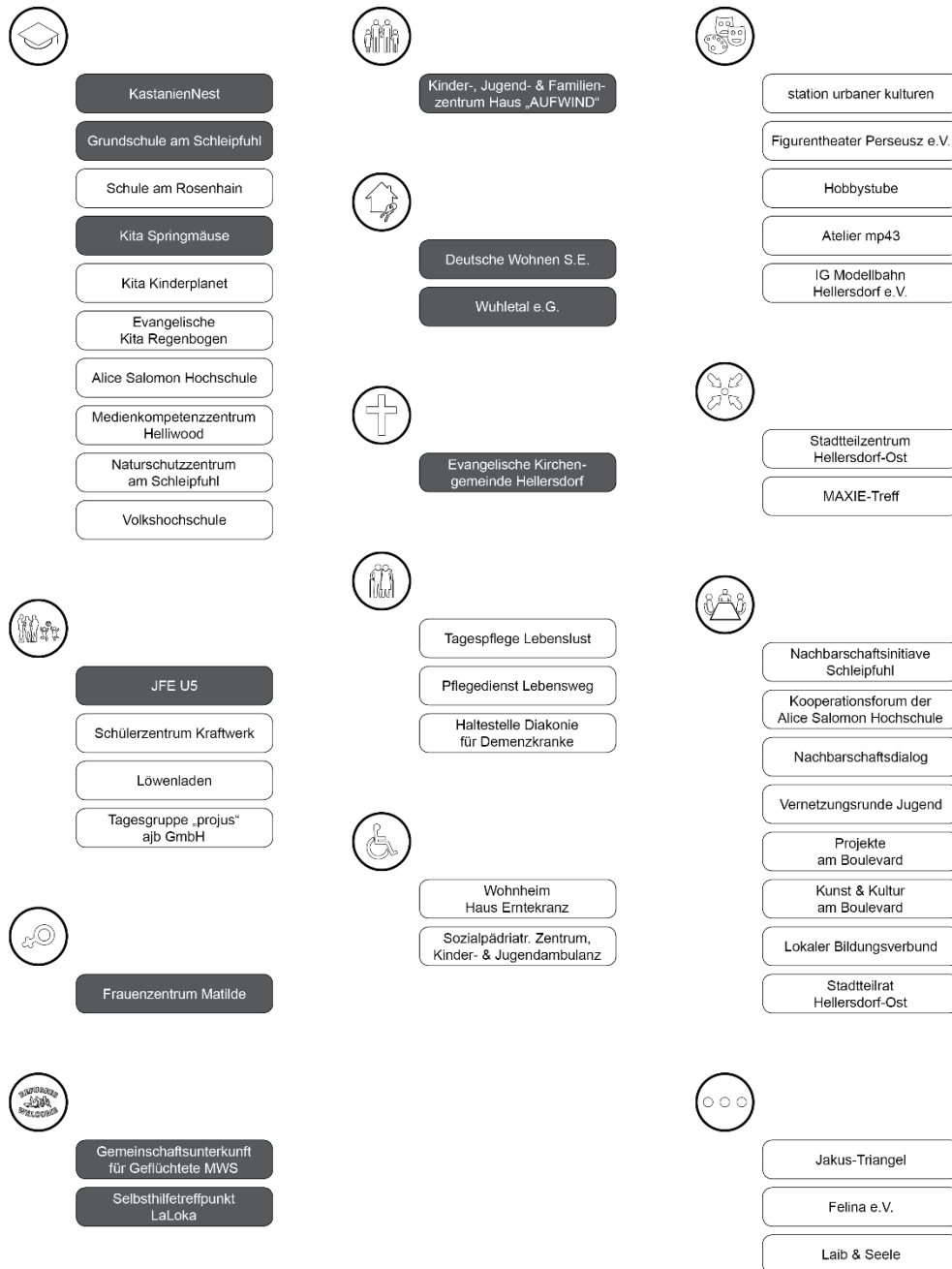


Abb.: Zentrale Akteurslandschaft im Quartier; Quelle: eigene Darstellung
Partner der Gebietsentwicklung sind grau unterlegt

2 Leitbild

Das Leitbild für die zukünftigen Entwicklungsperspektiven und Visionen des Quartiers Boulevard Kastanienallee wurde 2017 im Rahmen eines Beteiligungsprozesses mit dem QR in einer Arbeitsgruppe zum Thema Leitbild entwickelt. Das Leitbild wurde im Zuge einer Quartiersratssitzung im Oktober 2018 bestätigt. Folgenden Aspekten der Quartiersentwicklung werden seitens des QR eine hohe Bedeutung beigemessen und sollten weiterverfolgt werden.

Das Quartier soll zu einem grünen, sicheren, familiengerechten und lebendigen Stadtteil gestaltet werden. Ziel ist es, einen Ort mit vielfältigen Wohnformen für die unterschiedlichen Bewohnergruppen und eine lebendige Nachbarschaft zu entwickeln, die auf bedarfsgerechte, attraktive Infrastruktur und vielfältige Angebote in den Bereichen Bildung, Nachbarschaft, Teilhabe und Nahversorgung zurückgreifen kann und Zukunftschancen für alle Bewohnerinnen und Bewohner schafft.

Dafür stellt das Quartier wesentliche Potenziale bereit. Die Vielzahl von bereits vorhandenen gemeinnützigen Einrichtungen und Initiativen fördern die Nachbarschaft, das Miteinander und die gegenseitige Unterstützung im Quartier. Mehrere Einrichtungen und wichtige Aktive sind bereits im QM-Verfahren, z.B. als Mitglieder in ehrenamtlichen Gremien (QR, AF-Jury) beteiligt. Die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung sollen auch zukünftig gefestigt und weiter ausgebaut werden.

Für die Stabilisierung der Sozialstruktur, die Förderung von Bildungschancen und Lebensperspektiven für alle Bewohnerinnen und Bewohnern muss weiterhin viel getan werden. Ziel ist ein tolerantes, inklusives, nachbarschaftliches Miteinander, das auch Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe, losgelöst von der Herkunft, eröffnet. Dafür ist vor allem eine engagierte Bewohnerschaft als Multiplikatorin gefragt, die sich um ihre Nachbarinnen und Nachbarn kümmert und die Quartiersentwicklung ehrenamtlich begleiten will.

Die großzügig vorhandenen öffentlichen Grünflächen, vor allem der Boulevard als Fußgängerzone und Verbindungselement innerhalb des Quartiers, sollen zukünftig in ihrer Funktion gestärkt werden. Die Förderung dieser Grünflächen als Orte für Aufenthalt, Begegnung, Freizeit und Erholung ist ein wichtiges Element zur Förderung der Nachbarschaft, Inklusion und Integration.

**Boulevard Kastanienallee:
Gemeinsam ganz nah dran.**

3 Stand der Gebietsentwicklung

Um den aktuellen Stand der Gebietsentwicklung abbilden zu können, werden verschiedene Quellen herangezogen. Neben offiziellen Daten und Einschätzungen aus der lokalen Akteurslandschaft fließen Aussagen der Bewohnerschaft mit ein sowie Erfahrungswerte der Projektträger.

3.1 Aktivierung

Die Einbeziehung und Aktivierung der im Quartier lebenden Bevölkerung ist ein täglicher Arbeitsschwerpunkt des vor Ort tätigen QM-Teams. In den vergangenen zwei Jahren wurden daher vielfältige Schritte unternommen, um das Stadtteilbüro als Anlaufstelle für die Bewohnerschaft weiter zu stärken und seinen Bekanntheitsgrad zu steigern. Oberstes Ziel war es dabei, die gewonnenen Partner der Gebietsentwicklung zu vernetzen, um ein breit gefächertes Angebot zur Aktivierung der Bewohnerschaft im Quartier zu gewährleisten. Es wurde sich bemüht, die dem QM bereits bekannten, engagierten Menschen des Quartiers zu motivieren, auch weiterhin für die Ausrichtung und die Verbreitung von gemeinsamen Ideen und Aktionen zur Verfügung zu stehen. Das Fortbestehen der beiden **Bewohnergremien**, die AF-Jury und der QR, galten dabei als Voraussetzung.

Bei der Neuwahl des **Quartiersrats** im September 2018 stellten sich elf Bewohnerinnen und Bewohner zur Wahl, von denen acht schon 2016 bis 2018 das Amt bekleidet hatten. Geworben wurde durch direkte Ansprache und ein persönliches Anschreiben des Bezirksamtes, welches in 1000 Haushalte per Zufallsprinzip verschickt wurde. Man sah das Anschreiben als zweckdienlichstes Mittel an, um möglichst viele im Quartier lebende Menschen auf die Möglichkeit des Mitwirkens im QR hinzuweisen. Neben der Bewohnerschaft stellten sich die meisten Partner der Gebietsentwicklung aus der vorherigen Besetzung wieder auf. Um das festgelegte Verhältnis von 51 % zu 49 % zu wahren, teilen sich einige fachlich verwandte Einrichtungen ihre Stimme. Gewählt wurde der neue QR im Zuge der 2. **Gebietskonferenz** am 12.09.2018 für die nächsten drei Jahre.

Die Zusammensetzung des QR ist vielfältig und repräsentiert Männer, Frauen, ältere und jüngere Menschen sowie unterschiedlichste Berufsgruppen. Dennoch sind die Personengruppen der jüngeren Menschen, Menschen mit Behinderung sowie die der Migrantinnen und Migranten im Quartiersrat weiterhin unterrepräsentiert.

Sechs Sprecherinnen und Sprecher wurden als Vertretung des gesamten QRs gewählt. Diese haben ein eigenes Gremium, den **Sprecherrat** gebildet, dessen Ziel ist es, einerseits aktiv die QR-Sitzungen mit dem QM-Team inhaltlich vorzubereiten, andererseits Themen, die die Bewohnerschaft unabhängig vom Quartiersverfahren bewegt, aufzubereiten und - wo verfahrenstechnisch möglich - in die QM-Arbeit einzubetten. Teilweise finden die QR-Sitzungen in verschiedenen Einrichtungen des Quartiers statt, um auf die vielfältige Angebots- und Einrichtungsdichte des Quartiers aufmerksam zu machen.



Abb.: Öffentlichkeitsarbeit des QM

Die **AF-Jury** besteht ausschließlich aus Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers. Diese wurden ursprünglich persönlich, über Flyer, das Internet sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren angesprochen. Bei der Konstituierung der Jury im Juli 2016 setzte sich diese zunächst aus sieben aktiven Mitgliedern zusammen. Mittlerweile ist sie auf acht Mitglieder angestiegen. Das QM wirbt kontinuierlich um neue Mitglieder und hat dafür in 2018 Werbematerial entwickelt.

Hinsichtlich der Selbstorganisation der Bewohnerschaft und der Bildung von Initiativen und Vereinen ist nach wie vor die *Nachbarschaftsinitiative Schleipfuhl* aktiv. Die Initiative ist ein informeller Zusammenschluss von Einrichtungen und engagierten Menschen in

der Nachbarschaft. Ziel ist es, Gelegenheiten zum Begegnen, Kennenlernen und Mitmachen zu geben. Dafür werden zusammen Feste und Aktivitäten organisiert, z.B. *Neujahrsfest*, *Rosenhain-Cup*. Die *AG Wohnumfeld* ist 2018 aus dem QR entstanden, bei der einzelne Bewohnerinnen und Bewohner zusammen mit der *Deutschen Wohnen SE* im Zuge eines Rundgangs Schwerpunkte von Vandalismus, Vermüllung und gestalterische Defizite im öffentlichen Raum ausgemacht und Lösungsansätze diskutiert haben. Eine Fortführung dieser AG ist vorgesehen. **Vereine** mit Sitz im Gebiet sind die Katzenfreunde *Felina e.V.*, die *IG Modellbahn Hellersdorf*, der Verein *Helle Hunde e.V.* sowie *Hellersdorf hilft e.V.* und *Refugees Emancipation*. Sportvereine wie der *AC Berlin* nutzen die quartiersinternen -und angrenzenden Sporthallen für ihren Vereinssport.

Zielgruppenspezifische Angebote und Möglichkeiten der Begegnung und Beteiligung bieten vor allem das *Frauzentrum Matilde* für Frauen, das *KastanienNest* als Ausbildungscafé und Ort der Begegnung für (junge) Eltern, Kinder, Alleinerziehende sowie junge Erwachsene, die *Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) U5* für Jugendliche, das *Familienzentrum Haus „AUFWIND“* für Eltern und deren Kinder, das *Haus Erntekranz* für Menschen mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung, die *Tagespflege* und der *Pflegedienst* für ältere Menschen, die *Lebenshilfe*, der *Löwenladen* als Leseangebot für Kinder sowie das *Kraftwerk* für Schülerinnen und Schüler und die *Diakonie Haltestelle* für Menschen mit Demenz und deren Angehörige.

Die *Alice Salomon Hochschule (ASH)* unterhält am Boulevard Kastanienallee das *Café Interfix/Kastanientreff* für Forschungszwecke, mitunter wird es auch für Aktionen von Studierenden wie Filmabende genutzt. Studierende führen – teilweise auch durch das QM beauftragt – Befragungen innerhalb der Bewohnerschaft durch. Erfasst werden Wünsche und Ideen zur sozialen Infrastruktur etc.

Dadurch wird die Bewohnerschaft angeregt, sich zu beteiligen und es entsteht ein Gefühl der Wertschätzung.

In Bezug auf das Thema **Ehrenamt** besteht bereits seit längerem das Projekt *Café auf Rädern*. Dieses Projekt ist aus einer ehrenamtlichen Initiative entstanden und wird jetzt aufgrund hohen Zuspruchs im Zuge einer Projektförderung (*KaR – Kommunikation auf Rädern, PJ (Programmjahr) 2018*) auf große Räder gestellt. Ein Bauwagen wird als mobiler Ort der Begegnung dafür sorgen, noch mehr Bewohnerinnen und Bewohner zu erreichen und über Veranstaltungen, Aktivitäten und Ehrenamt zu informieren. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, Gelder aus dem Aktionsfonds zu erhalten, um ehrenamtliche Projekte umzusetzen. Ein mittlerweile gut etabliertes Beispiel ist das seit Januar 2017 monatlich stattfindende *Erzählcafé*, an dem regelmäßig zehn bis 15, zumeist ältere Personen aus dem Quartier, teilnehmen. Studierende der *ASH* geben *Nachhilfe und/oder Sprachunterricht*, das Stadtteilbüro steht im Kontakt mit der *Hellersdorfer Freiwilligenagentur*, die bezirkseigene *Volkshochschule (VHS)* gibt bei Bedarf kostenlose Schulungen für ehrenamtlich Tätige bspw. im Vereinsrecht, die im Quartier bekannte wöchentliche Ausgabestelle von *Laib & Seele* für Bedürftige sucht stets nach neuen Ehrenamtlichen.

Weitere Möglichkeiten der Bürgeraktivierung und -information bot das Team des Quartiersmanagements im Rahmen verschiedener öffentlicher Veranstaltungen an: *2 Jahre Geburtstagsfeier QM Boulevard Kastanienallee, 2. Gebietskonferenz, Sozialtage Eastgate, Schöner leben ohne Nazis, Bunte Tour*.

Die Aktivierung der Bürgerschaft erfolgt außerdem durch umfangreiche **Öffentlichkeitsarbeit**. Hierzu wurden für sämtliche Beteiligungsformate der QM-Arbeit spezielle Flyer entwickelt, die Website des QM wurde 2018 grundlegend überarbeitet. *Facebook* wird regelmäßig zur Information und Kommunikation genutzt. Seit 2017 erscheint quartalsweise das *Kastanienblatt*, ein vom QM erstelltes Infoblatt. Es enthält Hinweise über anstehende Termine im Quartier, gibt Auskunft über aktuelle Projekte des QMs und stellt verschiedene Einrichtungen des Quartiers vor. Das Infoblatt wird in jeden Haushalt des Quartiers verteilt. Der *Holzmittelpunkt* auf dem zentralen Platz des Boulevards Kastanienallee hat sich nicht nur als Aufenthaltsort im Quartier etabliert, sondern wird auch vom QM als Informationsplattform genutzt, um über Aktuelles in Form von Plakaten und Aushängen zu informieren. Das QM-Team nimmt außerdem an diversen **Veranstaltungen** im Quartier und im Bezirk teil. Die Vermittlung von Verfahrensinhalten zum Programm Soziale Stadt in der direkten persönlichen Anrede erweist sich des Weiteren als unabdingbar.

Die **Wahlbeteiligung** ist ein möglicher Indikator, um eine Aussage über das Interesse der Bewohnerschaft an politischen Prozessen zu treffen. Zur Bundestagswahl 2017 lag die Wahlbeteiligung berlinweit bei 75,6 %, im Bezirk Marzahn-Hellersdorf lag sie mit 69,3 % leicht unter dem Berliner Durchschnitt. Im Wahlbezirk 10618, der annähernd deckungsgleich mit der Förderkulisse des QM-Gebietes ist, lag die Wahlbeteiligung mit 48,4 % sehr deutlich unter dem Berliner Schnitt. 2017 erhielt die AfD (Alternative für Deutschland) im Quartier mit 30,5 % die Mehrheit der Stimmen, zweitstärkste Partei war im Wahlbezirk 10618 die LINKE mit 25,7 %. Petra

Pau (die LINKE) ist mit 31,6 % die gewählte Direktkandidatin gewesen.

Bezüglich der **Milieuverteilung** (gemäß Sinusmilieus) sind im Quartier Boulevard Kastanienallee laut Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. die *Konsum-Hedonistinnen* und *Konsum-Hedonisten* am stärksten vertreten, gefolgt von den *Experimentalistinnen* und *Experimentalisten*. Menschen, die diesen beiden Milieus zugeordnet werden sind tendenziell eher unkonventionell, konsumorientiert, jung und stellen mit mehr als der Hälfte der Gebietsbevölkerung eine relevante Größe im Quartier dar. Dies ist vor allem hinsichtlich einer möglichst zielgruppenspezifischen Ansprache, Angebotsgestaltung und Motivationsbereitschaft der Bewohnerschaft von Bedeutung.

3.2 Verantwortung für den Kiez

Die **Steuerungsrunde**, bestehend aus einer Vertretung der *Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen*, des *Bezirksamtes (BA)* und des QM, steuert weiterhin die Umsetzung von Maßnahmen im Programm Soziale Stadt und kommt ca. alle sechs Wochen zusammen.

Das Fördergebiet Boulevard Kastanienallee liegt auch in der Gebietskulisse des Städtebauförderprogramms Stadtumbau-Ost sowie im Aktionsraum Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf. Das BA hat es 2018 ermöglicht, die südliche Verlängerung des Boulevards Kastanienallee über die Glauchauer Straße hinaus als Fuß- und Radwegverbindung zum Siedlungsgebiet Kaulsdorf mit Mitteln des *Sondervermögens Infrastruktur der Wachsenden Stadt* neuzugestalten (*SIWANA*). Die *Grundschule am Schleipfuhl* hat 2018 bezirkliche Mittel aus dem *Schulanlagensanierungsprogramm (SSP)* für die Brandschutzsanierung und die barrierefreie Gestaltung erhalten und konnte die Sanierung 2018 abschließen. Weitere Sanierungsmaßnahmen für das Hauptgebäude, den Modularen Unterrichtsraum (MUR) und die Außenanlagen stehen bevor. Sie erhält zudem zusätzliche Mittel der *Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie* aus dem Bonusprogramm.

Zentral Agierende sind die großen **Immobilienownerinnen** im Quartier: Die Genossenschaft *Wuhletal eG* und die *Deutsche Wohnen SE*. Beide zeigen ihr Interesse an Engagement im Quartier durch die regelmäßige Mitwirkung im QR und verteilen bei Bedarf Flyer, Infoblätter und Plakate des QMs in den eigenen Beständen und Schaukästen. Der *Maxie-Treff*, die Begegnungsstätte der *Wuhletal eG*, bietet bei Bedarf seine Räumlichkeiten kostenfrei für Workshops, Tagungen und Veranstaltungen des QMs an.

Innerhalb der **Bewohnerschaft** übernehmen auch Mitglieder der AF-Jury sowie des QR Verantwortung für den Kiez. Regelmäßig beraten sie über Ideen, Strategien, Perspektiven und konkrete Vorhaben für das Quartier und entscheiden mit über die Verwendung der verfügbaren Fördermittel. Außerdem wurden die Bürgerinnen und Bürger des Quartiers aufgefordert, sich an der Einreichung und der Abstimmung über Projektideen des *Bürgerhaushalts* zu beteiligen. Ehrenamtliches Engagement besteht in und für Einrichtungen, Vereine und Initiativen sowie innerhalb der Bewohnerschaft bspw. bei gemeinsamen Putzaktionen. Zudem begleiten freie Träger die Gebietsentwicklung im Rahmen ihres Auftrags, bspw. im Bereich Straßensozialarbeit. Der

Polizeiabschnitt 63 setzt eine Bereichsbeamtin bzw. einen Bereichsbeamten als wichtige lokale Ansprechperson ein.

Die **medizinische Grundversorgung** im Gebiet ist durch eine vorhandene Zahn- und Allgemeinarztpraxis sowie eine physiotherapeutische Einrichtung gewährleistet. Zudem gibt es eine Tierarztpraxis, deren Ärztin Mitglied der AF-Jury ist und soziale Einrichtungen, wie z.B. die *Lebenshilfe*, die *ajb Allgemeine Jugendberatung*, das *Haus Erntekranz* für Menschen mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen, die *Tagespflege* und psychosoziale Rehabilitationsstätten wie die *Diakonie Haltestelle* für Demenzerkrankte. Das Projekt *Move it – Bewegung im Quartier, PJ 2019*, dockt an den Wunsch des gesteigerten Gesundheits- und Bewegungsbewusstseins der Bewohnerschaft an.

Seit Januar 2019 finden darüber hinaus monatliche *Sozialberatungen* des BA, *kostenlose Mietberatungen* und *Sprechstunden zu kosteneinsparendem Energieverbrauch*, durchgeführt von der Caritas, im Quartier statt.

Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger haben bereits versucht, sich im Quartier mit diversen Angeboten anzusiedeln. Eine Einigung mit dem *Jobcenter* konnte jedoch noch nicht gefunden werden.

3.3 Vernetzung

Das QM ist mit sämtlichen im Quartier tätigen Einrichtungen, Initiativen und Vereinen für die zukünftige Quartiersentwicklung vernetzt. Ein Großteil von ihnen wirkt beim QR mit. Ein wichtiges Instrument der Vernetzung sind demzufolge auch weiterhin die Sitzungen des QR und der AF-Jury. Die 2. Gebietskonferenz, bei der zusammen mit der Bewohnerschaft und Akteuren konkrete Projektideen für das Quartier Boulevard Kastanienallee erarbeitet wurden, bot eine Plattform für Begegnung und Austausch untereinander. Das Stadtteilbüro hat sich mittlerweile als **Veranstaltungs- und Ausstellungsraum** im Quartier etabliert. So finden dort nicht nur Eröffnungsfeiern neu hinzugezogener Träger und Vorträge für Studierende statt, sondern auch Ausstellungen lokal aktiver Künstlerinnen und Künstler sowie Planungstreffen von Ehrenamtlichen, Initiativen und Vereinen. Das QM ist *Tütenstützpunkt* für Hundekotbeutel, Ausrichtungsort des *Erzählcafés* sowie Standort der *Sozialberatung*. Zahlreiche Einrichtungen des Quartiers nutzen das Stadtteilbüro zur Auslage ihrer Werbung.

Der aus dem Aktionsfonds finanzierte Schaukasten beim *Schülerzentrum Kraftwerk* dient als Informationsplattform für aktuelle Veranstaltungen im Quartier, die *Kiezbroschüre – wer ist wo im Kiez, PJ 2017* stellt alle sozialen und kulturellen Einrichtungen des Quartiers gebündelt als Druckerzeugnis dar.

Aufgrund der Fülle an Projekten um und auf dem Boulevard Kastanienallee sowie zahlreicher Kunstschaftender und Kunstinteressierter im Quartier hat das QM zwei Austauschrunden, *Projekte am Boulevard* und *Kunst im Quartier* ins Leben gerufen, um einerseits Ideen zu bündeln und gemeinsam zu organisieren, andererseits, um mögliche thematische, inhaltliche sowie zeitliche Überschneidungen zu vermeiden bzw. vorzubeugen. Die vor Ort tätigen *Streetworker* stellen aufgrund ihrer aufsuchenden

Beratungsarbeit ein besonderes Bindeglied zwischen jugendlicher Bewohnerschaft und sozialen Einrichtungen dar.

Des Weiteren nimmt das QM an folgenden **Netzwerkunden** regelmäßig teil: am *Kooperationsforum*, organisiert von der nahegelegenen *ASH*, bei dem u.a. thematische Spaziergänge durch das Quartier organisiert und vom QM begleitet werden, an der monatlich stattfindenden *Vernetzungsrunde* des *Jugendamtes*, bei der die Aktivitäten der im Sozialraum tätigen Institutionen und Träger des Kinder- und Jugendbereichs abgestimmt werden, am *Stadtteilrat* des *Stadtteilzentrums (STZ) Hellersdorf-Ost* (Träger: *MITTENDRIN leben e.V.*), am *LBV* (siehe 4.1) sowie dem *Nachbarschaftsdialog* (siehe 5.2), bei dem es um Fragen der Integration geht.

Das QM nimmt an den QM-Runden zur Vernetzung mit anderen QM-Kulissen teil. Seit Dezember 2018 ist das QM Teil des Begleitausschusses der Partnerschaften für Demokratie Hellersdorf, Bündnis für Demokratie und Toleranz am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf.

Neben **digitalen Plattformen** wie *nebenan.de* oder aber verschiedene *Facebookgruppen* wie „Wir Marzahner und Hellersdorfer“ werden vom QM auch lokale Zeitungen zum Verstärken des eigenen Bekanntheitsgrades genutzt.

3.4 Bildungssituation

Die *Grundschule am Schleipfuhl* wird derzeit von 570 Schülerinnen und Schülern besucht. Sie weist einen erheblichen Sanierungs- und Ausbaubedarf auf. Der verstärkte Zuzug von Familien mit schulpflichtigen Kindern in das Fördergebiet führte auch an der Grundschule zu Kapazitätsengpässen. Das Schulamt hat darauf reagiert und die Errichtung eines Modularer Ergänzungsbaus (MEB) für zwölf Klassen bei der Senatsverwaltung beantragt. Dieser MEB wurde für 2018 in Aussicht gestellt, jedoch aufgrund eines alten Flächennutzungsplanes für eine Straßenbahn zunächst bis auf weiteres ausgesetzt. Der Schulneubauplanung liegen Bedarfszahlen der *Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie* zugrunde. Um den Raumbedarf zu decken, wurde bereits vor etlichen Jahren ein MUR (Mobiler Unterrichtsraum) auf dem Schulhof aufgestellt. Dieser sollte auch nach der Inbetriebnahme der MEB erhalten bleiben, weist jedoch erheblichen Instandsetzungsbedarf auf. Teilweise werden einige Klassen für zwei bis drei Jahre in die *Marcana-Gemeinschaftsschule* in Marzahn ausgelagert. Der Schule fehlen spezielle Räume für Bewegungs- und Ruheangebote im Hortbereich, für Ganztagsangebote sowie für Veranstaltungen und die Elternarbeit. Die Ausstattung der Schulaußenanlagen ist teilweise veraltet, die Flächengestaltung überwiegend anregungsarm.

Die *Schule am Rosenhain* hat nach wie vor den Förderschwerpunkt „Lernen“. Sie nimmt bei entsprechendem Förderbedarf Schülerinnen und Schüler des gesamten Bezirks auf. Derzeit besuchen 230 Schülerinnen und Schüler der Klassen drei bis zehn mit einer Klassengröße von 13-14 Personen die Schule. In den eigenen Räumen werden Schülerfirmen (*Catering, Gartenpflege, Malen*) angeboten, die oftmals auch Veranstaltungen im Quartier bereichern. Die Schule weist einen

dringenden Sanierungsbedarf der Flure und Klassenräume auf. Ein Veranstaltungsraum ist nicht vorhanden, die Spielanlage auf dem Pausenhof ist veraltet.

Das Quartier Boulevard Kastanienallee zählt nach wie vor drei **Kindertagesstätten**: *Regenbogen* (140 Kinder, Träger: evangelische Kirchengemeinde), *Springmäuse* (152 Kinder, Träger: urbanconsult, gemeinnützige Gesellschaft für kommunale Beratung) und *Kinderplanet* (54 Kinder, Träger: Westa e.V.). Dennoch sind die zur Verfügung stehenden Kitaplätze nicht ausreichend. Es besteht laut Kitabedarfsplan ein besonders hoher Bedarf nach weiteren Plätzen und Unterbringungsmöglichkeiten, viele Kinder stehen auf der Warteliste. Insbesondere hinsichtlich des Wohnungsneubaus in der Stollberger Straße 57/59 wird sich diese Problematik spätestens ab 2021 noch weiter verschärfen.

Die Kitas stehen außerdem weiterhin vor der großen Herausforderung, das Personal der Kitas aufgrund des hohen Anteils an Kindern nicht-deutscher Herkunft interkulturell aufzustellen. Viele Eltern sind nach wie vor schwer für die Bildungsarbeit zu erreichen.

Ebenso im Quartier ansässig und in direkter Nachbarschaft zur *Grundschule am Schleipfuhr* befindet sich das sanierte **Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Haus „AUFWIND“**, welches familienunterstützende Angebote im Bereich Hilfen zur Erziehung anbietet. Ebenso beherbergt es den Schülerclub.

Das **Schülerzentrum Kraftwerk** in der Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde bietet Schülerinnen und Schülern am Nachmittag die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, aber auch, um bspw. gemeinsam Hausaufgaben zu machen. In den Räumlichkeiten gibt es auch eine Fahrradwerkstatt. Jedoch weist das Schülerzentrum einen erhöhten Bedarf an Instandsetzung und Sanierung auf.

Die Ergebnisse der **Einschulungsuntersuchung** Marzahn-Hellersdorfs aus dem Jahr 2016/2017 machen den hohen Handlungs- und Verbesserungsbedarf des Stadtteils Hellersdorf-Ost deutlich. So hat Hellersdorf-Ost mit den höchsten Anteil an auffälligen Ergebnissen beim Test zur visuellen Wahrnehmung, es herrschen massive Sprachdefizite bei Kindern im grundschulfähigen Alter vor, mangelnde Deutschkenntnisse der Kinder nicht-deutscher Herkunft sind mit am höchsten im Bezirk. Es herrscht eine große Kinderarmut im Gebiet.

3.5 Lebendiger Kiez

Seit Bestehen des QMs haben verschiedene Aktionen, Thementage und Festivitäten im Quartier stattgefunden, die dazu beitragen, dass der Kiez belebter wird. Ebenso haben Bewohnerinnen und Bewohner u.a. durch die Unterstützung des Aktionsfonds verschiedene kleinteilige Aktionen durchgeführt. Die Teilnehmerzahlen sind jedoch noch ausbaufähig.

Die am Boulevard Kastanienallee mittlerweile fest etablierten Kunststandorte *station urbaner kulturen* und der *Projektraum „mp43“* sowie künstlerische Aktionen durch Mitarbeitende des *Hauses Erntekranz*, gemeinnützige Träger wie *Articipate* und das QM geförderte Projekt der *Boulevard als Bühne – Kultur im Raum, PJ 2018* tragen durch vielfältige Kunstaktionen im öffentlichen Raum dazu bei Begegnungen zu ermöglichen. Dabei werden Kooperationen mit kulturellen Einrichtungen des

Bezirks wie der *Jugendkunstschule*, dem *Ausstellungszentrum Pyramide* und der *VHS* eingegangen. Das *Kulturforum Hellersdorf* bildet mit seinen Räumlichkeiten und Angeboten ein Potenzial für das Quartier, auch wenn es nicht direkt im Gebiet liegt. Aktuell wird dieses jedoch renoviert und kann nicht genutzt werden.

Der auf dem zentralen Platz gelegene *Pavillon* wird ebenfalls von der Nachbarschaft beansprucht. Eine Schlüsselpatenschaft ermöglicht es, den *Pavillon* für die Bewohnerschaft dauerhaft zu öffnen und für gemeinsame Aktionen (z.B. *Büchertausch*, *Stammtische*) etc. zu verwenden. Die sich dort treffenden Gruppen organisieren sich oftmals auch über informelle *WhatsApp Gruppen*.

Die *evangelische Kirchengemeinde*, der *Maxie-Treff*, die *JFE U5* und der Mehrzweckraum des Hauses *Erntekranz* dienen immer wieder als **Veranstaltungsräume** im Quartier. Ein klassischer Nachbarschaftstreff für die Bewohnerschaft fehlt unterdessen im Quartier.

2017 und 2018 haben diverse **öffentliche Feste** stattgefunden, bei denen sich die Bewohnerschaft begegnen konnte. So zum Beispiel das *Ferientsommerabschlussfest* gegenüber der *GU*, der gemeinsame *Adventsboulevard* mehrerer Einrichtungen auf dem Boulevard, welcher mit Mitteln des Aktionsfonds kofinanziert wurde, die aus dem Projektfonds geförderten Veranstaltungen der *Interkulturellen Begegnungen*, *PJ 2017* (z.B. Opferfest, orthodoxes Osterfest, Martinsumzug, Fastenbrechen etc.), der *Kinder-Familien-Bildungstag*, *PJ 2017* sowie der *Tag der Städtebauförderung*. Bei den beiden Letztgenannten haben jeweils bis zu 300 Personen teilgenommen. Lokales Gewerbe wird hinsichtlich der Versorgung mit Speisen und Getränken stets miteinbezogen.

3.6 Wohnen und Wohnumfeld

Der Boulevard Kastanienallee hat für das Quartier aufgrund seiner zentralen Lage eine hohe Bedeutung und soll umgestaltet werden. Dazu wurde der Verein *bwgt e.V. 2017/2018* beauftragt, ein **Beteiligungsverfahren** zur umfangreichen Ideenfindung und Konzeptentwicklung durchzuführen. In der Vergangenheit führte die leerstehende Kaufhalle auf dem zentralen Platz am Boulevard Kastanienallee zu Unmut im Wohngebiet. Seit Herbst 2018 erfolgte der Rückbau und beendete die lange Phase des städtebaulichen Stigmas im Quartier. Derzeit werden auf der Fläche zwei neue Wohngebäude (Winkelgebäude mit sieben Geschossen und ein Punkthochhaus mit 14 Etagen, 147 Wohneinheiten) errichtet. Die Fertigstellung soll im Frühjahr 2021 erfolgen.

Darüber hinaus besteht ein weiteres Wohnungsneubauprojekt in der Stollberger Straße 98/100. Im Februar 2019 fand ein Beteiligungsworkshop für die direkte Anwohnerschaft zu möglichen Bebauungsvarianten statt. Die Beteiligungsprozesse beider Wohnungsbauvorhaben liegen außerhalb der Zuständigkeit des QM.

Dem Gebiet wird oftmals viel Potenzial aber wenig Dynamik in seiner Entwicklung attestiert. Ergänzende Wohnformen könnten zu einer veränderten Innen- und Außenwahrnehmung des Wohngebiets beitragen.

Die **Fluktuation** in den Beständen der *Deutsche Wohnen SE* ist entsprechend von 9 % auf 7 % leicht gesunken. Die Wohnungsbestände im Quartier befinden sich überwiegend in einem guten

Sanierungszustand, sie bieten hochwertigen Wohnraum und sind aufgrund von nachträglich installierten Aufzügen auch für Seniorinnen und Senioren, gehbeeinträchtigte Personen sowie für Familien mit Kindern geeignet.

Durch den autofreien, überwiegend barrierefreien, begrünten Boulevard Kastanienallee und den Regine-Hildebrandt-Park weist das Quartier ein sehr grünes Wohnumfeld auf. Die Brachfläche südlich des U-Bahnhofes Cottbusser Platz ist Bestandteil des im Verfahren befindlichen Bebauungsplans und wurde in Teilen vom Bezirk als Wohnbaupotenzialfläche ausgewiesen. 2019 sollen erneut Teile der Brachfläche temporär für ein Kunstprojekt mit dem lokalen Träger der *station urbaner kulturen* genutzt werden. Über das Baufonds-Projekt *Umgestaltung Boulevard Kastanienallee, PJ 2019* sollen ab Sommer 2019 drei *Spielplätze* auf dem Boulevard erneuert werden. Einige **Innenhöfe** weisen Gestaltungsbedarf auf. Die Anstrengungen der Wohnungsunternehmen führen zu einem zumeist sauberen und gepflegten Gesamteindruck des Wohngebiets. Es bestehen jedoch einzelne Standorte mit stärkerer Vermüllung, was auch auf fehlende Abfalleimer bzw. längere Leerungsintervalle von bestehenden Abfalleimern zurückzuführen ist. Immer wieder wird seitens der Bewohnerschaft die Verbesserung der Beleuchtung auf dem Boulevard Kastanienallee sowie auf der Zuwegung zum U-Bahnhof Cottbusser Platz gewünscht.

Veränderungen in der **Einzelhandelsstruktur** des Bezirks mit neuen Handelszentren führten ab Ende der 1990er Jahre zu Abwanderungen des lokalen Handels, zu steigendem Leerstand und zum Abfluss von Kaufkraft an gebietsferne Standorte. Das bezirkliche **Zentrenkonzept** von 2013 regelt den Schutz der Zentren durch den Ausschluss der Ansiedlung für weiteren zentrenrelevanten Einzelhandel. Auf der Grundlage des Konzeptes werden aktuell für den gesamten Bezirk Bebauungsplanverfahren aufgestellt. Der Boulevard Kastanienallee liegt zum größten Teil in der Schutzzone um das *Zentrum Helle Mitte*, dennoch wird im Rahmen der Ausformung der Schutzziele die Zulässigkeit von kleinflächigen Betrieben mit nahversorgungsrelevanten Kernsortimenten nicht infrage gestellt. Dies betrifft i.d.R. die Läden in den Erdgeschosszonen der Wohnbebauung.

4 Künftiger Handlungsbedarf im Gebiet

Die künftigen Handlungsbedarfe werden im Folgenden grob skizziert und beschrieben. Die jeweiligen Maßnahmen und Projektvorschläge werden detailliert in der Bedarfsliste (Anlage 2) dargestellt. Im Folgenden wird deutlich, dass sich die Arbeit des QMs gemäß den Förderschwerpunkten des Programms Soziale Stadt vor allem auf die beiden Handlungsfelder (HF) Bildung, Ausbildung und Jugend sowie Nachbarschaft, Gemeinwesen und Integration fokussiert. Das HF Beteiligung, Vernetzung und Einbindung stellt dabei ein übergreifendes HF dar und wird stets berücksichtigt.

4.1 Handlungsfeld Bildung, Ausbildung, Jugend

Das HF „Arbeit, Ausbildung und Jugend“ hat im Rahmen der QM-Arbeit einen hohen Stellenwert und wird zunehmend von den Gremien und Akteuren im Quartier fokussiert. Mehrere verabschiedete Projekte und Initiativen in den letzten Jahren zeugen davon. Im Rahmen des Förderprogramms Soziale Stadt sollen gemäß Umfragen weiterhin Projekte umgesetzt werden, die direkt an

bestehenden Defiziten zielgruppenspezifisch ansetzen und Kooperationen zwischen den Einrichtungen sowie Akteurinnen und Akteuren im Bildungsbereich stärken.

Ein Schlüsselprojekt bildet die Initiative der *Grundschule am Schleipfuhl* in Zusammenarbeit mit der *Freudenbergstiftung* und dem QM zum Aufbau eines **LBV** im Quartier Boulevard Kastanienallee. Unterstützt und begrüßt von weiteren Bildungseinrichtungen des Quartiers fand im Oktober 2018 eine Auftaktveranstaltung mit Vertreterinnen und Vertretern der lokalen Bildungseinrichtungen, Politik, Verwaltung, Partnern der Gebietsentwicklung und weiteren Interessierten statt. Vordergründiges Ziel der nächsten Jahre wird es sein, die im Zuge dieser Veranstaltung festgelegten Vorstellungen einer gemeinsamen, abgestimmten Arbeitsweise in Form eines lokalen *Netzwerks* zwischen den Bildungseinrichtungen aufzubauen und zu festigen. Künftig sind zudem die dauerhafte Koordination und die Organisation dieses Gremiums zu klären, wobei die Gelder des Bonusprogramms der *Grundschule am Schleipfuhl* eine wesentliche Rolle spielen werden sowie die vorhandenen Fördermöglichkeiten des Programms *lokale Bildungsverbände nachhaltig sichern und stärken*.



Abb.: Auftaktveranstaltung zum Lokalen Bildungsverbund am 17.10.2018

Einen weiteren Schwerpunkt stellt die **Erwachsenenbildung** im Quartier dar. Neben der Elternaktivierung und zu entwickelnder Angebote für ältere Personengruppen im Sinne des lebenslangen Lernens steht in den kommenden Jahren auch die Fortbildung und Qualifizierung des Fachpersonals in den Kitas und Schulen im Vordergrund. Die Vertreterinnen und Vertreter dieser Einrichtungen verdeutlichten, dass Kinder und Jugendliche teilweise weiterhin große Defizite im Bereich Sprachbildung aufweisen. Dabei wurden Herkunft und Migrationshintergrund nicht als vordergründige Ursachen genannt. Oft fehlt es auch im Elternhaus an Unterstützung und Möglichkeiten, eine frühkindliche Sprachbildung zu fördern. Projekte, die solche Defizite fokussieren, u.a. eine durchgängige, frühkindliche Sprachförderung unterstützen, werden in den nächsten Jahren umgesetzt. Um langfristig Erfolge und positive Ergebnisse zu erzielen, werden die beteiligten Akteure frühzeitig in die Projektentwicklung eingebunden. Zusätzliche Fortbildungen des Fachpersonals sollen dazu dienen, dass das Erlernte Know-How, langfristig im Quartier Anwendung findet. In diesem Zusammenhang wird es zukünftig auch wichtig sein, die Möglichkeiten der *Elternbildung und Elternaktivierung, PJ 2017* im Quartier zu stärken. Das bereits etablierte *Elterncafé* als Anlauf- und

Treffpunkt für Eltern in den Räumlichkeiten der Grundschule, sowie eine *Eltern AG* und eine *Vätergruppe* stellen dabei ein wichtiges Projekt des Hauses „AUFWIND“ dar. Dieses soll zukünftig weiter qualifiziert und mit weiteren Angeboten der Elternbildung ergänzt werden.



Abb. Eröffnung des Elterncafés vom Haus „AUFWIND“ in der Grundschule, 2017

Der weitere Ausbau von (zielgruppenspezifischen) **Beratungs- und Bildungsangeboten**, aber auch die Vernetzung von bereits existierenden Angeboten dieser Art wird ein großer Teil der QM-Arbeit, u.a. mittels Öffentlichkeitsarbeit, sein.

Den bestehenden Bildungs- und Jugendeinrichtungen im Quartier kommt auch zukünftig eine tragende Rolle zu, den Kindern und Jugendlichen eine Perspektive im Leben zu geben. Umso bedeutender werden die Stärkung und Erweiterung dieser Einrichtungen, u.a. mit dem Ausbau von Angeboten sein. Neben Mitteln aus dem Programm Soziale Stadt machen einige Einrichtungen des Quartiers diesbezüglich auch von anderen Förderprogrammen wie BiQ – Bildung im Quartier Gebrauch.

Darüber hinaus sind investive und bauliche Maßnahmen notwendig, um die soziale Infrastruktur im Quartier zu erhalten und sukzessive zu verbessern. Die **Sanierung und bauliche, gestalterische Aufwertung der Bildungs- und Jugendeinrichtungen**, auch der jeweiligen Freiflächen, stehen dabei im Vordergrund (vgl. Bedarfsliste S. 1, Anhang).

4.2 Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft

Angesichts hoher Jugendarbeitslosigkeit und einem hohen Anteil an Menschen mit Transferleistungsbezug sowie an Langzeitarbeitslosen spielen unterstützende Projekte im Bereich der **Berufsorientierung und**

Qualifizierung eine große Rolle. Auch unter Einbeziehung lokaler gemeinnütziger Einrichtungen, Gewerbe und Unternehmen sollen Jugendliche, junge Erwachsene, Langzeitarbeitslose und Migrantinnen und Migranten dabei unterstützt werden, ihre Möglichkeiten auszuloten und folglich dazu ermutigt und qualifiziert werden, einen guten Berufseinstieg zu absolvieren bzw. sich in den Arbeitsmarkt (wieder) zu integrieren. Die Fortsetzung des bis Dezember 2019 laufenden Kooperationsprojektes *Fit für die Zukunft- Berufsorientierung im Quartier, PJ 2017* zwischen dem QM

Boulevard Kastanienallee und dem QM Hellersdorfer Promenade wird deshalb angestrebt.

Der Einsatz ergänzender Fördermöglichkeiten über Komplementärprogramme zur Städtebauförderung wie *Jugend stärken im Quartier (JuStiQ)* und *Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)* und des *Europäischer Sozialfonds (ESF)* sowie Kooperationen mit der Wirtschaftsförderung des Bezirks sind zu prüfen.

Der Ausbau von weiteren **Beratungsangeboten** für verschiedene Zielgruppen sowie die Vernetzung von bereits bestehenden (bezirklichen) Angeboten werden im HF Arbeit und Wirtschaft bedeutend sein. Die Zusammenarbeit mit der *Jugendberufsagentur*, dem *Jobcenter* und dem *Sozialamt* haben in den vergangenen Jahren positive Ergebnisse erzielt. Die Zusammenarbeit sollte zukünftig weiter ausgebaut werden. Die Beratungsangebote als auch die angebotenen vielfältigen Kurse der *VHS Marzahn-Hellersdorf* bieten viel Potenzial, die Quartiersentwicklung positiv zu beeinflussen. Das Potenzial wurde bisher noch nicht ausgeschöpft. Ein Ausbau der Kooperation wird sowohl vom QM als auch von der *VHS* selbst angestrebt.



Abb.: Öffentlichkeitsarbeit „Fit für die Zukunft“,
Träger: SchulePLUS

Die Wertschätzung von Ehrenamtlichen u.a. zur Unterstützung von Langzeitarbeitslosen, sollte verstärkt werden. Es wird wichtig sein darzustellen, dass Jede und Jeder einen Beitrag zur Nachbarschaft leisten kann. Die Ergebnisse und der Einsatz von Ehrenamt muss dementsprechend honoriert werden (u.a. *Feste, Ehrungen, Auszeichnungen*).

Der Wunsch der Bewohnerschaft und der Gewerbetreibenden die **lokale Wirtschaft** zu stärken und die **Nahversorgungsangebote** sowie die **Gesundheitsinfrastruktur** auszubauen, insbesondere die

Der Wunsch der Bewohnerschaft und der Gewerbetreibenden die **lokale Wirtschaft** zu stärken und die **Nahversorgungsangebote** sowie die **Gesundheitsinfrastruktur** auszubauen, insbesondere die

zentralen am Boulevard gelegenen Gewerbe- und Dienstleistungsstandorte, ist groß. Dabei müssen jedoch die restriktiven Einflussmöglichkeiten im Rahmen des Förderprogramms Soziale Stadt beachtet werden. Nur in Absprache und Kooperation mit Bezirk/Wirtschaftsförderung, Eigentümerinnen und Eigentümern, Gewerbetreibenden und weiteren Beteiligten können nachhaltige Veränderungen der Daseinsvorsorge geschaffen werden.

Die Vermietungsstrategie der Eigentümerin *Deutsche Wohnen SE*, ehemals leerstehende Ladenlokale am Boulevard Kastanienallee auch an soziale und künstlerische Einrichtungen, Initiativen und Privatpersonen zu vermieten, hat wesentlich dazu beigetragen, den Leerstand in den Erdgeschosszonen zu beseitigen. Eine Potenzialanalyse könnte zusätzlich Aufschluss darüber geben, welche Nutzungspotenziale für Gewerberäume langfristig bestehen.



Abb.: Gewerbeeinheiten entlang des Boulevards Kastanienallee

Ein wichtiger Aspekt stellt dabei die **Standort- und Imageentwicklung** des Quartiers dar. Ein Gewerbenetzwerk mit allen Beteiligten und Akteuren, könnte dazu dienen, gemeinsame Aktionen und Strategien zu entwickeln, die das Quartier attraktiver machen. Erste Versuche zum Aufbau eines Gewerbenetzwerkes im Jahr 2017 schlugen jedoch aufgrund geringer Beteiligung der Gewerbetreibenden fehl. Es werden weiterhin Bestrebungen seitens des QM stattfinden, um die Gewerbetreibenden bei Aktionen, Veranstaltungen und Projekten einzubeziehen.

4.3 Handlungsfeld Nachbarschaft, Gemeinwesen und Integration

Das nachbarschaftliche Miteinander soll im Rahmen des QM-Verfahren gestärkt werden. Dabei fokussiert sich die Arbeit des QM vorrangig auf die Themen Nachbarschaft, Inklusion und Gemeinwesen - die des Integrationsmanagements auf die Integration von geflüchteten Menschen.

Die **Erreichbarkeit, die Mitwirkungs- und Teilnahmebereitschaft** der unterschiedlichen Bewohnergruppen bleibt dabei eine große Herausforderung. Durch u.a. eine umfassende und vielfältige Öffentlichkeitsarbeit versuchen das QM und BENN sowie die Projektträger dem entgegen zu wirken. Dabei wird die Einbindung der Gremien, Ehrenamtlichen sowie der Partner der Gebietsentwicklung und Gewerbetreibenden als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren weiterhin eine bedeutende Rolle spielen.

Für die **Förderung der Gemeinschaft und Stärkung des nachbarschaftlichen Miteinanders** gibt es verschiedene Ansätze. Regelmäßig stattfindende Feste im Quartier fördern das Nachbarschaftsgefühl und die Identifikation mit dem Quartier. Auf eine aktive Einbindung von Bewohnerschaft, Einrichtungen und Gewerbetreibenden wird auch zukünftig zu achten sein. Daraus können und sollten sich langfristig selbstorganisierte Strukturen aus der Bewohnerschaft aufbauen, die auch nach Verstetigung des QM Bestand haben können. Aufgabe des QM ist es weiterhin, solche Projekte und Initiativen anzustoßen und zu unterstützen.

Projekte zum **Aufbau eines nachhaltigen Nachbarschaftsnetzwerks**, auch nach Auslaufen des Projektes *Miteinander im Kiez - Tausch- und Talentbörse, PJ 2017*, u.a. mit einer Tauschbörse mit Biete-Suche-Option, Nachbarschaftshilfen, Fundbüro, einer gemeinnützigen Nachbarschaftswerkstatt und Repair-Café, werden von der Bewohnerschaft priorisiert.

Die Fortführung der im Januar 2019 eröffneten *Bücherstube* im Quartier wird angestrebt. Dieses Projekt bietet für die Nachbarschaft großes Potenzial zum Kennenlernen, Mitmachen und für ehrenamtliche Tätigkeiten, z.B. *Lesepatenschaften*. Darüber hinaus profitieren die Kinder und Jugendlichen im Quartier durch die *Leseangebote*.



Abb.: Feierliche Eröffnung der Bücherstube



Abb.: Nachbarschaftliches Bieten & Tauschen

Es werden weitere Projekte für die Schaffung, zum **Ausbau und zur Vernetzung von Angeboten** in den Bereichen Soziales, Integration und Kultur notwendig sein. Dabei ist auf eine generationsübergreifende aber auch zielgruppenspezifische Angebotsvielfalt zu achten. Bestehende kreative und aktivierende Angebote sollen ausgebaut und neue Angebote im Quartier geschaffen werden. Projekte wie *Tanz- und Spielabende* für Seniorinnen und Senioren, *weitere Sport- und Bewegungsangebote*, *Mediationsangebote* bei Nachbarschaftskonflikten oder *Beratungsangeboten zu Thema Sucht, Mediennutzung und Gesunde Ernährung* sind denkbar. Dabei sind Einrichtungen, wie das *Frauenzentrum Matilde*, die *Tagespflege Lebenslust*, das *Haus Erntekranz*, das *KastanienNest* oder die *station urbaner kulturen* in dem Maße zu unterstützen, dass eine Angebotsvermehrung leistbar ist.

Die **Sanierung und Aufwertung sozialer und kultureller Einrichtungen** im Quartier, hinsichtlich der Räumlichkeiten und Ausstattung, kann dabei eine grundlegende Rolle spielen. Das QM sammelt aktiv fortlaufend Bedarfe bei den Einrichtungen, um eine langfristige Planung zu gewährleisten und ggf. Projekte, die aus dem Baufonds gefördert werden können, beim zuständigen *BA* einzureichen (vgl. Bedarfsliste S. 4, Anhang).

4.4 Handlungsfeld Öffentlicher Raum

Da sich weite Teile des öffentlich zugänglichen Raums im privaten Besitz befinden, ist die Kooperation mit den privaten Eigentümern öffentlich genutzter Flächen eine wichtige Aufgabe im QM-Gebiet Boulevard Kastanienallee. In erster Linie ist hier die *Deutsche Wohnen SE* als Eigentümerin des Großteils der Freiflächen am Boulevard zu nennen. Insbesondere im Rahmen des *Beteiligungsverfahrens zur Neugestaltung des Boulevards Kastanienallee* und dem Baufonds-Projekt *Umgestaltung Boulevard Kastanienallee* in Kooperation soll der begonnene Kommunikationsprozess regelmäßig und intensiv weitergeführt werden. Mit Fertigstellung des neuen Bauvorhabens in der Stollberger Straße 57/59 im Frühjahr 2021 wird mit der *Gesobau AG* ein weiteres Wohnungsunternehmen im Gebiet Wohnungen verwalten. Dieses Unternehmen gilt es, künftig auch in den QR einzubeziehen.

Der Zustand des Boulevards und der intensive Wunsch nach Aufwertung und Verbesserung der Situation sowie zahlreiche Projekt- und Gestaltungsideen für den Boulevard sind weiterhin prioritär bei der Bevölkerung zu betrachten. Das haben die Ergebnisse der Beteiligung gezeigt, die mit dem *Beteiligungsprojekt, PJ 2016* in ein Rahmenkonzept geflossen sind. Angesichts der sehr großen Fläche von über 9.000 m² und dem damit verbundenen Finanzierungsbedarf wird deutlich, dass die Realisierung der Maßnahmen nur in Teilabschnitten gelingen kann. Hier muss auch die finanzielle Leistungsfähigkeit der Eigentümerin *Deutsche Wohnen SE* berücksichtigt werden, die ergänzend zu den öffentlichen Fördermitteln hinsichtlich der Baumaßnahmen einen Eigenanteil von 50 % leisten muss. Der erste Bauabschnitt startet mit ersten baulichen Maßnahmen im Sommer 2019. Der Bedarf nach der Realisierung eines zweiten Bauabschnitts, vor allem mit der Verbesserung der Ausleuchtung des Boulevards, wird von der Wohnbevölkerung unterstützt.

Darüber hinaus wurde auf der Gebietskonferenz 2018 ein ökologischer Umbau des Boulevards mit einem eigenen Regenwasserbewirtschaftungskonzept angesprochen, damit der Stadtteil Hellersdorf sich dem ökologisch-klimatischen Wandel anpasst.

Neben der baulichen Aufwertung wird auch eine **Belebung des Boulevards** mithilfe von Kunst- und Kulturaktionen anvisiert. Über den Projektfonds werden zwei kulturelle Projekte (*Boulevard als Bühne, Die Pampa lebt, PJ 2019*) gefördert, die im Gespräch mit der Bevölkerung (teils) eigene Kunstaktionen umsetzen sollen. Des Weiteren soll das Gesundheitsprojekt *Move it – Bewegung im Quartier* mit Hilfe von Übungsleiterinnen und Übungsleitern die Bewohnerschaft animieren, die neu (noch zu) entstehenden Bewegungselemente im öffentlichen Raum über das Baufonds-Projekt *Umgestaltung Boulevard Kastanienallee* zu nutzen.

Die **leerstehende Kaufhalle** hat den zentralen Platz im Quartier in der Innen- und Außenwirkung negativ geprägt. Im Herbst 2018 wurde der Rückbau begonnen, damit bis Frühjahr 2021 zwei neue Wohngebäude auf der Fläche entstehen. Zwischen den zwei neuen Gebäuden soll eine quartiersoffene Grünfläche entstehen. Derzeit wird mit dem Wohnungsunternehmen *Gesobau AG* (Eigentümerin der fertigen Wohngebäude in der Stollberger Straße 57/59) eine Gemeinbedarfsnutzung von zwei Wohneinheiten im Erdgeschoss des Punkthochhauses abgestimmt. Potenzielle Trägerschaften für ein lokales Nachbarschaftszentrum mit verschiedenen sozialen Angeboten werden in der ersten Jahreshälfte 2019 durch das QM angesprochen, um Potenziale des Standorts zu besprechen und auf die bauliche Gestaltung Einfluss zu nehmen.

Insgesamt führen die neuen Bauvorhaben in den kommenden Jahren zu einem zusätzlichen Bevölkerungszuwachs und damit einhergehend zu einer erhöhten **Nutzungsbeanspruchung** des öffentlichen Raums und der verschiedenen infrastrukturellen Einrichtungen. Nutzungskonflikte bei räumlichen Ressourcen können eher mittelfristig zunehmen. Des Weiteren wirken sich die Bauvorhaben kurzfristig negativ auf das angrenzende Wohnumfeld aus, da die Bewohnerschaft die Begleiterscheinungen wie z.B. erhöhtes Aufkommen von Emissionen wie Lärm und Schmutz ausgesetzt ist.

Sauberkeit und Sicherheit im öffentlichen Raum sind die Themen die von Bewohnerinnen und Bewohnern im Rahmen von Veranstaltungen und bei Gesprächen immer wieder angesprochen werden. Das QM-Team will lokale Einrichtungen und die Bewohnerschaft einladen, selbst aktiv zu werden und Verantwortung zu übernehmen. Dazu sollen berlinweite oder bezirkliche Aktionstage (z.B. *Berlin machen*) genutzt werden. Gleichzeitig sollen alle hier lebenden Menschen über Zuständigkeiten bezüglich der Reinigung und Instandhaltung von Straßen und Freiflächen, Instandhaltung der Beleuchtung sowie Schneeabseigerung informiert werden. Bemühungen und Vermieter zur Instandhaltung und Pflege ihrer Flächen sind fortzusetzen, aber auch Aufklärung und Appelle an Mieterinnen und Mieter. Das Projekt *CASTANEA - Erlebnispfad - Umweltbildung am Boulevard Kastanienallee, PJ 2018* nimmt sich der Verantwortung hinsichtlich Sauberkeit, Recycling, Rücksicht und Verständnis für die lokale Flora und Fauna sowie urbanes Gärtnern an.

Zusätzlich sind Beteiligungsaktionen, finanziert über den Projektfonds, mit Bewohnerinnen und Bewohnern unter Beteiligung der sozialen Einrichtungen (*Kitas, Schulen, JFE, Haus Erntekranz, etc.*) denkbar, um z.B. defekte Sitzbänke zu erneuern.

Kleinteilige Verschönerungen des öffentlichen Raums werden durch ehrenamtliches Engagement und einen Sachmittelzuschuss z.B. für *Pflanzkästen* entlang des Boulevards und regelmäßige Pflanzaktionen aus dem Aktionsfonds ermöglicht.

Die **barrierearme Gestaltung** des öffentlichen Raums ist eine Voraussetzung für Mobilität und Teilhabe am öffentlichen Leben. Hier gibt es noch Handlungsbedarf an einigen Stellen im Quartier bzw. an den Übergängen und Hausdurchgängen. So wurde z.B. von der *Tiele-Winckler-Haus GmbH* eine sichere Querung für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses über die Hellersdorfer Straße im Anschluss an die Fußgängerbrücke gewünscht. Größere Baumaßnahmen überschreiten in der Regel das Budget des Projektfonds. Ab 50.000 Euro stehen deshalb Fördermittel aus dem Baufonds der Sozialen Stadt zur Verfügung.

Der QR des Boulevards Kastanienallee hat am 07.03.2019 folgende Baufonds-Projekte (weitere bauliche Bedarfe: siehe Bedarfsliste, Anhang) priorisiert:

- *Priorität 1: Aufbau Nachbarschaftszentrum als Anker*
- *Priorität 2: Fortführung Umgestaltung Boulevard Kastanienallee*
- *Priorität 3: Aufwertung Außenbereich Kita Springmäuse*

Darüber hinaus engagieren sich weitere Verantwortliche im Quartier im öffentlichen Raum. In erster Linie sind das die zuständigen Verwaltungsteile des BA über das Programm *Stadtumbau Ost*. Das *Berliner Programm für nachhaltige Entwicklung (BENE)* führt aktuell zwei Projekte (Erneuerung der Spielplätze am Windschutzstreifen an der Carola-Neher-Straße 71 und Erneuerung der Freiflächen der *Kita Regenbogen/Schülerzentrum Kraftwerk*) durch.

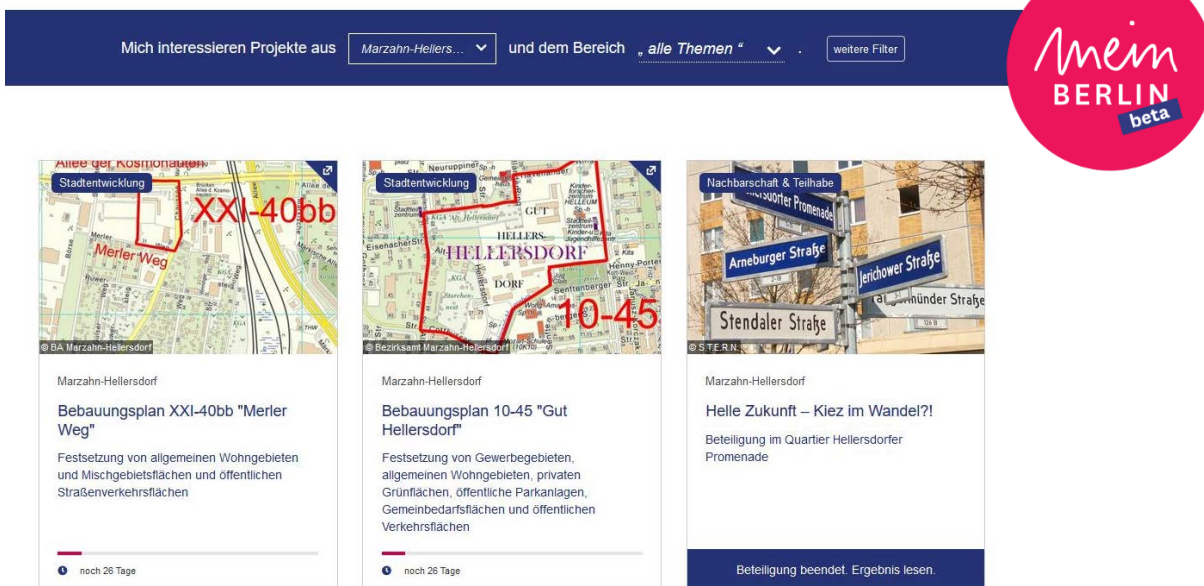
4.5 Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner

Die aktive Einbindung der Bewohnerschaft, Einrichtungen, Initiativen, Vereine, Gewerbetreibenden und sonstigen Institutionen ist und bleibt eine der Hauptaufgaben und Querschnittsthema des QM. Die Förderung von langfristig angelegten, selbsttragenden Netzwerken und Kooperationen im Rahmen des Programms Soziale Stadt steht dabei im Vordergrund, sodass diese auch nach Beendigung des QM-Verfahrens eine Fortführung erfahren.

In den letzten Jahren haben sich mehrere Initiativen aus der Bewohner- und Akteurslandschaft heraus entwickelt. Diese gilt es im Förderverfahren im Rahmen der Möglichkeiten zu unterstützen und nachhaltige Strukturen zu entwickeln. Dabei spielt die Vernetzung von Bewohnerschaft und Akteuren eine tragende Rolle. Das QM übernimmt die Koordinations- und Netzwerkarbeit, initiiert Austausch- und Vernetzungsrunden und nimmt an bereits bestehenden teil.

Darüber hinaus ist die **Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit** ein Ziel des QM in den kommenden Jahren. Weiterhin ist der Bedarf groß, die Angebote im Quartier, auch außerhalb des Förderverfahrens, öffentlichkeitswirksam publik zu machen, um eine größere Breite der Bewohnerschaft erreichen und informieren zu können. Die Verteilung des Infoblatts *Kastanienblatt* an alle Haushalte wird fortgesetzt. Die *Webseite* des QM wird regelmäßig aktualisiert und bildet mit den Sozialen Medien einen wichtigen Grundpfeiler der Öffentlichkeitsarbeit. Das QM ist dabei weiterhin auf einen intensiven Austausch und gute Zusammenarbeit mit den Einrichtungen vor Ort angewiesen, um aktuelle Termine und Veranstaltungshinweise für die Bewohnerschaft in einem Quartierskalender zu offerieren.

Die **Entwicklung und Bereitstellung von (kreativen) Beteiligungsformaten** können zudem dazu beitragen, dass das Interesse der Bewohnerschaft und der Einrichtungen an einer Teilhabe an der Quartiersentwicklung gestärkt wird und somit die Identifikation mit dem Quartier mittelfristig gefördert wird. Neben der Beteiligung zu bestimmten Fragestellungen bezüglich einer Projektentwicklung, z.B. über die Beteiligungsplattform *mein.berlin.de*, ist die Einbindung in Aktivitäten, Festen, Projekten und Planungen relevant. Vor allem die Einbeziehung der Gewerbetreibenden im Quartier bezüglich der Teilnahme und Übernahme von Verantwortlichkeiten bei Veranstaltungen, wird das QM zukünftig stärker verfolgen.



Mich interessieren Projekte aus und dem Bereich „*alle Themen*“

Bebauungsplan XXI-40bb "Merler Weg"

Festsetzung von allgemeinen Wohngebieten und Mischgebietsflächen und öffentlichen Straßenverkehrsflächen

noch 26 Tage

Bebauungsplan 10-45 "Gut Hellersdorf"

Festsetzung von Gewerbegebieten, allgemeinen Wohngebieten, privaten Grünflächen, öffentliche Parkanlagen, Gemeinbedarfsflächen und öffentlichen Verkehrsflächen

noch 26 Tage

Helle Zukunft – Kiez im Wandel?!

Beteiligung im Quartier Hellersdorfer Promenade

Beteiligung beendet. Ergebnis lesen.



Abb.: Öffentlichkeitswirksame Nutzung der Beteiligungsplattform mein-berlin.de, eigene Aufnahme (20.02.2019)

Die Bereitschaft an der Mitwirkung im QR und der AF-Jury, hat sich fortgesetzt. Dennoch wird es zukünftig wichtig sein, neue Interessierte für einen solches Ehrenamt zu akquirieren. Den 2018 gegründeten *Sprecherrat* gilt es weiter zu qualifizieren, um auch den anderen Mitgliedern des QR ihre Möglichkeiten aufzeigen zu können. Das kontinuierliche Engagement in den *Gremien* ist für die Mitglieder immer eine zusätzliche Arbeit, die keine Selbstverständlichkeit ist und von den hauptamtlich Arbeitenden sehr geschätzt wird. Um dieser Wertschätzung Ausdruck zu verleihen, gilt es Formate wie bspw. die Verleihung von Ehrenamtskarten fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

5 BENN – Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften

5.1 Einleitung

Die Zusammensetzung der Bewohnerschaft des Quartiers Boulevard Kastanienallee hat sich 2013 durch die Einrichtung der *GU* für bis zu 500 geflüchtete Menschen aus verschiedenen Herkunftsregionen verändert. Dies hat in dem sozial benachteiligten Wohngebiet sowohl zu Ablehnung als auch zu Solidarisierung in der Nachbarschaft geführt. Geflüchtete Menschen sind oftmals mit deutschen Gebräuchen nicht vertraut und setzen gewohnte Verhaltensweisen ihrer Herkunftsländer fort, die z.T. im Gegensatz zu hiesigen Lebensweisen stehen. Zudem ist ihr Status oftmals ungeklärt, woraus sich Unsicherheiten hinsichtlich einer Bleibeperspektive ergeben, die, bei längerer Fortdauer, der Integration in die Ankommengesellschaft abträglich sind.

Sowohl auf Seiten der Alteingesessenen als auch der Hinzugezogenen herrschen Berührungsängste und Vorurteile, zumeist aus Unwissenheit, zum Teil auch aus fehlendem Interesse. Dies führt zum Rückzug in das vertraute kulturelle Umfeld und vermeidet die Wissensaneignung über die deutsche und über fremde Kulturen und schränkt die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ein.

Vor diesem Hintergrund und den damit verbundenen neuen Integrationsaufgaben hat die *Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen* das Programm BENN angeschoben. Das QM-Gebiet Boulevard Kastanienallee wurde durch die innerhalb des Fördergebiets liegende *GU* als BENN-Standort ausgewiesen. Dazu wurde ein Erweiterungsvertrag zwischen der *Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen* und der BSG mbH als Träger des QM-Verfahrens geschlossen. Das Programm startete am Standort Boulevard Kastanienallee im Mai 2017. Es ergänzt und verstärkt seitdem das QM vor Ort in Bezug auf das HF Integration geflüchteter Menschen.

Bezirkswweit existieren seit Anfang 2018 vier BENN-Standorte im Umfeld großer Gemeinschaftsunterkünfte. Der Standort am Boulevard Kastanienallee ist jedoch der einzige im Stadtteil Hellersdorf.

5.2 Aktuelle Situation

Gemeinschaftsunterkunft Maxie-Wander-Straße 78

Bis 2008 beherbergten die Gebäude als Schulstandort die Max-Reinhardt-Oberschule. Zwei je dreigeschossige Gebäuderiegel dienen seit Sommer 2013 der Unterbringung der geflüchteten Menschen. Im Erdgeschoss finden sich jeweils Räumlichkeiten, die vom Betreiber für Sozialdienst, Gebäudemanagement, Verwaltung und zur Kinderbetreuung genutzt werden. Zudem befinden sich dort auch Mehrzweckräume, in denen Angebote für die Bewohnerschaft der *GU* umgesetzt werden. Der ehemalige Schulhof wird insbesondere von den Kindern und Jugendlichen der *GU* genutzt. Es existiert dort ein Spielplatz, ein Unterstand sowie ein Fußball-Kleinfeld. Zum Gelände gehören auch zwei sanierungsbedürftige MUR, die jedoch nicht genutzt werden (können) und mittelfristig wieder zu Schulzwecken saniert werden sollen.

Lage

Die *GU* befindet sich eingebettet in die umgebende Hellersdorfer Großwohnsiedlung am westlichen Rand des QM-Fördergebiets an der Kreuzung Maxie-Wander-Str./Carola-Neher-Str. Im Süden grenzt eine 2017 fertiggestellte Reihenhaussiedlung an. Im Norden befindet sich eine Brachfläche, die im Bebauungsplan des Bezirks vorgehalten ist und interimsmäßig z.B. für Festivitäten und sozio-kulturelle Aktivitäten (*Sport, Kunstaktionen*) genutzt wird. Etwa zehn Gehminuten von der *GU* befindet sich der U-Bahnhof der Linie U5 Cottbusser Platz, von wo aus in ca. 20 Minuten die zentralen Stadtbezirke erreicht werden können. Zudem ist die weitere Umgebung auch durch verschiedene Straßenbahn- und Buslinien gut erschlossen.

Situation in der Unterkunft

Die *GU* wurde kurz vor dem Start von BENN im April 2017 am Standort Boulevard Kastanienallee als einer von vier Modellstandorten vom landeseigenen Betreiber *Landesbetrieb für Gebäudebewirtschaftung – Betriebsteil B (LFG)* übernommen. Vorausgegangen waren zwei Betreiberwechsel mit einhergehenden Personalwechseln. Seit Anfang 2018 besteht nun eine weitgehend stabile Personalsituation. Am Standort Maxie-Wander-Straße ist nach aktuellem Stand kein erneuter Betreiberwechsel aufgrund von Ausschreibungsvorgaben zu erwarten.

Bewohnerstruktur

Aktuell (Stand Januar 2019) leben 318 Personen (191 Erwachsene, 127 Kinder und Jugendliche; vgl. Tabelle) in der *GU*. Die Kapazität liegt aktuell bei 449 Personen. Seit Beginn des Programms BENN im Mai 2017 wurde die Kapazitätsgrenze um fast 100 Plätze reduziert. Noch erheblicher ist die Reduzierung der Belegung von 526 im Mai 2017 auf aktuell 318. Diese rückläufige Tendenz bleibt auch aktuell bestehen. Gleichwohl kann es jederzeit zu Neuzuweisungen aus dem *Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF)* kommen, so dass die Bewohnerzahl wieder steigt.

ALTERSGRUPPEN	GESAMT
00 bis 05 Jahre	61
06 bis 16 Jahre	62
17 bis 20 Jahre	18
21 bis 30 Jahre	88
31 bis 40 Jahre	58
über 41 Jahre	31
GESAMT	318

Der Großteil der Bewohnerschaft stammt aus Afghanistan sowie Syrien und dem Irak. Größere Gruppen kommen auch aus der Russischen Föderation, Pakistan und dem Iran sowie aus den Balkanstaaten. Mit der Vielzahl der Nationalitäten existiert auch eine hohe Unterschiedlichkeit der kulturellen und ethnischen Gewohnheiten der in der *GU* lebenden Menschen.

Angebote

Innerhalb der *GU* werden von Trägern und Einrichtungen aus dem Bezirk Angebote vorgehalten. Diese richten sich in der Mehrzahl an Kinder. Dazu zählen im Rahmen ehrenamtlichen Engagements *Deutsch-Nachhilfe* für Erwachsene sowie Fußball für Kinder. Daneben gibt es eine Lesepatenschaft sowie ein Angebot zur *musikalischen Früherziehung*. Ergänzt werden diese klassisch ehrenamtlichen Tätigkeiten durch Aktivitäten von Studierenden der *ASH*. Im Rahmen von Praxis-Seminaren bieten die Studierenden *Hausaufgabenhilfe* jeweils für Kinder und Erwachsene an und betreuen einen *Mädchentreff* sowie - in Kooperation mit der *JFE U5* - eine *Kreativwerkstatt*. Jeden Donnerstag wird durch die bezirkliche *Hans-Werner Henze Musikschule* Musikunterricht für Kinder und Jugendliche angeboten. Regelmäßig findet ein *Runder Tisch* für die in der *GU* aktiven Akteure und Ehrenamtlichen statt.

Infrastruktur für die Integration

Von besonderer Bedeutung für die Integration der geflüchteten Menschen sind die Jugend- und Familienzentren: Hervorzuheben sind die *JFE U5* und das *Haus „AUFWIND“*. Diese werden regelmäßig von Geflüchteten aufgesucht bzw. Mitarbeitende der Einrichtungen engagieren sich in der Unterkunft mit verschiedenen Angeboten. In der *JFE U5* treffen regelmäßig Jugendliche aus der Unterkunft und der übrigen Nachbarschaft zusammen. Das *Haus „AUFWIND“* bietet ein *interkulturelles Sprachcafé* für Frauen an sowie einen Elterntreff, der in der *GU* beworben wird, um dieses Angebot auch Menschen mit Fluchthintergrund nahezubringen. Ebenfalls im *Haus „AUFWIND“* ist die *Stadtteilmutter* angesiedelt, die im Rahmen des gleichnamigen Programms (einem ursprünglich in Neukölln gestarteten Projekt) als Ansprechperson für geflüchtete Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund tätig ist.

Mit dem *Frauzentrum Matilde* existiert im Quartier eine Einrichtung, die für Frauen einen geschützten Rahmen bietet. Zu bestimmten Aktivitäten und Terminen ist die Einrichtungen auch für männliche Bewohner offen. Das Frauenzentrum bietet u.a. speziell für geflüchtete Frauen ein Sprachcafé an.

Zusätzlich zu den Einrichtungen sozialer Träger existieren im Quartier zwei Schulen sowie drei Kitas. Seit dem Sommer 2017 gibt es auch in der *GU* die Möglichkeit, bis zu 15 Kinder betreuen zu lassen. Die quartiersinterne Grundschule wird von vielen Kindern aus der *GU* besucht. Weitere wichtige Schulen in der Umgebung sind die *Mozart-Schule* sowie die *Kolibri-Grundschule*.

Bürgerschaftliches Engagement

Zentraler Bestandteil des bürgerschaftlichen Engagements für Geflüchtete stellt der Verein *Hellersdorf hilft e.V.* dar. Der Verein gründete sich 2013 nach den heftigen Protesten von Personen aus der

Nachbarschaft sowie rechtsextremen Gruppen aus dem gesamten Stadtgebiet und der Formierung einer Bürgerinitiative.

Die ehrenamtlichen Engagierten unterstützen die geflüchteten Menschen und solidarisierten sich mit ihnen als Gegengewicht zu verbreiteten Ressentiments bis hin zu offen rassistisch motivierter Ablehnung.

Das Engagement des Vereins ist jedoch zum Ende des Jahres 2018 stark zurückgegangen, da die ehemals aktiven Mitglieder in neue Lebensphasen eingetreten sind und daher nicht mehr die Möglichkeit für ein Engagement vor Ort hatten. Der Weiterbetrieb des Hauptsitzes des Vereins, das *LaLoKa*, ist im Frühjahr 2019 durch den Selbsthilfeverein *Refugees Emancipation e.V.* übernommen worden, der aus dem bezirklichen Integrationsfonds gefördert wird.

Die *ASH* bietet in ihrem *Refugee Office* für geflüchtete Menschen kostenfreie Beratungsangebote zu den Themen Sprache und Bildung, Rechtshilfe und Wohnen. Das Büro ist zweimal wöchentlich geöffnet. Zudem werden dort Informationen zu Studienmöglichkeiten an der *ASH* zur Verfügung gestellt.

In der *GU* gibt es seitens Privatpersonen ehrenamtliche Unterstützung beim Spracherwerb und ein Angebot für sportliche Aktivitäten.

Initiativen der Willkommenskultur und Integration/Gremien/Netzwerke

Seit der Einrichtung der *GU* haben sich auf lokaler Ebene verschiedene Initiativen gebildet, die die Integration und die Einbindung der Geflüchteten und das nachbarschaftliche Miteinander im Quartier fördern.

Im Hinblick auf die Willkommenskultur ist das *STZ Hellersdorf-Ost* (Träger: *MITTENDRIN leben e.V.*) hervorzuheben, welches durch Aktionen und Veranstaltungen das Zusammenkommen der Bewohnerschaft des Bezirks fördert. Mit dem etwas außerhalb der Quartiersgrenzen angesiedelten *STZ Hellersdorf-Ost* (Träger: *MITTENDRIN leben e.V.*) besteht ein Austausch zwischen der dort angesiedelten **Willkommenskoordination** (finanziert durch den Integrationsfonds des Bezirks), *BENN* sowie der *GU*. Gemeinsam wurden und werden Bedarfe erfasst und Maßnahmen mit dem Schwerpunkt der Begegnung initiiert.

Die nur knapp außerhalb des Quartiers befindliche *ASH* hat sich in vielfacher Hinsicht um Beteiligungsformate im Quartier bemüht. Aktive und ehemalige Studierende sind regelmäßig mit verschiedenen Aktionen präsent (z.B. Veranstaltungsraum *Café Interfix*, Aktivitäten in der *GU*). Mit dem **ASH-Kooperationsforum** existiert ein Gremium, das sich bezirksübergreifend auch den Themen Bürgerbeteiligung und Integration widmet und an dem u.a. Akteure der Willkommenskultur mitwirken.

Mit dem **Nachbarschaftsdialog** gibt es bereits seit mehreren Jahren ein größtenteils aus Vertreterinnen und Vertretern von Einrichtungen bestehendes Gremium, das sich mit den Bedarfen und den Problemen rund um die *GU* befasst, quartalsweise im Stadtteilbüro tagt und vom *BENN*-Verantwortlichen organisiert wird.

Engagement von Unternehmen, Wohnungsunternehmen, Vereinen, Initiativen

Das Engagement für die geflüchteten Menschen im Quartier liegt vorrangig bei den lokalen sozialen Einrichtungen. Seitens der Wohnungswirtschaft ist im Quartier ein *Service Point* der *Deutschen Wohnen SE* angesiedelt.

Dort können sich geflüchtete Menschen zu den Wohnungsangeboten informieren und sich auf Wohnraum bewerben, sofern die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt sind (insbesondere ein Aufenthaltstitel mit einer Gültigkeit von mehr als einem Jahr).

Die *Deutsche Wohnen SE* hat auch den Erwerb eines Wohnführerscheins für junge Geflüchtete angeboten, der bei der Wohnungssuche helfen soll und über Rechte und Pflichten für Mieterinnen und Mieter aufklärt. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit dem bezirklichen Wohnraumvermittlungsprojekt.

Als außerbezirklich Agierende ist die *neue Gesellschaft für bildende Kunst (nGbK)* hervorzuheben, welche am Boulevard Kastanienallee die *station urbaner kulturen* betreibt. Die *nGbK* ermöglicht dort die Ausstellung verschiedener Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern. Daneben finden regelmäßig Aktionen statt, bei denen geflüchtete Menschen der Unterkunft mitwirken (z.B. *Cricket* in Kooperation mit dem *AC Berlin*).

Konflikte zur Unterbringung geflüchteter Menschen in der Nachbarschaft

Nachdem im Jahr 2013 mit dem Beginn des Unterkunftsbetriebs massive Proteste rechter und rechtsradikaler Gruppen und Parteien stattgefunden haben, hat sich die Lage bis heute deutlich beruhigt. Dies mag zum einen damit zusammenhängen, dass eine gewisse Gewöhnung stattgefunden hat. Zum anderen haben sich die Aktionsgebiete der federführend beteiligten Gruppen in andere Gebiete des Bezirks verlagert. Allen Bemühungen zum Trotz bestehen Vorbehalte und Ressentiments und nicht selten auch offen gezeigter Neonazismus und Alltagsrassismus fort.

Dieser Umstand ist auch in der Zukunft weiter genauestens zu verfolgen und bei öffentlichen Veranstaltungen stets zu berücksichtigen (z.B. durch deutlichen Verweis auf das Hausrecht und die Einbindung der *Polizei*). Inwieweit die Bewohnerschaft der *GU* Opfer von Feindseligkeiten oder gar Bedrohungen wird, ist nicht eindeutig, da verbale Angriffe oder Diskriminierungserfahrungen oft nicht von den Betroffenen gemeldet, geschweige denn angezeigt werden.

5.3 Bedarfe und Handlungsschritte

Handlungsfeld Integration

Schwerpunkt der Integration im Umfeld der *GU* ist bislang das Zusammenkommen von geflüchteten Menschen und Anwohnerschaft im Rahmen einmaliger oder regelmäßiger Angebote und

Veranstaltungen bzw. durch den Besuch der Einrichtungen im Quartier (z.B. Schulen, Kitas). Auf diese Weise sind bereits Kontakte zwischen Bewohnerschaft des Quartiers und der *GU* entstanden. Insofern sollen auch weiterhin Gelegenheiten unterstützt werden, die das Zusammenkommen auf informeller nachbarschaftlicher Ebene fördern.

Zudem wird zur Unterstützung der gesamtgesellschaftlichen Integration auch der Bedarf für Beratungsangebote wie z.B. zur *Arbeitsmarktintegration* gesehen. Gute Erfahrungen wurden bundesweit auch durch **Patenschaften** für geflüchtete Menschen gemacht, die auch als Bedarf für den Standort Boulevard Kastanienallee gesehen werden. Hier könnte durch die BENN-Arbeit das Anwerben von Patinnen und Paten unterstützt werden.

Handlungsfeld Bürgerschaftliches Engagement

Unentgeltliches bürgerschaftliches Engagement ist im Quartier in Bezug auf die Geflüchteten häufig an die Anbindung an Vereine oder größere Einrichtungen inner- und außerhalb des Quartiers gekoppelt. Ein Beispiel für diese Situation ist die Mitwirkung von aktiven und ehemaligen Studierenden der benachbarten *ASH*. Sie wohnen zum allergrößten Teil in den innerstädtischen Bezirken und verknüpfen ihre ehrenamtliche Mitwirkung mit dem Studium bzw. ihrem Aufenthalt an der Hochschule. Insofern ist das lokale Engagement um die *Evangelische Gemeinde*, den Verein *Hellersdorf hilft e.V.* und die *Nachbarschaftsinitiative Schleipfuhl* sowie die *ASH* herumgruppiert. Diese und noch weitere Vereine, die ihren Hauptsitz nicht im näheren Umfeld der *GU* haben, sind bereits gut in die Vernetzungsstrukturen um die Unterkunft eingebunden und beispielsweise im *Nachbarschaftsdialog* (siehe *HF Vernetzung und Kooperation*) vertreten.

Was vor Ort hingegen nur schwach ausgeprägt ist, ist eigenständiges Engagement seitens der Alteingesessenen. Bedingt durch die Sozialstruktur des Quartiers muss konstatiert werden, dass viele Bewohnerinnen und Bewohner nur schwer für ehrenamtliches Engagement aktiviert werden können.

Um diese Situation zu verbessern und nachhaltige Strukturen zu schaffen, bedarf es enger Abstimmungen mit der aktiven Akteurslandschaft und dem *QM*, das sich mit dem Thema ebenfalls befasst, aber auch einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit, um Interessierte anzusprechen. Der Quartiersrat als nachbarschaftliche Institution soll weiter für das Themenfeld Integration und Beteiligung von geflüchteten Menschen sensibilisiert werden. Für die Ansprache der Anwohnerschaft - nicht nur zur Gewinnung Ehrenamtlicher- können offene Angebote des Nachbarschaftstreffs *Maxie-Treff der Wuhletal eG* oder *STZ Hellersdorf-Ost* (Träger: *MITTENDRIN leben e.V.*) dienen. Auch die Einbindung der *Freiwilligenagentur des Bezirks* ist zur Unterstützung und Vermittlung von Ehrenamt beabsichtigt.

Handlungsfeld Vernetzung und Kooperation

Neben verschiedenen lokalen Vernetzungsrunden unter Beteiligung der im Quartier und darüber hinaus aktiven Einrichtungen existiert als Vernetzungsrunde mit dem Schwerpunkt Integration geflüchteter Menschen und Nachbarschaft der *Nachbarschaftsdialog*. Neben der Vernetzung kann

das Gremium dazu dienen, gemeinsam Aktionen mit dem Schwerpunkt Integration zu organisieren. Zudem können auch relevante überbezirkliche Angebote vorgestellt werden.

Für die künftige Entwicklung vor Ort sollen Angebote der Integration bzw. zur Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders weiter miteinander vernetzt werden (z.B. Verknüpfung des *Sprachcafés* mit dem Angebot des *interkulturellen Kochens*).

Im Hinblick der Verstetigung des Programms BENN kann der *Nachbarschaftsdialog* auch dazu dienen, unter den Aktiven eine sinnvolle Form des Austauschs zu Themen der Integration geflüchteter Menschen zu finden, die über die bisher geplante Laufzeit von BENN hinausgeht. Eine Rolle bei der Etablierung eines Ankers könnte das im Frühjahr 2019 wiedereröffnende *LaLoKa* spielen. Das auf Emanzipation und Empowerment abzielende Konzept des verantwortlichen Vereins *Refugees Emancipation e.V.* kann dabei eine Chance sein, geflüchtete Menschen dort als Ansprechpersonen einzusetzen.

Handlungsfeld Beteiligung der Geflüchteten

Die Beteiligung der geflüchteten Menschen ist bislang an konkrete Aktivitäten vor Ort gekoppelt und betrifft häufig Kinder und Jugendliche aus der *GU* (z.B. *Graffiti-Workshop*, *Gestaltungsaktionen in der JFE U5*). Die *Cricket-Mannschaft AC Berlin* wird von geflüchteten Menschen selbst betreut. In diesem Rahmen fanden auch verschiedene Aktionstage zum Kennenlernen der Sportart statt.

Für die weitere Entwicklung soll die Beteiligung verstärkt in – idealerweise – selbst organisierte Bahnen gelenkt werden. Die Unterstützung sportlicher Aktivitäten durch geflüchtete Menschen kann dazu ebenso als Ansatz zählen wie die Verbesserung des Lebensumfelds durch Gestaltungsaktionen, bspw. die weitere Gestaltung des Hofes als Aufenthaltsort oder der Gemeinschaftsräumlichkeiten in der *GU*.

Empowerment

Hauptziel des Programms BENN ist es, geflüchtete Menschen in die Lage zu versetzen, sich selbst für ihre Interessen einzusetzen zu können und selbstbestimmt und gleichberechtigt ihr Umfeld gestalten zu können. **Empowerment** setzt jedoch Eigenschaften voraus, die allein über das BENN-Verfahren nur eingeschränkt zu realisieren sind, die aber Teil einer vielschichtigen und nachhaltigen Integration sind.

Eine selbstorganisierte Repräsentanz geflüchteter Menschen aus der *GU* (z.B. **Bewohnerrat**) ist zwar weiterhin wünschenswert, jedoch nach der Erfahrung der bisherigen Arbeit vor Ort nur schwerlich realisierbar. Bisherige Ansätze (z.B. Durchführung von **Bewohnerversammlungen**) wurden nur kurzzeitig wahrgenommen. Daher sollten zunächst Grundvoraussetzungen des Empowerments geschaffen werden, die z.B. durch den Spracherwerb im *Sprachcafé* und durch niedrigschwellige Angebote zum gegenseitigen Verständnis (*Ausflüge*, *gemeinsames Kochen*, *Sport*) gefördert werden können. Zudem kann Empowerment auch durch die Einbindung geflüchteter Menschen in die Organisation von Festen/Veranstaltungen gefördert werden. Dabei könnten Arbeitsgruppen, die z.B. die Durchführung von Festen unterstützen, die Vorstufe für eine weitergehende Form des Empowerments sein.

Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit

Neben den bislang genutzten Möglichkeiten der **Öffentlichkeitsarbeit** (*Website, Facebook, mehrsprachige Info-Broschüre, regelmäßige Sprechstunde in der GU*) ist die mehrsprachige Beschriftung des Stadtteilbüros geplant, um für Personen mit noch nicht ausreichenden Sprachkenntnissen als Ort der Integration deutlicher erkennbar zu sein.

Auch der Besuch von Nachbarschaftstreffs zur Vorstellung des Programms oder geeigneter *ASH-Seminare* hat sich als geeignetes Mittel zur Bekanntmachung der Beteiligungsmöglichkeiten gezeigt.

5.4 Bisheriger und künftiger Einsatz von Fördermitteln

Für die Integration geflüchteter Menschen wurden in der Vergangenheit Projekte und Maßnahmen aus verschiedenen Quellen genutzt. Dabei sind insbesondere die Zuwendungen aus dem Regeletat des Integrationsbeauftragten und dem bezirklichen Integrationsfonds zu nennen, über die bspw. in der Vergangenheit die Mietkosten des *LaLoKa* (2019 mietfrei von der *Deutsche Wohnen SE* zur Verfügung gestellt) gedeckt wurden bzw. für 2019 die Personal- und Betriebskosten des *LaLoKa* gedeckt werden oder auch die Personalstelle der Willkommenskultur im *STZ Hellersdorf-Ost* (Träger: *MITTENDRIN leben e.V.*) gesichert wird.

Seit 2016 fördert das Quartiersmanagement am Standort Boulevard Kastanienallee zudem u.a. für die Zielgruppe der geflüchteten Menschen relevante Projekte. In diesem Rahmen wurden mehrfach Mittel aus dem Aktionsfonds zur Anschaffung von Materialien bewilligt.

Darüber hinaus wurden vereinzelt auch Mittel für ehrenamtliches Engagement aus privaten Stiftungen zur Verfügung gestellt; z.B. im Zuge einer Kooperation mit der *ASH*.

Seit 2017 bestehen durch das Programm BENN weitere finanzielle Fördermöglichkeiten. Vorrangig wurden und werden die Mittel zur Anschaffung von Sachmitteln zur Verfügung gestellt, jedoch können zur Durchführung bestimmter Maßnahmen auch Honorare gezahlt werden. Für die Zukunft soll an dem eher kleinteiligen Ansatz von Förderungen durch BENN festgehalten werden, um so bei Bedarf der Integration dienliche Ideen von Ehrenamtlichen, geflüchteten Menschen und Einrichtungen zügig zu unterstützen.

Die als Bedarf immer wieder genannte Honorierung ehrenamtlichen Engagements durch kleine Aufwandsentschädigungen ist über die vor Ort zur Verfügung stehenden Mittel derzeit nicht möglich.

5.5 Schlussfolgerungen und Ausblick

Für die Umsetzung des Programms BENN bis 2021 soll in Kooperation mit den beteiligten Aktiven zielgerichtet die Integration und das konfliktfreie Zusammenleben gefördert werden. Dabei ist es im Sinne aller Handelnden wichtig, die vor Ort stattfindenden Aktivitäten sinnvoll miteinander zu kombinieren und für geflüchtete Menschen zu öffnen oder sie unter der Bewohnerschaft der *GU* bekannt zu machen. Am Standort Boulevard Kastanienallee waren seit Start des Programms die Einrichtungen durch die bereits seit 2013 bestehende *GU* für das Thema Integration geflüchteter Menschen sensibilisiert. Die bestehende Struktur gilt es nun in den kommenden Jahren durch das

Integrationsmanagement zu stärken und durch Formate wie bspw. den *Nachbarschaftsdialog* auch über die bisher geplante Laufzeit von BENN zu stabilisieren.

Neben der engen Kooperation und Vernetzung bestehender Formate sollen geflüchtete Menschen durch direkte Ansprache (*Sprechstunde* in der *GU*, *Ansprache bei öffentlichen Veranstaltungen*) und durch Kooperation mit dem Sozialteam der *GU* auf Beteiligungsmöglichkeiten hingewiesen und in die *Netzwerke* eingebunden werden.

Die Integration der geflüchteten Menschen und die Zusammenführung mit der alteingesessenen Bewohnerschaft bedarf eines langen Atems und findet eher im kleinen Rahmen statt. Neben den verschiedenen Hürden, die das Asylverfahren bedingt, liegen die Prioritäten der Menschen vorrangig bei der Arbeitssuche, dem Erlernen der deutschen Sprache und der Wohnungssuche – und sind damit grundsätzlich denen der Alteingesessenen nicht unähnlich.

Gleichwohl bieten die durch BENN möglichen Formen der Unterstützung und Aktivierung der Menschen (mit oder ohne Fluchthintergrund) gute Chancen, zumindest einen Teil der Hürden bei der Integration zu überwinden und den Grundstein für eine starke Nachbarschaft zu legen. Gerade der Spracherwerb kann durch die praktische Anwendung im informellen Rahmen erheblich beschleunigt und eine Hürde der gesellschaftlichen Teilhabe genommen werden.

6 Strategie zur Verstetigung

Finanzmittel des Bundes, wie das Programm Soziale Stadt, sind gemäß Grundgesetz (GG104b) nicht auf Dauer angelegt. Laufend wird die Entwicklung im Stadtteil deshalb über Sozialdaten verfolgt (*Monitoring Soziale Stadtentwicklung*) und nach etwa zehn Jahren überprüft, ob der Einsatz der Städtebaufördermittel noch gerechtfertigt ist. Wenn ein Gebiet so stabil geworden ist, dass es den Anschluss an benachbarte Gebiete erreicht hat, wird durch die *Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen* die Beendigung des Verfahrens, die **Verstetigung**, eingeleitet. Das Förderverfahren ist somit als eine temporäre Intervention konzipiert mit dem Ziel, nachhaltig Strukturen aufzubauen. Bei der Entwicklung und Durchführung von Projekten sowie der Trägersauswahl müssen alle, die an der Projektentwicklung beteiligt sind, überlegen, ob die geplanten Projekte geeignet sind, strukturfördernd zu wirken und dauerhafte Effekte hervorzurufen. Ein Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Kooperation mit den ortsansässigen Wohnungsunternehmen, welche - auch über das Bestehen des Stadtteilbüros hinaus - Verantwortung für die Menschen des Quartiers übernehmen müssen. Die (zusätzliche) Einbindung von Landes- und Drittmitteln, die Unterstützung durch zivilgesellschaftliche Akteure und die Übernahme in die Regelfinanzierung sind deshalb zwingende Prüfkriterien für alle größeren Projekte. Dieser Aspekt der Förderung wird in der Förderperiode (2014-2020 sowie 2021-2027) durch die EU noch einmal besonders betont. Laut Senatsbeschluss ist für das Gebiet Boulevard Kastanienallee eine Programmlaufzeit bis mindestens 2026 vorgesehen. Mit Hinblick auf die kurze Laufzeit der Förderung im Gebiet Boulevard Kastanienallee seit April 2016 und erste im Aufbau befindliche Förderprojekte erscheint die Entwicklung einer tragfähigen **Verstetigungsstrategie** derzeit noch als verfrüht. Aus der Erfahrung mit der Verstetigung anderer Berliner Quartiersmanagement-

Gebiete wurden jedoch Schlüsselfaktoren benannt, die als allgemeingültig gelten können, um das dauerhafte Fortbestehen von aufgebauten Strukturen abzusichern:

- *Stabile Netzwerke für die Quartiersentwicklung zur Sicherung der stadtteilbezogenen Kommunikation*
- *Ankerprojekt: Nachbarschaftstreff im Quartier oder in der Nähe als fester Ort für quartiersbezogene Aktivitäten*
- *Partner für die Verstetigung zur Übernahme von Verantwortung durch Kümmerinnen und Kümmerer und Koordination der Beteiligung und der ehrenamtlich Engagierten*
- *Stadtteilbudget, Verfügungsfonds, Dritt- und Landesmittel sowie Übernahme von bewährten Angeboten in eine Regelfinanzierung des zuständigen bezirklichen Fachamtes.*

Schon heute sind daher begleitend zu den ersten Projekten Möglichkeiten abzuwägen, wie die genannten Verstetigungspfeiler im Gebiet zu entwickeln, zu organisieren sowie finanziell und personell abzusichern sind. Derzeit ist noch nicht klar absehbar, welche Orte geeignete Ankerpunkte im Quartier oder außerhalb sein könnten. Ein Nachbarschaftstreff als **Ankerpunkt**, der viele Bewohnerinnen und Bewohner anspricht, ist so noch nicht vorhanden, obwohl dies ein großer Wunsch der Bewohnerschaft ist. Beliebte Einrichtungen im Quartier wie das von *KIDS & CO e.V.* betriebene *KastanienNest* oder aber das *Figurentheater Perseusz* könnten dafür jedoch zukünftig in Frage kommen. Denkbar ist ein potenzielles Nachbarschaftszentrum aber auch im Erdgeschoss des neu entstehenden Punkthochhauses in der Stollberger Straße 57/59. Diese Idee entspricht den Überlegungen der Bewohnerinnen und Bewohner, welche mehrfach die Fläche der *ehemaligen Kaufhalle* mit seiner Lage am zentralen Platz als einen solchen Ort mit den entsprechenden Funktionen (Nachbarschaftstreff, kulturelle und sportliche Angebote etc.) beschrieben haben. Weitere Ankerpunkte im Quartier könnten ein *Nachbarschaftsnetzwerk* sowie der *Bauwagen als mobile Beratungs- und Informationsstätte* sein.

Sämtliche öffentliche soziale Infrastruktur liegt am Gebietsrand und hat derzeit personell und räumlich nicht die erforderlichen Ressourcen. Das *STZ Hellersdorf-Ost* (Träger: *MITTENDRIN leben e.V.*) in der Albert-Kuntz-Straße liegt außerhalb des QM-Gebietes in etwa zwei Kilometer Entfernung und wird bisher sehr wenig von Bewohnerinnen und Bewohnern des Planungsraum 19 in Anspruch genommen. Eine Filiale im Herzen des QM-Gebiets bzw. in der Nähe der U-Bahn-Trasse könnte die Anlaufstelle für das Quartier im Anschluss an das QM-Verfahren bilden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen im Quartier kennen sich überwiegend und kooperieren anlassbezogen. Ein stabiles Netzwerk ist jedoch derzeit nicht auszumachen. Im Gegenteil stellt es sich derzeit so dar, dass kiezbezogene Initiativen sich an das QM-Team mit der Bitte um Unterstützung oder Fortführung wenden, da sie sich ohne zusätzliche externe Ressourcen in ihrer Existenz gefährdet sehen. Die AF-Jury und QR sind erst seit 2016 aktiv und müssen sich noch stabilisieren. Der im Herbst 2018 neu gewählte QR besteht überwiegend aus Mitgliedern des ersten QR. Diese personelle Kontinuität kann im Sinne der Verstetigung eine wichtige Säule bilden.

Darüberhinausgehende eigenständige Aktivitäten, beispielsweise durch einen Stadtteilverein, sind noch nicht absehbar. Das QM-Team kann aber in den kommenden Jahren beginnen, Informationen über solche Vereine zu sammeln und im QR sowie potenziellen Interessierten zu streuen. Weitere Informationen zur Gestaltung des Verstetigungsprozesses im Rahmen von Berliner Gebieten im Programm *Soziale Stadt* wie sie in der *Studie zur Verstetigung in der Sozialen Stadt – Handlungsempfehlungen zur Implementierung des Verstetigungsansatzes in laufende und künftige Verfahren* nachzulesen sind, werden im Quartier Boulevard Kastanienallee auf ihre Umsetzbarkeit geprüft.

7 Fazit

Bestimmende Themen zur Quartiersentwicklung 2019 bis 2021 im Sinne des **Leitbildes** Boulevard Kastanienallee – gemeinsam ganz nah dran! sind aus der Sicht des Quartiersmanagements folgende:

- *Belegung des nachbarschaftlichen Miteinanders und kulturellen Austausch im Zusammenhang mit der Integration von geflüchteten Menschen und dem Integrationsmanagement sowie der weiteren Einbindung von Bewohnerschaft, Eigentümern, Gewerbetreibenden und sozialen Einrichtungen*
- *Entwicklung eines zentralen Treff- und Ankerpunktes für bildungs-, kultur- und bewegungsbezogene Angebote im Quartier (auf Wunsch des QR sollen dafür die EG-Räumlichkeiten des Neubaus in der Stollberger Straße 57/59 ab 2021 in Betracht gezogen werden)*
- *Stärkung der Aufenthalts-, Erlebnis- und Versorgungsqualität entlang der zentralen grünen Wohngebietsachse Boulevard Kastanienallee mit Orten der Begegnung und der Kommunikation, insbesondere in Zusammenarbeit mit den Wohnungsunternehmen und der Wirtschaftsförderung*
- *Aufwertung des öffentlichen Raumes (1. und (ggf. 2.)) Bauabschnitt Umgestaltung Boulevard Kastanienallee)*
- *Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen im Sinne des LBVs*
- *Weiterentwicklung ehrenamtlichen Engagements gekoppelt an die Übernahme von Eigenverantwortung*

Die **Prioritätensetzung** für die Arbeit der kommenden drei Jahre liegt somit inhaltlich deutlich in den HF eins (*HF1 - Bildung, Ausbildung und Jugend*) und drei (*HF3 - Nachbarschaft, Integration, Gemeinwesen*) wobei sich HF fünf (*HF5 - Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner*) als ein relevantes Querschnittsthema für sämtliche Angebote und Projekte versteht. HF vier (*HF4 - Öffentlicher Raum*) kommt durch die Zusage aus dem Baufonds und der damit verbundenen Umgestaltung des Boulevards Kastanienallee in den Jahren 2019-2021 eine Sonderrolle zu.

Das QM im Rahmen des Bund-Länder-Programms *Soziale Stadt* hat dabei eine koordinierende und organisierende Funktion und baut seit seinem Bestehen (April 2016) auf den vielfältigen Netzwerken und Aktivitäten der im Gebiet beheimateten Einrichtungen und Initiativen auf. Darüber hinaus sind

weiterhin die verantwortlichen Stellen im Bezirk, im Land und in den Bundesbehörden einzubinden, um das Gebiet im Sinne einer ressortübergreifenden Strategie auch zukünftig zu begleiten, zu stabilisieren und letztendlich zu verstetigen.

8 Anlage

Anlage 1 - Übersicht Projekte und Maßnahmen

Anlage 2 - Bedarfsliste

Anlage 1 - Projekte und Maßnahmen

Quartiersmanagement und Integrationsmanagement Boulevard Kastanienallee

im Programm Soziale Stadt und BENN - Berlin entwickelt neue Nachbarschaften



Handlungsfeld Bildung, Ausbildung und Jugend

Kinder-, Familien-, Bildungstag

2017-2019
Träger: Deutsch-Polnisches Hilfswerk

Elternaktivierung, Elternbildung

2017-2019
Träger: JAO gGmbH

Sportangebote - CreActive Youth

2018-2019
Träger: Spielfeld gUG

CASTANEA - Erlebnispfad - Umweltbildung am Boulevard Kastanienallee

2018-2020
Träger: Naturschutzzentrum Schleipfuhl

A und O - Sprachförderung für Kinder in den Einrichtungen im Quartier

2018-2020
Träger: GFBM gGmbH

Move it - Bewegung im Quartier

2018-2021
Träger: noch nicht bekannt

Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft

Fit für die Zukunft - Berufsorientierung im Quartier

2018-2019
Träger: SchulePLUS GmbH

Handlungsfeld Nachbarschaft, Gemeinwesen und Integration

Kiezbroschüre - Wer ist wo im Kiez?

2017-2018
Träger: Bergsee, blau

Miteinander im Kiez - Tausch- und Talentbörse

2017-2019
Träger: Intuitive Linie GbR

Interkulturelle Begegnungen

2017-2019
Träger: Deutsch-Polnisches Hilfswerk

KaR - Kommunikation auf Rädern

2018-2020
Träger: Verbund e.V.

Boulevard als Bühne - Kultur im Raum

2018-2020
Träger: Kollegen 2,3

Die Pampa lebt - Hellersdorf als Großwohnsiedlung gestern, heute und morgen

2019-2021
Träger: nGbK e.V.

Mitmachcafé KastanienNest

2019-2021
Träger: KIDS & CO

Handlungsfeld Öffentlicher Raum

Beteiligungsverfahren und Rahmen- konzept für die Gestaltung des Boulevards Kastanienallee

2017-2018
Träger: bwgt e.V.

Gestaltung Boulevard Kastanien- allee inkl. Spielflächen (1.BA)

2018-2020
Träger:
GGR Wohnparks Kastanienallee GmbH

Integrationsmanagement BENN

Unterstützung Ehrenamtlicher
zur Durchführung eines Ferienwork-
shops in der GU (Gemeinschaftsunterkunft)
2017

**Unterstützung
Feriensommerabschlussfest**
2017 und 2018

**Unterstützung
Sommerfest LaLoKa**
2017

**Künstlerische Gestaltung eines
Fassadenstücks der GU**
2017

**Musikworkshop, Unterstützung des
Musikunterrichts in GU**
2017

Anschaffung von Materialien
zur Nutzung und Bespielung der
Brachfläche an GU
2018

**Garten- und Hofgestaltung
GU Maxie-Wander-Straße**
2018

Graffiti-Workshop
2018

Sprachcafé
ab 2018

Partizipative Umgestaltung U5
ab 2018

Terrassenausbau und Grill U5
ab 2018

Das Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Einbindung wird als Querschnittsthema nicht dargestellt. Kleinteilige Projekte und Maßnahmen, aus dem Aktionsfonds und BENN gefördert, sind nicht aufgelistet.

Stand: März 2019

Anlage 2 - Bedarfsliste

Kürzel	Handlungsfeld
HF 1	Bildung, Ausbildung & Jugend
HF 2	Arbeit & Wirtschaft
HF 3	Nachbarschaft, Gemeinwesen & Integration
HF 4	Öffentlicher Raum
HF 5	Beteiligung, Vernetzung & Einbindung

Bedarf	HF	Maßnahme & Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Empfehlung Finanzierung	Quelle	Kommentar
Förderung, Integration & Bildungsarbeit von geflüchteten Kindern & Jugendlichen	HF 1	interkulturelle Musikschule (u.a. BENN-Maßnahme 2018)		Bezirksamt Musikschule		
Sanierung & Aufwertung von Bildungs- & Jugendeinrichtungen im Quartier	HF 1	Kita Kinderplanet: Entwicklung der Außenbereiche, Qualifizierung der Ausstattung & der Aufenthaltsqualität		Träger, Baufonds, SiWANA III, Sonstige		
Sanierung & Aufwertung von Bildungs- & Jugendeinrichtungen im Quartier	HF 1	Kita Regenbogen: Qualifizierung Freifläche (Spielgeräte; Gestaltung & Beteiligung)		Baufonds; BENE		
Sanierung & Aufwertung von Bildungs- & Jugendeinrichtungen im Quartier	HF 1	Kita Springmäuse: Qualifizierung der Freifläche mit verschiedenen Spielgeräten			Bedarfsäußerung 07.02.2019	
Sanierung & Aufwertung von Bildungs- & Jugendeinrichtungen im Quartier	HF 1	Kita Springmäuse: Sanierung technischer Ausstattung		Träger; BA	Wunschzettel 2018 (5), Wunsch: Benefizkonzert mit Polizeiorchester	
Sanierung & Aufwertung von Bildungs- & Jugendeinrichtungen im Quartier	HF 1	Sachmittel für Schulgrünflächen (Mutterboden etc.) & Pflege unter Beteiligung von Schülern		Aktionsfonds		
Sanierung & Aufwertung von Bildungs- & Jugendeinrichtungen im Quartier	HF 1	Schule am Rosenhain: Veranstaltungsraum zur Erweiterung Raumkapazität; Ausstattungsergänzung für Veranstaltungen, Aufwertung der Ausstattung der Lehrküche, Renovierung der Flure und Klassenräume; Neugestaltung & -errichtung Spielplatz		Baufonds		
Sanierung & Aufwertung von Bildungs- & Jugendeinrichtungen im Quartier	HF 1	Schule am Schleipfuhl: Sanierung der Turnhalle, Außenhülle & Schallschutzmaßnahmen (Sanierung innen ist bereits erfolgt); Kapazitätserweiterung; Anpassung Raum- & Nutzungskonzept; technische Ausstattung; Schulgarten; Schulhof		Baufonds, SIWANA III BENE; Stadtbau		
Sanierung & Aufwertung von Bildungs- & Jugendeinrichtungen im Quartier	HF 1	Schülerzentrum Kraftwerk: Ergänzung von Mädchenraum, Musikraum & Nebenräume; Qualifizierung Freifläche (Spielgeräte; Gestaltung; Beteiligung); Renovierung der Kellerräume der Ausgabestelle „Laib & Seele“ (Erneuerung der Sanitäranlagen, Fußböden, generell der Räumlichkeiten & Erneuerung Küchenbereich des Wartecafés) & Verlagerung des Fahrradkellers in einen barrierefreien Container, Vergrößerung des Wartecafés mittels Durchbruch in den Raum des ehemaligen Fahrradkellers, Neuerrichtung Umzäunung des Außengeländes, Erneuerung des Treppenhauses im Schülerzentrum		Baufonds, SIWANA III BENE		
Sanierung & Aufwertung von Bildungs- & Jugendeinrichtungen im Quartier	HF 1	Sporthalle Carola-Neher-Str. 51: Hüllensanierung		Schul- und Sportamt SIWANA III		
Schaffung, Ausbau & Vernetzung von Beratungs- & Bildungsangeboten	HF 1	Angebote für Kinder & Jugendliche in problematischen Lebenslagen zum Abbau bestehender Defizite & Stärkung von Kompetenzen, Talenten & Fähigkeiten (Gesundheit, Anti-Aggression-Trainings, Mediennutzung, ggf. in Kooperation mit dem Helliwood)		Projektfonds, Jugendamt, Gesundheitsamt, Bonusprogramm		
Schaffung, Ausbau & Vernetzung von Beratungs- & Bildungsangeboten	HF 1	Ausbau von Kooperationen mit Sportvereinen und Landessportbund (AC Berlin, TUS Berlin), generations- und kulturübergreifende Sportangebote (z.B. Winterspielplatz, Sport-Familien-Sonntage)			Fachämterrunde	

Anlage 2 - Bedarfsliste

Kürzel	Handlungsfeld
HF 1	Bildung, Ausbildung & Jugend
HF 2	Arbeit & Wirtschaft
HF 3	Nachbarschaft, Gemeinwesen & Integration
HF 4	Öffentlicher Raum
HF 5	Beteiligung, Vernetzung & Einbindung

Bedarf	HF	Maßnahme & Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Empfehlung Finanzierung	Quelle	Kommentar
Schaffung, Ausbau & Vernetzung von Beratungs- & Bildungsangeboten	HF 1	Angebote zur Grundbildung (funktionaler Analphabetismus etc.), Kooperationen mit Volkshochschule		Sen Bildung Jugend und Familie Berliner Grundbildungszentrum, VHS		
Schaffung, Ausbau & Vernetzung von Beratungs- & Bildungsangeboten	HF 1	sport- und erlebnisorientierte Angebote & Ausflüge für Kinder & Jugendliche (z.B: Jumphouse, Klettergarten, Ablegen von Sportabzeichen etc.)		Jugendamt	Wunschzettel 2018 (9)	
Schaffung, Ausbau & Vernetzung von Beratungs- & Bildungsangeboten	HF 1	politische Bildung; Erwachsenenbildung (Demokratieentwicklung; Workshops etc.)		Partnerschaft für Demokratie, VHS		
Schaffung, Ausbau & Vernetzung von Beratungs- & Bildungsangeboten	HF 1	Seniorenkurse zu Maßnahmen der Ersten Hilfe, Prävention, Umgang mit Notfällen (Sturz, Kreislauf, Gefahrenquellen im Haushalt, Medikation, Handlungsanweisungen, Notfallpapiere, Diabetes, Allergien, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung Angehörigenberatung etc.)		BA Gesundheitsheimsamt	Dorfwerkstatt e.V.	
Schaffung, Ausbau & Vernetzung von Beratungs- & Bildungsangeboten	HF 1	Umweltbildung (u.a. Projekt Castanea - Erlebnispfad Boulevard Kastanienallee), Umgang mit Ressourcen & ökologischer Fußabdruck, Integrierte urbane Gärten (Grüne Liga)	2018 ff.	Projektfonds Netzwerkfonds BENE		
Stärkung & Erweiterung von Bildungs- & Jugendeinrichtungen im Quartier	HF 1	Neuansiedlung zusätzlicher Kitas & Ausbau Kitaplätze, Sicherung der Kinderbetreuung in der Gemeinschaftunterkunft, weitere Jugendclubs für das Quartier, neuer Schulstandort Carola-Neher-Straße		SIWANA III, Jugendamt	Wunschzettel 2018 (17), Fachämterrunde	
Stärkung & Erweiterung von Bildungs- & Jugendeinrichtungen im Quartier	HF 1	Qualifizierung des pädagogischen Personals mit Fokus auf benachteiligte Quartiere (z.B. Sprachförderung; u.a. Projekt A & O)	2018 - 2020	Jugendamt; Bonusprogramm Schule; Projektfonds; Diverse		
Stärkung & Erweiterung von Bildungs- & Jugendeinrichtungen im Quartier	HF 1	Repair- & Ausbildungscafé (u.a. Projekt Mitmachcafé KastanienNest für junge Eltern)	2019 ff.	Projektfonds		
Stärkung der Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen, Öffnung ins Quartier & Übergänge gestalten	HF 1	Vernetzung der Bildungsangebote im Quartier (u.a. Projekt Kinder-Familien-Bildungstag); Beratung der Bildungseinrichtungen; Prozessbegleitung Aufbau lokaler Bildungsverbund	2017 ff.	Sen Bildung; Freudenbergstiftung; Projektfonds		
Unterstützung, Aktivierung & Zusammenarbeit von Alleinerziehenden, Eltern & Familien	HF 1	Elternnetzwerk (u.a. Projekt: Elterncafé); Vermittlung von Erziehungskompetenzen; Aufbau eines Elternzentrums; Elternschulen an Kitas & Schulen: Informationen; themenspezifische Fachleute als Referenten; Familie und Nachbarschaft (FuN)	2017 ff.	Projektfonds		
Bildungs- & Qualifizierungsangebote & Integration in Arbeit (Jugendliche, Langzeitarbeitslose, Erwerbsfähige, Quereinsteiger, Migranten etc.)	HF 2	Bedarfserhebung; Aufbau von Angeboten mit Beschäftigungs- & Qualifizierungsträgern (Schreibservice; KAfK), Kooperation mit mittendrin e.V.		Projektfonds; B+Q-Träger z.B. BGI; Vereine; Sonstige		
Bildungs- & Qualifizierungsangebote & Integration in Arbeit (Jugendliche, Langzeitarbeitslose, Erwerbsfähige, Quereinsteiger, Migranten etc.)	HF 2	junge arbeitslose Erwachsene: Stärkung der Arbeitsmarktchancen, Lokales Beratungsangebot & Berufsorientierung (Projekt Fit für die Zukunft); Einbindung von Jobcenter, Wirtschaftsförderung, Unternehmen; Lehrstellenbörse etc.	2017 ff.	Jobcenter; Projektfonds		
Bildungs- & Qualifizierungsangebote & Integration in Arbeit (Jugendliche, Langzeitarbeitslose, Erwerbsfähige, Quereinsteiger, Migranten etc.)	HF 2	Langzeitarbeitslose: Aktivierung, Qualifizierung, ggf. Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit, Weiterbildung für Ehrenamtliche etc., Kooperation mit VHS		Jobcenter, VHS		
Schaffung, Ausbau & Vernetzung von Beratungsangeboten in den Bereichen Arbeit & Wirtschaft	HF 2	Bedarfserhebung; Aufbau von Beratungsangeboten (Konsumentenschutz, Schuldnerberatung, Mieterberatung) mit Partnern vor Ort		Bezirksamt Wirtschaftsförderung		

Anlage 2 - Bedarfsliste

Kürzel	Handlungsfeld
HF 1	Bildung, Ausbildung & Jugend
HF 2	Arbeit & Wirtschaft
HF 3	Nachbarschaft, Gemeinwesen & Integration
HF 4	Öffentlicher Raum
HF 5	Beteiligung, Vernetzung & Einbindung

Bedarf	HF	Maßnahme & Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Empfehlung Finanzierung	Quelle	Kommentar
Schaffung, Ausbau & Vernetzung von Beratungsangeboten in den Bereichen Arbeit & Wirtschaft	HF 2	Beratung & Begleitung ausländischer Arbeitssuchender zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt & Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse		Sen Bildung Jugend und Familie, BENN		
Sicherung der Nahversorgung	HF 2	Schaffung von Einkaufsmöglichkeiten & Wochenmarkt; Ansiedlung Einzelhandel, evtl. Mix aus spezialisiertem Angebot für unterschiedliche ethnische Gruppen; migrantische Ökonomie		Bezirksamt Wirtschaftsförderung	Wunschzettel 2018 (7)	
Standort- & Imageentwicklung für Gewerbe(-Ansiedlung)	HF 2	Gewerbenetzwerk; Imageprojekt, Standortmarketing (kleinteilige Projekte)		Projektfonds BA Wirtschaftsförderung	Gebietskonferenz 2018	
Standort- & Imageentwicklung für Gewerbe(-Ansiedlung)	HF 2	Umsetzung einer langfristigen Strategie für die Gewerberäume am Boulevard: Gewerbepotenzialanalyse zur Reaktivierung oder Umnutzung (leerstehender) Gewerbeeinheiten		Projektfonds BA Wirtschaftsförderung		
Verbesserung der Gesundheitsinfrastruktur	HF 2	Vernetzung bestehender und Neuansiedlung von Gesundheitseinrichtungen (Arztpraxen & Apotheken; mobile Praxen)		BA Wirtschaftsförderung		
Förderung, Vernetzung & Anerkennung des bürgerschaftlichen Engagements	HF 3	Paten für Geflüchtete; Wertschätzung von Ehrenamtlichen durch Fortbildungen in Kooperation mit VHS		BENN; VHS; Diverse		
Förderung der Gemeinschaft & Ausbau des nachbarschaftlichen Miteinanders	HF 3	Aufbau Nachbarschaftszentrum als „Anker“ im Rahmen der Verstetigung: Ausbau eines bestehenden Orts (z.B. als Filiallösung zum Stadtteilzentrum Hellersdorf-Ost) als Ort der Begegnung (z.B. Puppentheater, Mitmach-Café Kastaniennest); zielgruppenspezifische & offene Angebote; Ort für kulturelle Veranstaltungen & Fortbildung (z.B. Kulturforum, Maxie-Treff); Anlaufstelle für Initiativen & Projekte; Beratungsangebote		BENN; Projektfonds		
Förderung der Gemeinschaft & Ausbau des nachbarschaftlichen Miteinanders	HF 3	Feste: Nachbarschaftsfeste, Jahreszeitliche Feste; Feste & Veranstaltungen von Einrichtungen; Jubiläen; Tag der offenen Tür; Sportfeste; Adventsboulevard, Neujahrsempfang, Martinsumzug, Rosenhaincup, Sommerfeste, Feste für Zielgruppen	laufend	Aktionsfonds; Diverse	Wunschzettel 2018 (6)	
Förderung der Gemeinschaft & Ausbau des nachbarschaftlichen Miteinanders	HF 3	gemeinnützige Nachbarschaftswerkstatt (Tischlerei, Handwerk; Fahrrad etc.)		Projektfonds;BENN; Aktionsfonds; Diverse		
Förderung der Gemeinschaft & Ausbau des nachbarschaftlichen Miteinanders	HF 3	GU: Aktivierung der leerstehenden & ungenutzten MUR auf dem Grundstück der GU als Ort der Begegnung (u.a. BENN-Maßnahme 2018)		BENN; Baufonds; SenFinanzen; Diverse		
Förderung der Gemeinschaft & Ausbau des nachbarschaftlichen Miteinanders	HF 3	GU: Hausaufgabenhilfe für den späten Nachmittag; zusätzliche Kinderbetreuung & Unterstützungsangebote für Eltern		BENN		
Förderung der Gemeinschaft & Ausbau des nachbarschaftlichen Miteinanders	HF 3	partizipative Entwicklung des Innenhofs GU (u.a. BENN-Maßnahme von BENN 2018)	2018 ff.	BENN; Baufonds; Aktionsfonds; Diverse		
Förderung der Gemeinschaft & Ausbau des nachbarschaftlichen Miteinanders	HF 3	Stärkung der Angebote zum Thema Lesen: Aufbau Bücherstube & Treffpunkt im Quartier (u.a. Projekt Hellersdorfer Tauschtalente)		B&Q Träger, z.B. BGI Berliner Gesellschaft für Integration, Projektfonds		

Anlage 2 - Bedarfsliste

Kürzel	Handlungsfeld
HF 1	Bildung, Ausbildung & Jugend
HF 2	Arbeit & Wirtschaft
HF 3	Nachbarschaft, Gemeinwesen & Integration
HF 4	Öffentlicher Raum
HF 5	Beteiligung, Vernetzung & Einbindung

Bedarf	HF	Maßnahme & Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Empfehlung Finanzierung	Quelle	Kommentar
Förderung der Gemeinschaft & Ausbau des nachbarschaftlichen Miteinanders	HF 3	Nachbarschaftsnetzwerk, Tauschbörse (Suche-Biete-Tafel am zentralen Mittelpunkt; Fundbüro, Feste, u.a. Projekt Hellersdorfer Tauschtalente); Erzählcafé; mobile Begegnung (u.a. Café auf Rädern; Projekt Kommunikation auf Rädern) Kümmerer, Ansprechperson für Alltagsfragen & Nachbarschaft, aufsuchende Gespräche mit Bewohnerschaft); Repaircafé	2016 ff.	Aktionsfonds; Projektfonds; Stadtteilmütter		
Interreligiöser & interkultureller Austausch	HF 3	Interreligiöser Dialog: Begegnung, Diskussion, Information über Glaubensrichtungen; Aufbau Kooperation; Vorträge zur persönlichen Begegnung (u.a. Projekt interkulturelle Begegnungen)	2017 ff.	BENN; Projektfonds; Aktionsfonds; Evang. Kirche Landespfarrer		
Interreligiöser & interkultureller Austausch	HF 3	Pflanz- und Müllsammelprojekt mit Migranten (Pflanzen aus den Heimatländern)		BENN; Aktionsfonds	QR Leonhardt 3.12.18	
Sanierung & Aufwertung sozialer & kultureller Einrichtungen im Quartier	HF 3	Frauzentrum Matilde: Fassadensanierung, Erneuerung der Eingangsgestaltung, neues Leuchtschild, neuer Fußbodenbelag (vor allem im Sportraum)			Bedarfsmitteilung 14.02.2019	
Sanierung & Aufwertung sozialer & kultureller Einrichtungen im Quartier	HF 3	Gemeinschaftsunterkunft: Fassadengestaltung im partizipativen Prozess, Ausbau des Spielplatzes, Renovierung der Gemeinschaftsräume unter maßgeblicher Beteiligung der Bewohnerschaft, Errichtung eines Personenaufzugs, Übernachtungserlaubnis für externe Besucher (Familie/Freunde)		Baufonds; Aktionsfonds; BENN; BIM Berliner Immobilienmanagement		
Sanierung & Aufwertung sozialer & kultureller Einrichtungen im Quartier	HF 3	Verbesserung der Ausstattung der Räumlichkeiten von Einrichtungen; Schaffen der räumlichen Voraussetzungen für neue Angebote		Projektfonds; Baufonds		
Schaffung, Ausbau & Vernetzung von Angeboten (u.a. Beratung) in den Bereichen Soziales, Integration & Kultur	HF 3	kreative und aktivierende Angebote für die gesamte Bewohnerschaft in den Bereichen Kunst & Kultur (z.B. Atelierhaus), Auseinandersetzung mit eigener Biografie, Wohnumfeld etc. (kulturelle Bildung; u.a. Projekte Die Pampa lebt - Hellersdorf als Großwohnsiedlung gestern, heute & morgen und Boulevard als Bühne - Kunst im Quartier)	2019 ff.	Projektfonds; Aktionsfonds; Diverse		
Schaffung, Ausbau & Vernetzung von Angeboten (u.a. Beratung) in den Bereichen Soziales, Integration & Kultur	HF 3	Angebote zu den Themen Traumabewältigung, psychische Gesundheit & Nachsorge		Landesamt für Gesundheit und Soziales, Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten		
Schaffung, Ausbau & Vernetzung von Angeboten (u.a. Beratung) in den Bereichen Soziales, Integration & Kultur	HF 3	Verstärkung von Sprachmittlung und Begleitung bei Arzt- und Ämterbesuchen (z.B. durch Integrationslotsen, auch für Beratungen in der Gemeinschaftsunterkunft)		SenIAS		
Schaffung, Ausbau & Vernetzung von Angeboten (u.a. Beratung) in den Bereichen Soziales, Integration & Kultur	HF 3	Ausweitung Projekt „Stadtteilmütter“ sowie Kooperation mit aufsuchenden Straßensozialarbeitern "Streetworker"	2018 ff.	Sen Wirtschaft, Energie und Betriebe; Sen Stadtentwicklung und Wohnen ZIS II, Jugendamt		
Schaffung, Ausbau & Vernetzung von Angeboten (u.a. Beratung) in den Bereichen Soziales, Integration & Kultur	HF 3	Beratungsangebote & Bekanntmachung von bezirklichen Angeboten zu verschiedenen Themen (z.B. häusliche Gewalt, Schulden), regelmäßige Sozialberatung	2019 ff.	QM Öffentlichkeitsarbeit, Bezirksamt		

Anlage 2 - Bedarfsliste

Kürzel	Handlungsfeld
HF 1	Bildung, Ausbildung & Jugend
HF 2	Arbeit & Wirtschaft
HF 3	Nachbarschaft, Gemeinwesen & Integration
HF 4	Öffentlicher Raum
HF 5	Beteiligung, Vernetzung & Einbindung

Bedarf	HF	Maßnahme & Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Empfehlung Finanzierung	Quelle	Kommentar
Schaffung, Ausbau & Vernetzung von Angeboten (u.a. Beratung) in den Bereichen Soziales, Integration & Kultur	HF 3	Mediationsangebote für Nachbarschaftskonflikte: Fortbildung & Schulung von Multiplikatoren im Quartier: Konfliktberatung, Fortbildung und Coaching, Anti-Aggressions-Training		Projektfonds		
Schaffung, Ausbau & Vernetzung von Angeboten (u.a. Beratung) in den Bereichen Soziales, Integration & Kultur	HF 3	Sport- & Bewegungsangebote zum Abbau von Defiziten & Stärkung der Gesundheit; Vermittlung Freude an Bewegung; niedrigschwelliger Zugang Angebote und Räume; Fortbildung; P2P-Ansatz (u.a. Projekte CreActive Youth & Gesundheitsprojekt, Beste Aussichten für Sport und Bewegung)	2017 ff.	Projektfonds; Bezirksamt; Landessportbund Berlin; Netzwerkfonds		
Schaffung, Ausbau & Vernetzung von Angeboten (u.a. Beratung) in den Bereichen Soziales, Integration & Kultur	HF 3	Suchtprävention: Beratungsangebote zu Alkohol-, Drogen- & Spielsucht		Diverse (z.B. Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin, Drogen- und Suchtberatung vista gGmbH, etc.)		
Schaffung, Ausbau & Vernetzung von Angeboten (u.a. Beratung) in den Bereichen Soziales, Integration & Kultur	HF 3	Umgang mit neuen Medien: Aufklärung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen (ggf. in Kooperation mit Helliwood)				
Schaffung, Ausbau & Vernetzung von Angeboten (u.a. Beratung) in den Bereichen Soziales, Integration & Kultur	HF 3	Wissenvermittlung über gesunde Ernährung, Kochen, Gesundheit & Körperlichkeit (u.a. Gesundheitsprojekt, Interkulturelles Kochen)	2017 ff.	Projektfonds		
Stärkung & Erweiterung sozialer & kultureller Einrichtungen im Quartier	HF 3	Angebote für Senioren (Spielabende, Tanz, Musik, Erzählcafé; Seniorenengruppen etc.)		Projektfonds, Aktionsfonds, BA Soziales; Diverse	Wunschzettel 2018 (8)	
Stärkung & Erweiterung sozialer & kultureller Einrichtungen im Quartier	HF 3	Ausweitung von Angeboten der Einrichtungen; Fortbildung für das Fachpersonal	laufend	Projektfonds; Diverse		
Stärkung & Erweiterung sozialer & kultureller Einrichtungen im Quartier	HF 3	Kindercafé (Vorlesen, Theater etc., u.a. im Löwenladen, KastanienNest, Haus Aufwind)	2018 ff.		Wunschzettel 2018 (11)	
Barrierefreiheit für verschiedene Zielgruppen (60+, Menschen mit geistiger & körperlicher Beeinträchtigung, Kinder etc.)	HF 4	Quartier barrierefrei bzw. barrierearm gestalten; Anbindung an überörtliche Wegeverbindungen; Gestaltung gemäß Nutzerbedürfnissen; Beseitigung der Schäden & Unebenheiten auf Verkehrsflächen; Winterdienst (u.a. Projekte Umgestaltung Boulevard)	2017 ff.	Projektfonds; Baufonds; Diverse		
Belebung des öffentlichen Raums	HF 4	Fortführung der Umsetzung des im Beteiligungsverfahren erarbeiteten Umgestaltungskonzepts Boulevard Kastanienallee (1. & 2. Bauabschnitt)	2019 ff.	Baufonds		
Belebung des öffentlichen Raums	HF 4	(mobile) Kultur-, Freizeit- und Kunstveranstaltungen im öffentlichen Raum (Freiluftkino; Modenschauen; Konzerte, temporäre Gestaltung von Bauzäunen etc.); u.a. Boulevard als Bühne - Kunst im Quartier & Die Pampa lebt - Hellersdorf als Großwohnsiedlungen gestern, heute, morgen	2018 ff.	Projektfonds; Aktionsfonds; Diverse	Wunschzettel 2018 (1)	
Belebung des öffentlichen Raums	HF 4	Reaktivierung Brunnen am Rondell: Neugestaltung der Grün- & Pflanzenelemente, Erneuerung von Sitzbänken; Ort der Begegnung & Kunst & Natur, Naturlehrpfad (Castanea - Erlebnispfad für den Boulevard Kastanienallee)	2018 ff.	Aktionsfonds; Projektfonds		
Erhöhung der Sicherheit & Orientierung im Quartier	HF 4	bessere Beleuchtung (Helligkeit; Energieeffizienz etc.) (u.a. Projekt Umgestaltung Boulevard)		Eigentümerin (Deutsche Wohnen SE); Baufonds; Diverse	Wunschzettel 2018 (12)	
Erhöhung der Sicherheit & Orientierung im Quartier	HF 4	Schaffung & Modernisierung Info- & Leitsystem im Quartier, Kiezbrochure	2017 ff.	Eigentümerin (Deutsche Wohnen SE); Aktionsfonds; Bürgerhaushalt		

Anlage 2 - Bedarfsliste

Kürzel	Handlungsfeld
HF 1	Bildung, Ausbildung & Jugend
HF 2	Arbeit & Wirtschaft
HF 3	Nachbarschaft, Gemeinwesen & Integration
HF 4	Öffentlicher Raum
HF 5	Beteiligung, Vernetzung & Einbindung

Bedarf	HF	Maßnahme & Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Empfehlung Finanzierung	Quelle	Kommentar
Erhöhung der Sicherheit & Orientierung im Quartier	HF 4	Sichere Querung der Glauchauer Str. & Nossener Str.		Sen Umwelt, Verkehr und Klimaschutz; Bezirksamt		
Erhöhung der Sicherheit & Orientierung im Quartier	HF 4	Stärkung des Fahrrad- & Fußgängerverkehrs (Stellplätze, Markierung, Belag)		Eigentümerin (Deutsche Wohnen SE)		
Erhöhung der Sicherheit & Orientierung im Quartier	HF 4	Verstärkung des Sicherheitsdienstes		Eigentümerin (Deutsche Wohnen SE)		
Erhöhung der Sicherheit & Orientierung im Quartier	HF 4	Zugang zu U-Bhf Station Cottbusser Platz (im Bereich des Spielplatzes) qualifizieren: Beleuchtung, Winterdienst & Maßnahmen zur Stärkung des subjektiven Sicherheitsgefühls		Bezirksamt Hoch Tief Grün; BIM; Polizei; Sen Umwelt, Verkehr und Klimaschutz		
Förderung der Verantwortung für das Quartier & Wohnumfeld (Sauberkeit & Umwelt)	HF 4	Aufwertung Wohnumfeld: Sperrmüll, Sauberkeit, Vandalismus & Beseitigung des Instandhaltungsrückstands		Eigentümerin (Deutsche Wohnen SE)		
Förderung der Verantwortung für das Quartier & Wohnumfeld (Sauberkeit & Umwelt)	HF 4	Beteiligungsprojekt für Sauberkeit: Paten für Grünflächen; Grünflächen sauberhalten; Bürgerschaft informieren (Putzaktion: Berlin machen, Kehlenbürger; Hundetütenpaten)		Aktionsfonds; Diverse, Ehrenamt	Wunschzettel 2018 (12)	
Förderung der Verantwortung für das Quartier & Wohnumfeld (Sauberkeit & Umwelt)	HF 4	Kleinteilige ehrenamtliche Projekte: Balkonwettbewerb; Gestaltung mit Bewohnerschaft durch Pflanzaktionen & Anlegen von Gärten; Übernahme von Verantwortung im Wohnumfeld (z.B. Patenschaften)	2017 ff.	Aktionsfonds Ehrenamt		
Förderung der Verantwortung für das Quartier & Wohnumfeld (Sauberkeit & Umwelt)	HF 4	Weiterführung der „AG Wohnumfeld“ durch Bewohnerschaft & Akteure	2018 ff.	Ehrenamt		
Partizipative Maßnahmen zur Qualifizierung des öffentlichen Raums	HF 4	Gemeinsame Erneuerung von Sitzbänken mit Kitas, Schulen, JFE U5 & handwerklichen Nachbar_innen		Projektfonds		
Partizipative Maßnahmen zur Qualifizierung des öffentlichen Raums	HF 4	Gestaltung & Konzept für die Verminderung des öffentlichen Alkoholkonsums (AlkÖR)		Bezirksamt Gesundheitsamt		
Partizipative Maßnahmen zur Qualifizierung des öffentlichen Raums	HF 4	Mittelpunkt: Gestaltung (z.B. Graffiti); Suche-Biete-Info-Tafel (u.a. Projekt Umgestaltung Boulevard)	2016 ff.	Projektfonds		
Partizipative Maßnahmen zur Qualifizierung des öffentlichen Raums	HF 4	Regine-Hildebrandt-Park: Begrünung, Schatten, Windfang; Stadtklima etc.; Qualifizierung der Grünflächen		Bezirksamt Grün		
Sicherung von Spiel- & Freiflächen	HF 4	Aktiv- & Abenteuerspielplatz (u.a. Projekt Umgestaltung Boulevard)	2018 ff.	Baufonds; Ehrenamt; Aktionsfonds	Wunschzettel 2018 (6)	
Sicherung von Spiel- & Freiflächen	HF 4	Erneuerung & Ergänzung der Spielplätze am Windschutzstreifen	2018 ff.	BENE		
Umgang mit Brach- & Freiflächen	HF 4	Brachfläche südlich U-Bhf. Cottbusser Platz: Wohnbebauung in Kombination mit Ateliers/Atelierwohnungen, Park der Begegnung (Maxie-Wander-Str.), Zwischenutzung Brachfläche Cottbusser Platz (z.B. Tanzplatz Hellersdorf, Sport und Begegnungselemente & u.a. Projekt Die Pampa lebt)		Bürgerhaushalt; Projektfonds		
Umgang mit Brach- & Freiflächen	HF 4	Konzepte zur (temporären) Nutzung & Gestaltung (z.B. Innenhofgestaltung)		Eigentümerin (Deutsche Wohnen SE)		
Umgang mit Brach- & Freiflächen	HF 4	Regenwassernutzung auf dem Boulevard: Errichtung Regenwassernutzungsanlage zur Speicherung & Verteilung von Regenwasser für die Grünflächen im öffentlichen Raum		Eigentümerin (Deutsche Wohnen SE); Bezirksamt Grün; Projektfonds, Bürgerhaushalt		

Anlage 2 - Bedarfsliste

Kürzel	Handlungsfeld
HF 1	Bildung, Ausbildung & Jugend
HF 2	Arbeit & Wirtschaft
HF 3	Nachbarschaft, Gemeinwesen & Integration
HF 4	Öffentlicher Raum
HF 5	Beteiligung, Vernetzung & Einbindung

Bedarf	HF	Maßnahme & Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Empfehlung Finanzierung	Quelle	Kommentar
Umgang mit Brach- & Freiflächen	HF 4	Urbanes Gärtnern (Acker für Alle etc., u.a. Castanea - Erlebnispfad für den Boulevard Kastanienallee)		Projektfonds	Wunschzettel 2018 (13)	
Förderung der Identifikation mit dem Quartier & Wohnumfeld	HF 5	Einbeziehung Gewerbe in Veranstaltungen & Projekten	laufend	QM Öffentlichkeitsarbeit	Gebietskonferenz 2018	
Förderung der Identifikation mit dem Quartier & Wohnumfeld	HF 5	Kastanienblatt, Webseite, Schaufenster, & Kiezbrochure zur Orientierung im & Identifikation mit dem Wohnumfeld		QM Öffentlichkeitsarbeit		
Förderung der Identifikation mit dem Quartier & Wohnumfeld	HF 5	Hellwichstorp: Instandsetzung, Aufwertung, Reinigung		BA SGA, BA Kultur		
Kreative Beteiligungsformate	HF 5	Gebietskonferenz, Zukunftswerkstatt & Labor zur Bedarfserfassung, Wünsche & Ideen fürs Quartier (Einbeziehung aller Alters- & Bevölkerungsgruppen: Labor 60+; Labor KuJ etc.), Festlegung auf soziokulturelle Nutzung des EG Neubaus, Stollberger Str.57 mit Bewohnerschaft (Veranstaltungsraum)	quartalsweise; halbjährig; jährlich	QM Öffentlichkeitsarbeit, Bezirksamt, haberent, gesobau		
Kreative Beteiligungsformate	HF 5	Partizipation mit digitalen Medien; Entwicklung Webseite als Quartiersportal; mein Berlin	laufend	QM Öffentlichkeitsarbeit	Beteiligungskonzept	
Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe	HF 5	Beratung und Information über Drittmittel & Fundraising für Projekte (lokalen Akteuren & Bwohnerschaft)		QM Öffentlichkeitsarbeit		
Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe	HF 5	Frühe öffentliche Beteiligung & Kommunikation bei baulichen Planungen, Umsetzungen & Fertigstellungen; Herstellung von Verbindlichkeiten (Zeithorizonte, Zuständigkeiten)	laufend	Bezirksamt; Bauherr/frau		
Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe	HF 5	Hilfe zur Selbsthilfe (Übersicht bezirklicher & städtischer Beratungsangebote: laufende Aktualisierung & Ergänzung von Angeboten & Stellen)	laufend	QM Öffentlichkeitsarbeit		
Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit	HF 5	Information über QM-Arbeit, Beteiligungsgremien (AF & QR), Förderprojekte etc. (u.a. Kastanienblatt)	laufend	QM Öffentlichkeitsarbeit		
Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit	HF 5	Vermittlung von Maßnahmen & Programminformationen der Städtebauförderung (Teilnahme an QR-Kongress, Tag der Städtebauförderung etc.)	laufend	QM Öffentlichkeitsarbeit		
Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit	HF 5	Werbung für Angebote im Quartier, Beteiligungsmöglichkeiten & Veranstaltungen mittels leichter Sprache & Bildsprache (Print & Digital; Kiezbrochure & Kastanienblatt); Webseite (Aktuelles, Veranstaltungskalender etc.); Facebook; Newsletter	laufend	QM Öffentlichkeitsarbeit	Wunschzettel 2018 (6)	
Vernetzung von Bewohnerschaft & Akteuren	HF 5	Spaziergänge mit Politik, Polizei & Verwaltung u.a. für mehr Kommunikation & Information von bezirklichen & städtischen Planungen	quartalsweise; halbjährig	QM Öffentlichkeitsarbeit		
Vernetzung von Bewohnerschaft & Akteuren	HF 5	Vernetzung der (ehrenamtlichen) Gremien: QR-Kongress, gebietspezifische Austausch- & Vernetzungsrunden	laufend	QM Öffentlichkeitsarbeit; Sen Stadtentwicklung und Wohnen		